

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Smarter reisen

- › Titelthema: Zukunft des Tourismus
- › Wirtschaft im Gespräch: Bettina Bunge, TA.SH
- › Maritime Wirtschaft: Jetzt die Zukunft anpacken



Bewährtes finden - Neues entdecken

Freuen Sie sich auf die Frühjahrs-Kollektionen 2018!

Wir führen internationale
Markenmode dieser und
vieler weiterer Marken:

at atelier torino

Barbour.

B/A/S/L/E/R

BAUER
POUR FEMME

BRAX
FEEL GOOD

bugatti
we are europe

CAMBIO

camel
ACTIVE

CARL GROSS
SINCE 1925

DIGEL
THE MENWEAR CONCEPT

ETERNA

EUREX
BY BRAX

FUCHS SCHMITT

GANT

GERRY WEBER

Hiltl

olsen

pierre cardin

RAPHAELA
BY BRAX



Foto Barbour

LUCIA

MAERZ
MÜNCHEN

RABE

Joseph Ribkoff

ROY ROBSON

SCHNEIDERS
SALZBURG



Foto Barbour

Schöffel

Unser Angebot für Sie:

- 240 Modemarken auf 10.000 qm
- Damen- und Herrenmode
- Größen- und Passformvielfalt

TONI

Unser Service:

- Fachkompetente Beratung
- Café-Bistro mit 250 Plätzen
- 600 kostenlose Parkplätze

Vera Mont

van Laack

Wollmeyer

WILVORST

Herzlich willkommen!

Einmalig in Schleswig-Holstein

24539 Neumünster • Grüner Weg 9-11
Telefon 04321/8700-0 • www.nortex.de
BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd
B 205 - Ausfahrt Altonaer Str. / Zentrum
Richtung Neumünster • 6. Ampel links

NORTEXX
... zieht den Norden an!

Öffnungszeiten: Mo-Do 9.00-19.00 Uhr • Fr 9.00-20.00 Uhr • Sa 8.30-19.00 Uhr

Mit Mut und Leidenschaft

Man entdeckt keine neuen Erdteile, ohne den Mut zu haben, alte Küsten aus den Augen zu verlieren.

André Gide

Unsere Existenzgründung ist noch nicht abgeschlossen, und schon haben wir genügend erlebt, um ein Buch zu füllen. Der Antrieb für einen solchen Schritt kann gewiss vielfältig sein; unserer war mehrschichtig. Mehr Eigenbestimmung, bessere Vereinbarkeit mit der Familie, zusammen etwas auf die Beine stellen und uns selbst verwirklichen. Also fingen wir an, von einem Hofcafé, eventuell mit ein paar Gästezimmern, zu träumen. Erfahrung hatten wir in diesem Bereich nicht und legten einfach mal los. Schnell wurde uns die Komplexität unseres Vorhabens bewusst, und wir engagierten einen Berater, einen der besten der Branche. Rückblickend war das der wichtigste Schritt, um uns dahin zu bringen, wo wir heute stehen. Natürlich denkt man schnell, dass man gerade bei einer Existenzgründung alles nach seiner eigenen Fassung machen und deswegen keinen Berater an Bord haben möchte. Zumal in dieser Phase einer Existenzgründung ein solcher Berater ja auch aus eigener Tasche bezahlt werden muss. Aber ein guter Berater verdirbt Ihnen auch nicht Ihre Idee, er setzt Ihnen Leitplanken und kennt die Tricks zum Erfolg, die Sie erst durch leidvolle Erfahrungen selber kennenlernen würden.

Nach einiger Zeit und viel Arbeit stand also das Businesskonzept mit durchaus erfolgversprechenden Zahlen. Jetzt ist doch das Wichtigste geschafft, der Rest kommt nun automatisch, dachten wir. Die nächste wichtige Lektion, die wir lernen mussten, war eine hohe Frustrationstoleranz – vor allem bei der Finanzierung unseres Vorhabens. Die Gänge zu den Behörden waren oft komplex, aber hier erfuhren wir sehr viel Wohlwollen. Eine Bank zu finden, war weitaus schwieriger. Die Gründe der Ablehnungen waren vielfältig: „Das Engagement ist zu groß für unser Haus“, „Unser Risikoportfolio für die Branche Hotellerie & Gastronomie ist voll!“, „Da müssen Sie sich an die regionale Bank vor Ort wenden, die für Sie zuständig ist“, die uns übrigens bereits aus dem ersten Grund abgelehnt hatte. Verlieren Sie nicht den Mut! Machen Sie weiter, suchen Sie nach jeder Ablehnung die nächste Bank, die Sie eventuell begleiten könnte. Wenn Sie dann den richtigen Partner gefunden haben, brauchen Sie aber auch hier wieder Geduld, bis die Kredite in trockenen Tüchern sind.

So langsam ging uns das private Geld aus, und wir kommen zu der dritten Lektion, die meine Frau und ich begriffen haben: Existenzgründung muss aus vollem Herzen und mit vollem Engagement passieren. Oft genug hörten wir Sätze wie: „Ich fange erstmal nebenbei an und wenn es läuft, kündige ich meinen Job“. Glauben Sie mir, mit dieser Vorgehenswei-



Foto: privat

Gemeinsam haben Stefan und Rebecca Dietrich das Hotel Glücksquell in Bovenau aufgebaut.

se hätten Sie an dem Punkt, an dem wir zu diesem Zeitpunkt standen, aufgegeben. Unsere Jobs hatten wir bereits gekündigt, arbeiteten aber noch – das Privatvermögen war bis auf das nötigste Eigenkapital restlos für die Projektkosten draufgegangen und eine erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens noch nicht abzusehen. Machen Sie sich aber genau diese Unumkehrbarkeit zunutze und glauben Sie an Ihre Idee. Begeistern Sie andere Menschen davon und gehen Sie Schritt für Schritt weiter auf Ihrem Weg zum Erfolg.

Wir haben unser Glück im „Glücksquell“ gefunden, und je näher wir der Eröffnung kommen, desto stolzer und begeisterter sind wir von dem, was wir auf die Beine gestellt haben. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Produkte für die Gesundheit ◀ Das in mehr als 60 Ländern aktive Unternehmen Queisser Pharma GmbH & Co. KG mit Stammsitz in Flensburg stellt innovative Produkte für die Erhaltung der Gesundheit her. Bekannteste Marke ist Doppelherz mit weltweit Hunderten unterschiedlicher Produkte und Kunden über alle Altersgruppen hinweg – denn längst sind die Zeiten vorbei, als Doppelherz nur für das bekannte Energietonikum stand. Auf dem Bild überprüft eine Mitarbeiterin des Qualitätsmanagements in Flensburg im Rahmen der Inprozesskontrolle die Verblisterung eines Nahrungsergänzungsmittels. ◀◀

The logo for Queisser PHARMA, featuring a stylized red and white emblem above the company name in a red-bordered box.

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Zukunft des Tourismus	
Digitalisierung im Tourismus: smartere reisen	6
Nachhaltigkeit und Tourismus: fair, gesund und naturbewusst	8
IHK-Service: gut beraten	11
Erfolgreiche Hotelkonzepte: wie man Gäste verzaubert	12
Naturgenussfestival: Die Zielgruppe der Naturliebhaber wächst	14
Wittler's Hotel: Ein Traditionshaus startet durch	16
Wirtschaft im Gespräch	
Dr. Bettina Bunge, Geschäftsführerin der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH	18
Unternehmen und Märkte	
Hotel Schleimünde: der Traum vom eigenen Hotel	20
Yara Brunsbüttel GmbH: größte AdBlue-Anlage der Welt	22
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	23
IHK Schleswig-Holstein	
IHK-Konjunkturbericht: Wirtschaft auf Rekordhoch	39
>> Standort Schleswig-Holstein	
Maritime Wirtschaft: jetzt die Zukunft anpacken	40
IHK-Erhebung: Weltmarktführer gesucht!	41
>> Impulse und Finanzen	
Neuer Venture-Capital-Fonds: starker Partner im Boot	42
>> Zukunft mit Bildung	
IHK FOSA: ausländische Abschlüsse anerkennen	44
Neue Duale Hochschule: innovative Studiengänge für die Wirtschaft	45
>> Technik und Trends	
Innovationstour: Forschung im Norden entdecken	46
>> Globale Märkte	
Auslandsmarkt Schweiz: Bedarf an Medizintechnik	47
>> Recht und Steuern	
Dienstreisen: neue Auslandspauschalen beachten	48
Veranstaltungen der IHK	56
Die IHK gratuliert	57
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	58
Hart am Wind Grünner & Baas, Kolumne	60
Titelbild: iStock.com/lmgorthand	



Foto: Oliver Franke

Zukunft des Tourismus

Titelthema < Dicke Reisekataloge und Warteschleife waren gestern. Wie digitale Technologien und Social Media die Reisebranche smarter aufstellen und Mehrwert für Touristen bieten, zeigen Beispiele aus dem Urlaubsland Schleswig-Holstein. Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe außerdem unter anderem über den Megatrend Nachhaltigkeit im Tourismus, zukunftsweisende Hotelkonzepte, die Perspektiven der Urlaubspostkarte und die Serviceangebote der IHK für die Tourismuswirtschaft.



Foto: TA.SH/Peter Lühr

Bettina Bunge, TA.SH

Wirtschaft im Gespräch < Sie ist seit November 2017 Geschäftsführerin der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (TA.SH): Mit der *Wirtschaft* sprach Dr. Bettina Bunge über ihre Ziele und Strategien für den Tourismus in Schleswig-Holstein. Im Fokus standen dabei ganz besonders das Kongress-, das Auslands- und das Digitalmarketing.

Maritime Wirtschaft

Standort Schleswig-Holstein < Mit einem Umsatzvolumen von 9,2 Milliarden Euro und ungefähr 42.000 Beschäftigten ist die maritime Branche in Schleswig-Holstein stark geprägt von einer modernen, spezialisierten Schiffbau- und Zulieferindustrie, digitaler Meerestechnologie, Offshore e-Windkraft, mariner Biotechnologie und Aquakultur, Häfen und maritimen Dienstleistungen.



Foto: iStock.com/raccornontoya



Gemeinsam für die Energiewende in Schleswig-Holstein (von links): Petra Zahnen (WKN AG), Hans-Ulrich Martensen (Fachverband Biogas), Reinhard Christiansen (BWE SH), Ove Petersen (watt_2.0 e. V.) und Markus Andresen (GP Joule GmbH)

stehen. Bei der anschließenden ersten Mitgliederversammlung wurden ein geschäftsführender und ein erweiterter Vorstand gewählt. Reinhard Christiansen

vom Bundesverband Windenergie e. V. Landesverband SH (BWE SH) wurde zum Vorstandsvorsitzenden gewählt. „Wir werden gemeinsam mit einer Stimme sprechen und die Energiewende lösungsorientiert und ganzheitlich vorantreiben. Schleswig-Holstein kann in Sachen Energiewende wieder Vorreiter in Deutschland werden – packen wir es an!“, forderte Christiansen.

Der neue Verband freut sich über den Beitritt weiterer Unternehmen und Vereine. Informationen über den LEE gibt es bei den vier Gründungsinitiatoren: Fachverband Biogas, watt_2.0 e. V., Verein zur Förderung der Energiewende (VFE) und BWE SH. **red <<**

Satzung und weitere Infos
www.windenergie-sh.net/lee

Foto: Tim Riediger/nordpool

> Neuer Landesverband Erneuerbare Energien

Gebündelte Kräfte

Gemeinsam stark: Unter diesem Motto ist Mitte Januar in Rendsburg eine neue Interessenvertretung gegründet worden. Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein (LEE SH) will die Energiewende im Norden vorantreiben.

Das Interesse an der Gründungsveranstaltung war groß: 40 Mitglieder bekundeten ihren Beitritt zum LEE SH. Mit dem neuen Verband sollen die Kräfte der Spartenverbände gebündelt und sinnvoll eingesetzt werden. Im Fokus steht die gemeinsame Arbeit für die Themen der übergeordneten Energiepolitik. Die Schwerpunkte und Aufgaben der Spartenverbände bleiben daneben weiter be-

> EU-Datenschutz-Grundverordnung

Neue Pflichten bis Mai umsetzen

Seit Mai 2016 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Sie bringt für Unternehmen aller Größenordnungen einige Neuerungen im Vergleich zum bisherigen Rechtszustand. Alle Unternehmen müssen die

Änderungen bis zum 25. Mai 2018 umsetzen.

Umstellungsprozess < Vor allem kleine und mittlere Unternehmen kann dieser Umstellungsprozess vor Herausforderungen stellen. Mit der DSGVO kommen zusätzliche Pflichten auf die Inhaber beziehungsweise Geschäftsführer zu. Hierüber informieren wir Sie gern in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Dabei geht es zum einen um eine Grundinformation, welche Aufgaben auf Sie zukommen. Zum anderen wollen wir Ihnen eine konkrete Hilfestellung für die Umsetzung an die Hand geben. Denn die verbleibende Zeit bis Ende Mai 2018 sollten Sie nutzen, um mit der Umsetzung in Ihrem Unternehmen zu beginnen. **tm <<**

“ Zitat des Monats

„Wer etwas anderes als den Standard für seine Arbeit – sein Tagewerk – will, der muss selbst auch anders als der Standard sein.“

Der Autor Lutz Lungershausen im Buch „KREATIV! Auf Knopfdruck systematisch Ideen generieren“

IHK-Infoveranstaltungen zur DSGVO

> 19. März 2018, 15.30 bis 17.30 Uhr

IHK zu Lübeck
 Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
 Referenten: Dr. Patrick Richters, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, und Dr. Philipp Kramer, Beratungsbüro Gliss & Kramer KG, Hamburg

> 20. März 2018, 15 bis 17 Uhr

IHK zu Kiel, Bergstraße 2, 24103 Kiel
 Referenten: Dr. Patrick Richters, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, und Dr. Christian Wolff, Fachanwalt für IT-Recht, compolicy GmbH, Mönkeberg **<<**

IHK-Website – DSGVO
www.ihk-sh.de
 (Dokument-Nr. 3971012)



> IHK-Initiative „We do digital“

**Digital-Macher
gesucht!**

Bits und Bytes sind in Ihrem Unternehmen der Schlüssel für mehr Qualität? Für mehr Tempo, Erfolg, Sicherheit, Gesundheit, Komfort oder einen anderen Mehrwert? Dann bewerben Sie sich bis zum 14. Mai bei der IHK-Initiative „We do digital“. Die IHK Schleswig-Holstein sucht zusammen mit anderen deutschen IHKs Erfolgsbeispiele der Digitalisierung, die inspirieren und motivieren.

Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern können ihre Erfolgsstory auf www.wedodigital.de online einreichen. Die Gewinner werden am 12. Juni 2018 auf der CEBIT in Hannover ausgezeichnet. red <<

Jetzt mitmachen unter
www.wedodigital.de



> Gemeinschaftsprojekt

**Tourismus 4.0 in
Schleswig-Holstein**

Das Gemeinschaftsprojekt der FH Lübeck, der FH Westküste und der oncampus GmbH will kleinformatige und praxisorientierte Kursangebote zum Thema „Digitalisierung in der Tourismusbranche“ entwickeln. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Branche sollen durch das Projekt zeit- und ortsflexible Unterstützung erhalten. In den Modulen behandelt werden Themen wie Datenmanagement, Arbeit 4.0, die digitale Gästekarte und Social-Media-Marketing. Ab 1. Januar 2019 können die Module von KMU in Schleswig-Holstein kostenfrei getestet werden. Das Vorhaben wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. red <<

Mehr unter
www.EU-SH.schleswig-holstein.de

**Köpfe der Wirtschaft**

Seit Jahresbeginn ist Professorin **Dr. Gabriele Gillessen-Kaesbach** neue Präsidentin der Universität zu Lübeck. Sie folgt auf Professor Hendrik Lehnert, der das Amt zum 1. November 2017 abgegeben hat. Mit der Humangenetikerin Gillessen-Kaesbach tritt erstmals eine Frau diese Position an der Stiftungsuniversität an. Als drei Säulen ihrer Arbeit nennt Gillessen-Kaesbach die Themen Konsolidierung, Kooperation und Kommunikation.



Die Rechtsexpertin **Dr. Heike Wachenhausen** ist neue und erste Honorarprofessorin im Fachbereich Angewandte Naturwissenschaften an der Fachhochschule Lübeck. Ab dem Sommersemester 2018 verstärkt sie die Lehre im Online-Masterstudengang Regulatory Affairs. Die Juristin ist auf Medizinrecht spezialisiert. <<



Fotos: Uni Lübeck, FH Lübeck

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Als Unternehmer handeln Sie stets strategisch und zielorientiert. Bei der Übergabe Ihres Lebenswerkes sollten Sie ebenso vorgehen:

frühzeitig – entschlossen – planvoll – professionell

Wie ist der aktuelle Stand bei Ihnen?
An wen übergeben Sie das Staffelholz?

Wir sind die Experten, die Sie bei Ihrer **UNTERNEHMENSNACHFOLGE** in allen Fragen unterstützen:

- Bestandsaufnahme der Ist-Situation;
- Erstellung eines Konzeptes unter Einbeziehung aller Aspekte einer **UNTERNEHMENSNACHFOLGE**;
- Steuerrechtliche und betriebswirtschaftliche Optimierungen;
- Berechnung des Unternehmenswertes;
- Suche nach Ihrem Nachfolger (MBO);
- **UNTERNEHMENSNACHFOLGE** im Familienkreis;
- Qualifizierung und Integration Ihres Nachwuchses;
- Unternehmensverkauf an Dritte (MBI);
- Begleitung bei Einrichtung eines Beirats oder Aufsichtsrats;
- zeitliche Überbrückung der operativen Führung (Management auf Zeit) und
- Gesamtfamilienstrategie:
UNTERNEHMENSNACHFOLGE, Testamentsgestaltung, Vermögensverwaltung und Übertragung.

Nehmen Sie direkt unter einer der angegebenen Adresse Kontakt mit uns auf und vereinbaren Sie ein vertrauliches und unverbindliches Erstgespräch.



Dipl. Kfm. Wolfgang Lüth
WP-StB- Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV)
R&N Revision & Nachfolgeberatung GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Eckernförder Straße 319, 24119 Kronshagen
Tel.: 0431/5455911, www.revision-nachfolge.de

Dr. Albert Platt
Fachberater Unternehmensnachfolge
Dr. Platt Unternehmensberatung
Koberg 2, 23552 Lübeck
Tel.: 0451/70759379, www.dr-platt-unternehmensberatung.de

Jörg F. Riehm
Unternehmerberater
Executive Partner Network GmbH
Rehkoppel 32, 21521 Aumühle
Tel.: 04104/960874, www.managementadvisory.de



Smarter reisen

Digitalisierung im Tourismus ◀ Dicke Reisekataloge und Warteschleife waren gestern: Virtual-Reality-Brillen erobern klassische Reisebüros, Chatbots die Hotels im Norden. Wie digitale Technologien und Social Media die Reisebranche smarter aufstellen und Mehrwert für Touristen bieten, zeigen Beispiele aus dem Urlaubsland Schleswig-Holstein.

Bei den Urlaubsgästen ist sie schon lange angekommen, die Digitalisierung. Ganz selbstverständlich informieren wir uns vor einer Reise im Internet, lesen Online-Bewertungen und schauen Fotos aus der Ferne an. Laut dem Digitalverband Bitkom buchen bereits 80 Prozent der Internetnutzer ihre Reise online, rund 40 Prozent lassen sich durch die sozialen Medien für ein konkretes Reiseziel inspirieren. Kein Wunder also, dass zwei Drittel der Touristikunternehmen in digitale Angebote investieren. Neue Technologien wie Big Data, Virtual Reality oder Social Media machen das Reisen smarter, effizienter, nutzerfreundlicher. Wie zum Beispiel Chatbots: Roboter kommunizieren auf Social-Media-Plattformen mit Gästen – kosteneffizient und rund um die Uhr.

„Unsere Erfahrung ist, dass Gäste eher eine Frage per Chat stellen als per Telefon.“

„Zunehmend präferieren User zentrale Plattformen wie Facebook, WhatsApp oder Instagram, um mit Unternehmen in Kontakt zu treten. Touristiker profitieren von dem sehr großen Benutzerkreis von Facebook und Co., eine native App muss nicht entwickelt werden“, sagt Franziska Dempt von der novomind AG über Chatbots. Der App-Hype sei rückläufig. In Zukunft können laut Dempt zentrale „Tourismus-Bots“ sogar

für ganze Städte Infos liefern, sofern die lokalen Unternehmen gut vernetzt sind: „Diese Bots wissen alles über eine bestimmte Stadt, können Stadtführungen vorschlagen, kennen Veranstaltungen und Konzerte, wissen Geheimtipps in der Gastroszene und vieles mehr.“

Chatten mit Roboter ◀ Auch das StrandGut Resort in St. Peter-Ording hat seit Anfang 2017 einen Chatbot auf seinem Facebook-Messenger implementiert. Bis zu 80 Anfragen pro Monat erhalte das Hotel auf diesem Wege, etwa zur Buchung oder zu Haustieren. „Für die automatisierte Beantwortung haben wir zuvor passende Antworten zu typischen Fragen hinterlegt“, sagt Marc O. Benkert von der Be:con GmbH, der den StrandGut-Chatbot betreut. Wenn bestimmte Algorithmen in einer Frage auftauchen, würden entsprechende Antworten ausgespielt – bei Bedarf könne das Hotel jederzeit den Chatbot ablösen und persönlich mit dem Gast chatten. „Zunehmend nutzen auch anwesende Gäste den Facebook-Messenger und den Chatbot, um nach einer Tischreservierung im Restaurant oder einer Massageanwendung in der Dünentherme zu fragen – quasi als digitales Gäste-Abc.“ Der Mehrwert liege für das Hotel in den automatisierten Prozessen, für die Gäste



Bild links: freie WLAN-Nutzung in Büsum; Bild rechts: Reisebüroleiter Heiko Weiler präsentiert eine VR-Brille.

Fotos: Oliver Franke, IHK/Tietjen

lem Hotelvideos sehr beliebt. „Unsere Kunden können sich per Brille im ganzen Hotel umschaun, Zimmer inspizieren und sich auf den Balkon des Wunschzimmers stellen. Wir können das komplette Urlaubserlebnis virtuell abbilden, wie man es vor Ort hat“, so Weiler. Daneben setzt Thomas Cook auch auf Augmented Reality: Über eine App können Seiten aus Reisekatalogen gescannt und zusätzliche Bilder und Videos – etwa zum Hotel – angezeigt werden.

„Das moderne Reisebüro muss eine digitale High-Service-Agentur werden.“

Zwischen Ratzeburg, Mölln und dem Schaalsee können Naturliebhaber auf die digitalen Angebote der Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH (HLMS) zurückgreifen. Bereits seit einiger Zeit lassen sich per GPS-Guide Wanderwege im Naturpark Lauenburgische Seen erkunden. Das Gerät schaltet sich an bestimmten Positionen ein und versorgt die Urlauber mit multimedialen Infos – quasi wie im Museum, nur mitten in der Natur. „Radfahrer können einen Audio-Guide nutzen, der entlang 60 Stationen auf fünf Radtouren per QR-Code oder Anruf Hintergrundwissen und Anekdoten bietet“, sagt HLMS-Geschäftsführer Günter Schmidt. Rund 10.000 Anrufe gebe es etwa im Jahr. Erst 2017 hat die neueste Route, die Bauernhof-tour, den Tourismuspreis gewonnen. <<

Autor: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein tietjen@ihk-luebeck.de

in dem bequemen Service. „Unsere Erfahrung ist, dass Gäste eher eine Frage per Chat stellen als per Telefon – die Hürde ist geringer“, so Benkert. Noch im März will das Hotel ein weiteres digitales Projekt realisieren und auf Voice-Steuerung setzen: Alle Zimmer sollen dann mit einer Alexa-Box ausgestattet sein. Die Boxen verfügen über eine entsprechende App, die speziell auf die Bedürfnisse der Hotelgäste abgestimmt sei.

Ein paar Kilometer südlich, in Büsum, setzt das Tourismusbüro ebenfalls auf Social Media: Seit April 2017 gibt es einen automatischen WhatsApp-Dienst für Urlauber. Rund 2.500 angemeldete Nutzer bekommen täglich Infos zu Wetter, Gezeiten und Veranstaltungen auf ihr Handy. „Es war schnell klar, dass nur ein Messenger-Dienst unsere Anforderungen erfüllen kann. Aufgrund der hohen Verbreitung war WhatsApp das Medium unserer Wahl“, sagt Sven Kalbfleisch von der Tourismus Marketing Service Büsum GmbH. Das Angebot decke sich mit dem kurzlebigen Nutzerverhalten der Gäste: „Kurz und knackig aufs Smartphone. Das kommt bei allen gut an, unabhängig von Alter oder Interessen.“

Virtuelle Rundgänge < Auch die klassischen Reisebüros bleiben laut Bitkom trotz der starken Online-Konkurrenz beliebt. Auch wegen der Informationsflut im Internet könnten sie Kunden an die Hand nehmen und maßgeschneiderte Angebote erstellen. „Das moderne Reisebüro muss eine digitale High-Service-Agentur mit Internetauftritt, App, Tablets, Virtual Reality und Videowänden werden, die dem Kunden ein realistisches Bild von seinem Reiseziel vermitteln“, sagt Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder. Thomas Cook war laut eigenen Angaben der erste Reisekonzern, der in deutschen Reisebüros Virtual-Reality-Brillen angeboten hat. Die eigens produzierten Clips mit 360-Grad-Ansicht sollen Reisen besser erklären können. Auch im Thomas-Cook-Reisebüro in der Lübecker Mühlenstraße kommen die Brillen seit einem Jahr zum Einsatz. „Wir setzen Virtual Reality unterstützend und als visuellen Anreiz ein, damit der Urlaubswunsch größer wird“, sagt Büroleiter Heiko Weiler. Neben virtuellen Stadtrundgängen seien vor al-

Eine Marke der Wulff Textil-Service GmbH



Kaufen Sie einen
Parkplatz, wenn
Sie parken wollen?

Hochwertige Mietwäsche
für Gastgeber:
www.solimea.de



solimea®

Einfach. Wäsche. Mieten.



Bild links: Hotelinhaber Rainer Birke mit einer Mitarbeiterin; Bild rechts: Fair gehandelte Lebensmittel sind auf Hooge beim Hallig-Kaufmann erhältlich.



Fotos: Henrik Matzen, Miriam Ersch

Fair, gesund und naturbewusst

Nachhaltigkeit und Tourismus ◀ Sie reisen mit der Bahn oder im E-Auto, stehen auf regional produzierte Lebensmittel und achten darauf, eine möglichst gute Klimabilanz zu haben. Gesund und umweltbewusst zu leben, liegt im Trend. Das gilt auch für die Urlaubsplanung.

Dass Nachhaltigkeit kein Nischenthema mehr ist, zeigen aktuelle Studien. Demnach legen laut der Reiseanalyse 2017 der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) 54 Prozent der Schleswig-Holstein-Interessierten Wert auf gesundes Klima, 48 Prozent möchten umweltfreundlich und sozial verträglich reisen.

Auch das Tourismus-Cluster Schleswig-Holstein, getragen von der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH, hat das Thema im Fokus. Das Cluster als Branchennetzwerk für Tourismusbetriebe in Schleswig-Holstein hat einen Leitfadentwurf entworfen, der interessierten Betrieben helfen soll, Nachhaltigkeit umzusetzen.

Rund 200 Teilnehmern konnten Projektleiterin Kim Hartwig und ihr Team schon erfolgreich helfen. „In neun Monaten ist das schon nicht schlecht“, sagt Hartwig. Die größte Hürde bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele sei meist die fehlende Zeit der Unternehmer, hat Hartwig festgestellt. Gerade für kleine Betriebe sei es oft schwierig.

Nicht immer müssen die Unternehmer komplett umdenken – viele Hotels oder Restaurants setzen schon lange auf Nachhaltigkeit. Wie das Ringhotel Birke in Kiel. Rainer Birke, der das Haus gemeinsam mit drei Familienmitgliedern führt, hat sich schon früh damit auseinandergesetzt. Bereits 1982 hat

Viele Hotels oder Restaurants setzen schon lange auf Nachhaltigkeit.

das Haus das erste Klimazertifikat erhalten. „Nachhaltigkeit war mir schon immer ein großes Anliegen“, sagt Birke. Heute wird das Viersternehaus mit 79 Zimmern von zwei eigenen Blockheizkraftwerken mit Strom versorgt, gekocht wird mit regional erzeugten Lebensmitteln, und vor der Tür können die Gäste neuerdings an einer Elektroladestation ihre E-Autos laden.

Tourismuspreis ◀ Nachhaltigkeit ist aber nicht nur für Unternehmen interessant, wie die Kampagne „Fairtrade Towns“ des TransFair Vereins zeigt. Elf Städte in Schleswig-Holstein haben sich bisher angeschlossen und fördern mit verschiedenen Aktionen gezielt den fairen Handel. Seit Oktober 2017 ist auch Hooge in diesem Zirkel und darf sich jetzt Fairtrade-Hallig nennen.

Dass man nachhaltige Themen auch ganz anders verpacken kann, hat gerade die Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH präsentiert. Die Tourismusagentur für den Kreis hat eine besondere Radtour im Programm: 34 Kilometer lang geht es von Hofläden und -cafés zu Landgasthöfen und Milchproduzenten. Unterwegs erfahren die interessierten Radler dann einiges über artgerechte Tierhaltung oder ökologisch erzeugte Lebensmittel. Mit diesem Angebot gewannen die Lauenburger gerade den ersten Platz beim ADAC-Tourismuspreis Schleswig-Holstein.

Auch Martina Stapf vom BUND Umwelthaus Neustädter Bucht freut sich über die Aktualität, die das Thema Nachhaltigkeit bekommen hat. In ihrer Einrichtung direkt an der Ostsee können Schulklassen und Kindergärten übernachten und Kurse über die Flora und Fauna besuchen. Außerdem werden Freizeitangebote für große und kleine Naturforscher angeboten. „Nachhaltigkeit ist bei uns seit 20 Jahren ein großes Thema. Manche Dinge brauchen Zeit, um in der Öffentlichkeit Gehör zu finden“, sagt Stapf. ◀◀

Autorin: Majka Gerke
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

TAGUNGEN AUF SEE

SIE PLANEN IHRE
NÄCHSTE TAGUNG
NOCH VOR DEM
SOMMER?
FRAGEN SIE NACH
UNSEREM
IHK-SPECIAL!

Auf der Strecke Kiel-Oslo-Kiel bietet Color Line Unternehmen die maritime Alternative zum Tagungshotel.

Gehen Sie auf Erfolgskurs!

An Bord von Color Magic und Color Fantasy bietet Color Line auf der Strecke Kiel-Oslo-Kiel an zwei Tagen und zwei Nächten die Gelegenheit, eine professionelle Tagung mit der besonderen Motivation einer Schiffsreise zu verbinden. Dabei ist die maximale Inspiration auf See sogar günstiger als man denkt.

“

Professionelle Vorbereitung und ein hervorragendes Conference Center mit erstklassigem Service waren für uns eine inspirierende und begeisternde Kombination aus Business, Meer und Natur.

- ALFRED KÄRCHER
Vertriebs-GmbH



FLEXIBLE RÄUME, MODERNSTE TECHNIK

Color Magic und Color Fantasy verfügen über ein eigenes Konferenzdeck. Auf Deck 12 befinden sich auf einer Fläche von 1.600m² individuell kombinierbare Multifunktionsräume für 6 bis 330 Personen, alle ausgestattet mit modernster Tagungstechnik inklusive W-LAN.

INDIVIDUELL, VIELSEITIG, INSPIRIEREND

Das passende Rahmenprogramm ist für eine erfolgreiche Tagung ebenso wichtig wie Räume und Technik. Ob Kulinarik, Sport & Wellness oder Entertainment: An Bord findet sich eine große Auswahl an Abwechslung und Inspiration.



UNSER TIPP!
Mehr gemeinsam erleben!



5 Gründe für Ihre Tagung auf See:

- **Individuell:** Tagungsplanung nach Ihren Vorgaben
- **Flexibel:** 17 versch. Tagungsräume für 6 bis 330 Personen
- **Professionell:** Ausstattung mit modernster Technik
- **Faszinierend:** Kreuzfahrtambiente und Fjorderlebnis
- **Einzigartig:** Kombination aus Tagung und Erlebnis an Bord

TAGUNGSERLEBNIS „COMFORT“

- 2 Übernachtungen in einer 3-Sterne-Kabine Innen zur Doppelbelegung
- 6 Stunden Tagungsraum inkl. hochwertiger Technik
- Frischer Kaffee/Tee, Wasser und Obst während der Tagungszeit
- 2x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 2x Skandinavisches Schlemmerbuffet inkl. je 1 Getränk zum Abendessen
- 1x Lunchbuffet inkl. Kaffee

p. P. ab
304⁷⁰ €



KONTAKT

Norwegenkai
24143 Kiel
colorline.de/tagungen
0431-7300 301

» **Recht und Tourismus**

Neue Regeln treten in Kraft

Unternehmen aus der Tourismusbranche sollten das neue EU-Pauschalreiserecht und die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) im Blick behalten. Das EU-Pauschalreiserecht gilt ab dem 1. Juli 2018, die DSGVO ab dem 25. Mai 2018.

» **Pauschalreiserecht**

Am 1. Juli 2017 wurde das Gesetz zur Änderung reiserechtlicher Vorschriften zur Umsetzung der EU-Pauschalreiserichtlinie verabschiedet. Jedes Touristikunternehmen – ob klassischer Veranstalter oder Agentur, Reisebüro mit oder ohne Online-Vertrieb, Reiseveranstalter, Reisevermittler oder Hotelier mit Pauschalangeboten – ist vom neuen Pauschalreiserecht betroffen. Reiseveranstalter und Vermittler haben künftig die gleichen Informationspflichten gegenüber Kunden. Dem Reisenden muss, bevor dieser seine Vertragserklärung abgibt, ein Musterformblatt übergeben werden, das ihn über seine Rechte als Pauschalreisender oder bei der Buchung verbundener Reiseleistungen informiert. Zudem müssen die AGB in Publikationen verändert werden, und es können Änderungen bei der Veranstalterhaftung auftreten.



» **Datenschutz**

Die DSGVO soll insbesondere personenbezogene Daten von Kunden und Mitarbeitern besser schützen. Jedes Unternehmen ist von der Verordnung betroffen, aber gerade für die Tourismusbranche ergeben sich dadurch neue Pflichten: So müssen etwa Einwilligungsfomulare an die neue Verordnung angepasst werden. Der Unternehmer unterliegt einer Rechenschaftspflicht und muss stets nachweisen, dass er datenkonform arbeitet. Zudem muss er ein Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten führen und benötigt ein Konzept zum technisch-organisatorischen Datenschutz sowie ein Löschkonzept, beispielsweise für Reisedaten, die nicht mehr benötigt werden.

Bei Fragen zum EU-Pauschalreiserecht oder zur DSGVO wenden Sie sich jederzeit gern an Ihre IHK. *red* <<

Kontakt zu Ihrer IHK

www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 972)

Infos zum EU-Pauschalreiserecht

Merkblätter für Gastgeber, Vermittler und Reiseveranstalter
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 3764290)

Foto: iStock.com/horstgerlach

DER FEHMARNBELT-TUNNEL
 WIR BAUEN DEN LÄNGSTEN ABSENKTUNNEL DER WELT



Schneller am Ziel.
Näher zusammen.

Besuchen Sie
das Infocenter in Burg
und erfahren Sie mehr!



Femern A/S Infocenter Burg auf Fehmarn Ohrstraße 40 23769 Fehmarn	Öffnungszeiten Montag – Donnerstag: 11-13 Uhr & 15-17 Uhr Freitag: 11-14 Uhr und nach Vereinbarung	Kontakt E-Mail burg@femern.de Telefon 04371 888 88 92 www.femern.de
--	--	--

Anzeige

Der längste Absenktunnel der Welt: Der Fehmarnbelt-Tunnel

Deutschland und Dänemark planen zwischen Fehmarn und Lolland einen Tunnel, der beide Länder direkt miteinander verbindet und Europa zusammenwachsen lässt. Der 18 km lange Tunnel besteht aus einer zweigleisigen Bahnstrecke und einer vierspurigen Autobahn. Baustart ist 2020 geplant und Eröffnung 2028.

Was bringt mir der Fehmarnbelt-Tunnel?

Durch den Fehmarnbelt-Tunnel reisen Sie schneller und einfacher nach Skandinavien – jederzeit, unabhängig von Wind, Wetter und Fahrplänen. Die Reisezeit über den Fehmarnbelt verkürzt sich von heute einer Stunde auf zehn Minuten im Auto und sieben Minuten im Zug.

Besuchen Sie uns und erfahren Sie mehr!

Für all Ihre Fragen rund um den Fehmarnbelt-Tunnel steht Ihnen Marie Rhodin, Leiterin des Infocenters, täglich zur Verfügung. Im Infocenter finden Sie auch Broschüren zu verschiedenen Projekt-Themen. Zudem verdeutlichen Filme die Bauweise des Tunnels und erklären die verschiedenen Bauphasen, wie z.B. die Tunnelelemente an Land gefertigt und in dem vorher ausgehobenen Graben versenkt werden.

Buchen Sie einen Projekt-Vortrag!

Als Gruppe können Sie auch einen Vortrag buchen. Sie erreichen Frau Rhodin unter 04371/888 88 92 oder burg@femern.de.

Gut beraten

IHK-Service < Die IHKs unterstützen Unternehmen aus dem Gastgewerbe mit unterschiedlichsten Services, Beratungsangeboten und Veranstaltungen in jeder Phase ihrer Unternehmensentwicklung.

> Gründung und Nachfolge

Die IHKs helfen Gründern in der Tourismusbranche, sich bei ihren ersten Schritten zu orientieren. In persönlichen Gesprächen erhalten sie Tipps zum Businessplan, Infos zur Förderung und Finanzierung und werden bei der Markteinschätzung und der Standortwahl beraten. Die IHKs beantworten Fragen zur Gewerbeanmeldung und helfen bei der Wahl der Gesellschaftsform. Sie unterstützen auch bei der Betriebsübergabe. Hilfreiche Online-Angebote sind der IHK-Mentor sowie die Nachfolge- und Existenzgründungsbörse nexxt-change. <<

www.ihk-sh.de/tourismus-gruendung
www.ihk-mentor.de
www.nexxt-change.org

> Unternehmenspraxis

Tourismusunternehmen können sich mit Fragen rund um ihre unternehmerische Praxis an die IHK wenden. Mögliche Themen sind Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen, Trendthemen sowie rechtliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen.

Informiert wird etwa zum Wettbewerbs-, Gewerbe und Firmenrecht. Die



Foto: iStock.com/Tommel

Tourismusberater führen auch Einzelberatungen und Betriebsbesuche durch. <<

www.ihk-sh.de/tourismus-praxis

> Fachkräftesicherung

Aus- und Weiterbildung ist ein Hauptaktionsfeld der IHKs. Infos über alle Ausbildungsberufe und Fortbildungsmaßnahmen gibt es online. Verschiedene Angebote der IHKs helfen, Nachwuchs und Fachkräfte zu finden. Die Berater der „Passgenauen Besetzung“ schlagen zielgenau Bewerber vor. Die „Willkommenslotsen“ stehen Unternehmen zur Seite, wenn es um die Vermittlung und berufliche Integration von Geflüchteten geht. Das „Beratungsnetzwerk zur Fachkräftesicherung“ stellt Unternehmen, die als attraktive Arbeitgeber wahrgenommen werden wollen, in einer kostenfreien Erstberatung individuelle Handlungsoptionen vor. Und die „Fachberatung Schule – Betrieb“ fördert Kooperationen von Unternehmen und Schulen, um die Berufswahlkompetenz

und Ausbildungsfähigkeit von Schulabsolventen zu verbessern. <<

www.ihk-sh.de/ausbildungsberufe
www.wis.ihk.de
www.ihk-sh.de/passgenaue-besetzung
www.ihk-sh.de/willkommenslotsen
www.ihk-sh.de/fachkraeftesicherung
www.ihk-sh.de/schule-betrieb

> Infoveranstaltungen

Die IHKs bieten eine Vielzahl von Branchenveranstaltungen an. Sie informieren über aktuelle Themen wie die neue EU-Pauschalreiserechtlinie oder die Datenschutz-Grundverordnung. Immer wieder finden Veranstaltungen zu Trendthemen statt, etwa Digitalisierung, Internationalisierung oder Nachhaltigkeit. Hinzu kommen allgemeine betriebswirtschaftliche Infoveranstaltungen. Der Tourismustag Schleswig-Holstein wird von den IHKs gemeinsam mit den Partnern TVSH, TA.SH, DEHOGA und FHW organisiert. <<

www.ihk-sh.de/veranstaltungen
www.tourismustag-sh.de

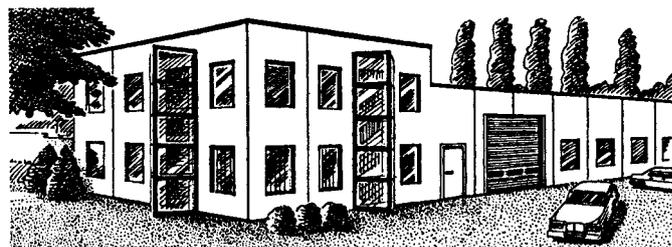
IHK-Tourismusberater

IHK Flensburg, Stefanie Thomsen
Telefon: (0461) 806-457
thomsen@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff
Telefon: (0431) 5194-284
dahlhoff@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck, Johannes Grunwald
Telefon: (0451) 6006-176
grunwald@ihk-luebeck.de

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de



Veranstaltungsleiterin Merle Staeger vor dem 2017 eröffneten Weingut Waalem auf Föhr

„Das war ein zauberhaftes und sehr charmantes Hotel“, sagt Iskra. Das Haus in Pelzerhaken lief – die Bausubstanz hingegen war weniger gut. So habe sich das Ehepaar mitreißen lassen von der landesweiten Investitionslust im Tourismus: Im Herbst 2016 wurde das Eos abgerissen, im Juni 2017 stand das Hotel Strandkind.

Dieses Tempo sei einer der Vorteile bei einem Holzhaus, sagt Iskra. Die Betreiber des 126-Betten-Hauses setzen auf Nachhaltigkeit: Überall ist Holz, eingekauft

wird regional, es gibt eine Regenwasser-Rückgewinnung ebenso wie ein Konzept zur Abfallvermeidung. „Es gibt so viele Gäste, die die Nachhaltigkeit genießen“, berichtet Iskra. Das gilt für Paare und Einzelreisende ebenso wie für Familien. Ob Kinderbereich, Teenie-Bude oder kleiner Wellness-Bereich, „wir haben für jedes Alter etwas Schönes“. Und das Ergebnis? „Wir waren von Anfang an so gut gebucht, dass wir kaum hinterherkamen.“

Höhere Auslastung ◀ Einen Neubau gab es beim Kieler Hotel Düvelsbek nicht – aber einen Neustart. Das Haus wurde 1905 erbaut für die Unterbringung hochrangiger Marineoffiziere, später umgestaltet von Bruno Fleischer, Desiree Pahlkes Großvater. Das günstigste Hotel in Kiel sollte es sein, sagt die 29-jährige Juniorchefin, deren Eltern Matthias Ueker und Iris Pahlke das Hotel betreiben. Doch der einfache Standard reichte irgendwann nicht mehr – die Wettbewerbsfähigkeit habe gefehlt.

Desiree Pahlke brachte ihre Erfahrung aus größeren Häusern ein, hinzu kam der Impuls durch die Initiative „Designkontor Schleswig-Holstein“. Sich in die Rolle des Gastes versetzen, Wohlfühlatmosphäre schaffen – „das hat uns sehr viel gebracht“, sagt Pahlke. Seit zwei Jahren läuft die Umgestaltung in Eigenarbeit. Die 30 Zimmer sind geschafft, Rezeption und Aufenthaltsbereiche folgen. Der Anspruch: Angebot und Service verbessern, Preisstruktur halten, während sich der Gast wie zu Hause fühlt. Das hat geklappt. Stammgäste finden es gut, und ein jüngeres Publikum kommt verstärkt. Die Auslastung näherte sich jetzt durchschnittlich 70 Prozent – nach zuvor 50 Prozent, so Pahlke.

Von der Ost- an die Nordsee. Das Weingut Waalem auf Föhr sieht nach dem 19. Jahrhundert aus, tatsächlich ist der Bau aus dem Jahr 2017. Tagungen sind ein Schwerpunkt – warum in Nieblum? „Weil dieser Ort wie dafür geschaffen ist“, sagt Veranstaltungsleiterin Merle Staeger. Weingut und Strand liegen in einem ruhigeren Bereich der Insel. Vor allem bei Föhr-Liebhabern sei das Haus auch für Hochzeiten beliebt, so die 29-Jährige. Die Trauung ist vor Ort möglich.

Wie man Gäste verzaubert

Erfolgreiche Hotelkonzepte ◀ Die einen haben modernisiert, die anderen gleich neu gebaut. Die Standorte sind völlig unterschiedlich. Doch eines haben das Hotel Strandkind in Pelzerhaken im Kreis Ostholstein, das Hotel Düvelsbek in Kiel und das Weingut Waalem auf der Insel Föhr gemeinsam: Die Gäste kommen.

Familien als Zielgruppe? Da habe mancher mit den Augen gerollt, sagt Andrea Iskra. Mit ihrem Mann Olaf betreibt die 44-Jährige das Hotel Strandkind an einem Ort mit Geschichte: Ihre Urgroßeltern bauten das Ostseehotel Eos.



Fotos: Thorsten Schmidtford, Düvelsbek, Strandkind

Frisch renoviert: modernes Design im Hotel Düvelsbek in Kiel



Nachhaltiger Holzbau: Seit 2017 genießen vor allem Familien ihren Urlaub im Hotel Strandkind in Pelzerhaken.

Der Saal fasst 60 Personen, der Seminarraum 30. Exklusive geschäftliche Veranstaltungen in authentischem Umfeld mit moderner Ausrüstung, das zeichne das Weingut aus, sagt Staeger. Teilnehmer können übernachten, fünf Zimmer stehen bereit, jedes mit einem Motto: Dänemark, Schweden, Frankreich, Föhr – und Bhutan. Gern biete sie ein individuelles Rahmenprogramm: Museum Kunst der Westküste, Wattwanderung, Inselrundfahrt. Oder eine Weinführung: Seit 2009 baut Geschäftsführer Christian Roeloffs auf Föhr Wein an. Möglich sei das durch den Klimawandel, so Staeger. Passend dazu verfügt das Weingut über eine der größten Bibliotheken zur Arktisforschung – daher der Eisbär im Logo. <<

Autor: Lars Peter Ehrich
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

! IHK hilft

**IHK-Initiative Designkontor:
moderne Wohlfühlquartiere schaffen**

Das Designkontor trägt mit verschiedenen Aktivitäten und Dienstleistungen dazu bei, dass mehr Wohlfühlquartiere für Urlaubsgäste im echten Norden geschaffen werden. Eine gästeorientierte, zeitgemäße Modernisierung von Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen steht dabei im Fokus. Auf Infoveranstaltungen, Tagen der offenen Tür und in der Broschüre „Lust auf Design“ gibt das Designkontor viele Tipps und zeigt Best-Practice-Beispiele für eine moderne Einrichtungsgestaltung. Ein kostengünstiges Beratungsprogramm für individuelle Verbesserungsvorschläge sowie eine Anbieterliste hilfreicher Dienstleister ergänzen das Angebot. Das Designkontor wird getragen von der IHK Schleswig-Holstein mit Unterstützung durch den Tourismusverband und das Tourismusministerium Schleswig-Holstein. <<

Ansprechpartner
IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff
Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.designkontor.sh-business.de

☑ PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

BAUSCHILDER DIGITALDRUCK SCHILDER AUFKLEBER WANDTATTOOS
FLYER MESSESYSTEME PLAKATE OFFSETDRUCK ZOLLSTÖCKE STEMPEL
BRIEFPAPIER
BANNERDRUCK DRUCKHAUS MENNE
VISITENKARTEN FAHRZEUGBESCHRIFTUNG
TASSEN FLAGGEN KUGELSCHREIBER
FINEART-DRUCK TEXTILDRUCK + STICK
ETIKETTEN BINDUNGEN KONTURFRÄSUNGEN
FOLIENBESCHRIFTUNG WERBETECHNIK

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

Volldampf Werbeagentur Braemer GmbH

Full-Service.
Schleswig-Holstein.
Hamburg.

www.werbeagentur-braemer.de

Signale erkennen.

Rike / pixelio.de

SIEVERTSEN WERBUNG
LED-LICHTWERBUNG UND LADENBAU

Von der Planung bis zur Montage.

www.sievertsen-werbung.de • info@sievertsen-werbung.de

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion

Gute Presse

04102 - 70 78 44 • info@sauerundrogge.de • www.sauerundrogge.de

Die Zielgruppe der Naturliebhaber wächst

Naturgenussfestival ◀ Eine positive Bilanz des Jahres 2017 zieht das Naturgenussfestival Schleswig-Holstein, ein Projekt der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein: viele Besucher bei den Veranstaltungen auf und um das Stiftungsland, zufriedene Gastronomen und viele neue Ideen für 2018.

Von Juni bis September 2018 engagieren sich fast 100 Gastronomiebetriebe und Produzenten sowie Natur- und Landschaftsführer mit kreativer Kochkunst, regionalen Qualitätsprodukten und echtem Insiderwissen für das Naturgenussfestival. Es zählt inzwischen zu den größten Festivals dieser Art in Deutschland. „In keinem anderen Bundesland gibt es über einen Zeitraum von vier Monaten so viele Veranstaltungen mit so vielen Partnern, die sich für den Naturschutz einsetzen“, so Dr. Walter Hemmerling, Vorstand der Stiftung Naturschutz. „Wir können rund 50 Prozent mehr Gäste über das gesamte Naturgenussfestival



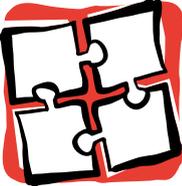
Gourmet-Picknick am Ihlsee, Stiftungsland Schäferhaus, im Rahmen des Naturgenussfestivals SH 2017

verzeichnen als 2016! Diese positive Entwicklung freut uns sehr, zeigt sie doch, dass immer mehr Menschen einfach Natur mit allen Sinnen erleben wollen.“ Trotz der verregneten Monate Juli und August und einiger Veranstaltungsabsagen aufgrund extremer Wetterlagen kamen so viele interessierte Gäste zu den Veranstaltungen oder genossen ein Naturgenussmenü bei den beteiligten Gastronomen wie nie zuvor. Die Hauptrolle bei den Naturgenussmenüs spielt immer das

☑ Datenschutz

FKC

Datenschutz & IT-Sicherheit
Ex. Datenschutzbeauftragter | Beratung | Schulung



Achtung ab 2018 ist die neue EU-Datenschutzverordnung verpflichtend.

Datenschutz mit System.

Externe Datenschutzbeauftragter
Datenschutzcheck gem. EU-DSGVO
Datenschutzdokumentation
Datenschutzaudits und -analysen

Jetzt handeln: 0800 400 510 1



FKC Management-System-Beratung GmbH
Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstraße 5
www.fkc-gmbh.de | email@fkc-gmbh.de
Hamburg | Berlin | Langenhagen | Bremen

Tourismus-Apps für Schleswig-Holstein

Beispiele zur Empfehlung, Nutzung oder Anregung.

Das ist Glück: die Foto-App: Mit der App der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH markieren und teilen Einheimische und Urlauber in Schleswig-Holstein ihren persönlichen Glücksmoment oder Glücksort.

Ostsee Schleswig-Holstein: Der ostsee Schleswig-Holstein Guide bietet Urlaubern Tipps zu Ausflügen, Restaurants und Veranstaltungen sowie Urlaubsadressen mit Kontaktdaten der örtlichen Tourist-Informationen.

Auf den Wegen der Langsamzeit: Die App informiert über 30 Wanderrouten in der Schlei-Region und über Sehenswürdigkeiten am Wegesrand – Sortierfunktionen und Themenfilter erleichtern die Auswahl.

Ostsee-App: Die Ostsee-App von Das Örtliche ist Begleiter auf Reisen und Ausflügen rund um die Ostsee und stellt Karten, Rad- und Wanderwege sowie Hotel- und Restaurantübersichten zur Verfügung.

Naturpark Aukrug Guide: Die App des Naturpark Aukrug e. V. informiert über Routen für Wanderer sowie über Einkehrmöglichkeiten und Veranstaltungen.

Mölln Eulenspiegelstadt: Die Mölln-App bietet Touristen und Bewohnern aktuelle Tipps und Meldungen, Veranstaltungshinweise, Bildergalerien und einen direkten Kontakt zum Team der Tourist-Information Mölln.

Ostsee Erlebniswelt Aquarium: Die App informiert Wissenswertes über die Ostsee und das Themenhaus Ostsee Erlebniswelt – Das Aquarium & Meeresmuseum zwischen Heiligenhafen und Großenbrode.

BT ◀◀



Foto: Naturgenussfestival

neue Erlebnisse mit der „Begreif-barkeit“ der Arbeit der Stiftung Naturschutz und der Partner kombinieren. Besonders hoch im Kurs standen Naturführungen durch das Stiftungsland mit „Action“: Kräuterführungen mit einer Apothekerin und einem Chefkoch oder Genuss-Wanderungen mit Verkostung etwa von Tannenspitzen-Likör. „Rund 27.000 Kontakte mit einem Part des Naturgenussfestivals – Event, Führung oder Naturgenussmenü – können wir melden“, so Projektleiterin Ingrid Schulze.

Mit Genuss die Natur retten.

„2018 werden wir weitere engagierte Partner und interessante Events anbieten. Diesmal von Juni bis September, um die frische, schöne Kräuterzeit im Frühjahr einzubinden“, kündigt Silvia Janzen an, zuständig für Strategie und Öffentlichkeitsarbeit.

Zweck des Festivals ist es, das Stiftungsland – rund 35.000 Hektar wilde Weiden und Natur – und seine Bedeutung bekannt zu machen. Und das funktioniert am besten über den Geschmacksinn. Daher kommt die Vision „Mit Genuss die Natur retten“ nicht von ungefähr. Das Naturgenussfestival ist zu einem wichtigen Part für die Gastronomie und die Tourismusbranche geworden – denn die Zielgruppe der anspruchsvollen Naturliebhaber wächst. red <<

Naturschutzrind: Galloway-, Angus- oder Highlandrinder, die als tierische Naturschutzpfleger auf dem Stiftungsland das ganze Jahr über leben.

Kräuterzeit < Sowohl Einheimische als auch viele Urlauber wollten etwas über die Natur des „echten Nordens“ erfahren – gepaart mit leckerem Gourmet-Essen, Picknick oder Barbecue. Die Auswertung zeigt, dass gerade Events beliebt waren, die

Mehr unter

www.stiftungsland.de

www.naturgenussfestival.de

Willkommen im Norden.



BIER
BEWUSST
GENIEßEN.
DIE DEUTSCHEN BRAUER.

#FLENS

Genuss erleben. Flensburger Pilsener.

ÖKO-TEST
RICHTIG GUT LEBEN
Flensburger
Pilsener
sehr gut
Angebot 10/10

Hoteleigentümer in vierter Generation: Torsten Karwasz mit Ehefrau Gesa



Foto: Majka Gerke

Ein Traditionshaus startet durch

Wittler's Hotel < Seit fast 130 Jahren ist es in Ratzeburg eine Institution: das Hotel Wittler. Zahlreiche große Veranstaltungen fanden dort in der Vergangenheit statt. Für Hotelchef Torsten Karwasz ist das Haus mehr als ein Arbeitsplatz. Er leitet das familiengeführte Hotel in vierter Generation.

Als August Wittler im Jahr 1891 seine Schenke in der Ratzeburger Altstadt eröffnete, konnte er nicht ahnen, dass sein Urenkel 2018 immer noch an gleicher Stelle Gäste begrüßen und bewirten würde. Als Gastwirtschaft mit eigenen Fremdenzimmern eröffnet, hat das schicke Haus im Laufe der Zeit einige große Veränderungen mitgemacht. „Anfangs waren es nur ein paar Zimmer, doch im Laufe der Jahre wurde der Übernachtungsbereich immer weiter ausgebaut“, sagt Karwasz. Heute verfügt das Hotel zusammen mit der Dependance, dem 80 Meter vom Haupt-

haus entfernten Gästehaus Cäcilie, über insgesamt 30 Zimmer.

Karwasz kennt das Hotel wie seine Westentasche. Kunststück, gemeinsam mit seinem Bruder ist er im Betrieb aufgewachsen. „Wir haben jeden Gast live erlebt und jedes Essen im Hotel eingenommen. Unser Leben spielte sich hier ab“, sagt er. Damals war das Haus gut frequentiert, das Restaurant und der große Veranstaltungssaal mit Bühne und Bar weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt. „Es fanden alle möglichen großen Feste, Bälle und Konzerte im Hotel statt“, erinnert Karwasz sich.

Nach dem Abitur trat Karwasz in die elterlichen Fußstapfen und machte eine Ausbildung zum Restaurantfachmann in Wiesbaden, arbeitete im In- und Ausland. Erst die Krankheit seines Vaters brachte ihn wieder zurück nach Ratzeburg. 1996 übernahm er gemeinsam mit seinem Bruder das Hotel. Der Übergang von einer Generation zur nächsten verlief bei den Karwasz problemlos. „Da gab es mit meinem Vater keine Reibungspunkte. Er hat uns machen lassen.“



Wirtschaftsgeschichten
Traditionsfirmen im Norden

Seit 2015 führt Torsten Karwasz das Hotel alleine, Unterstützung bekommt er durch seine Ehefrau Gesa, ebenfalls gelernte Hotelfachfrau. Gemeinsam wollen sie mit dem Hotel, der Dependance und ihrer Schirmbar, einem Beachclub auf den Schlosswiesen am Ratzeburger See, noch einmal richtig durchstarten. „Wir renovieren gerade das Gästehaus Cäcilie.“ Der 1975 gebaute Ableger des Hotels war in die Jahre gekommen und wird nun grundlegend aufgefrischt, bekommt neue Bäder, neue Fenster und eine neue Heizung und mehr. Insgesamt 280.000 Euro haben die Hoteliers dafür veranschlagt. Unterstützung gab es unter anderem durch ein Förderprogramm der Investitionsbank Schleswig-Holstein, die 56.000 Euro dazugab. „Funktionieren tut es, weil die Häuser unser Eigentum sind. Für jemanden, der Pacht zahlen müsste, wäre es sehr schwierig.“

Pünktlich zum Beginn der neuen Saison Anfang April sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Mit den modernen Zimmern will Karwasz dann massiv Werbung für Urlaub in Ratzeburg machen. Dafür arbeitet er gerade an neuen Angeboten, die er auf allen Portalen und bei allen Mittlern anbieten will. Er hofft, so irgendwann auf eine Auslastung von 70 Prozent und mehr zu kommen. „Das wird schwer – Ratzeburg ist kein einfaches Pflaster für die Touristikbranche. Und leider wird auch vonseiten der Stadt zu wenig gemacht.“ <<

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.wittlers-hotel-ratzeburg.de

Die Geste zählt

Urlaubsgrüße heute ◀ Sie kommt immer noch gut an, keine Frage: Messengerdienste, E-Mail und mobiles Telefonieren haben die Ansichtskarte nicht verdrängt. Aber die Konkurrenz ist groß.

Laut einer repräsentativen Studie von Bitkom Research aus dem Juli 2016 planten 62 Prozent der deutschen Reisenden, ihre Urlaubsgrüße auf elektronischem Weg zu verschicken. Dabei setzten 40 Prozent der Befragten, die einen Urlaub planten, auf das Telefonat. Jeder Dritte (34 Prozent) wollte WhatsApp und iMessage nutzen oder eine

gangenen zehn bis 15 Jahren habe man ein Drittel verloren, berichtet Hesse. Eine Entwicklung, die man früh erkannt und auf die man entsprechend reagiert habe: „Innerhalb einer Dekade haben wir unser Portfolio um Souvenirs, Kalender und Bücher erweitert“, erläutert der Geschäftsführer. Durch das gut geknüpfte Vertriebsnetz können im direk-

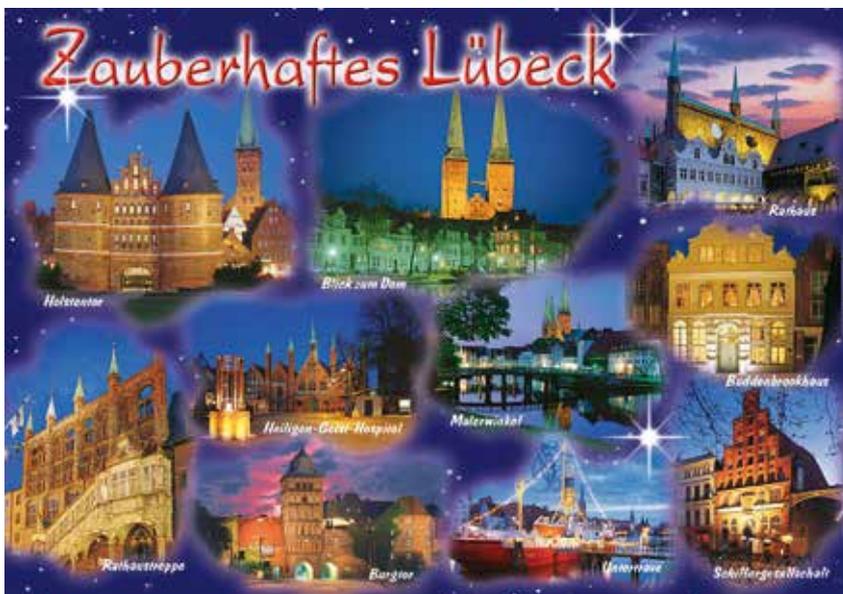


Foto: Schöning Verlag Lübeck

SMS senden, und jeder Zehnte hatte vor, sich per E-Mail zu melden. Facebook oder Twitter nannten neun Prozent als favorisiertes Medium.

Aber auch die klassische Postkarte und der Brief wurden von mehr als der Hälfte der Befragten (52 Prozent) bevorzugt, um über Wetter und Urlaubserlebnisse zu berichten. Vor allem über 65-Jährige greifen laut der Studie gern zu Stift und Papier. Unter den 14- bis 29-Jährigen seien es 39 Prozent.

Portfolio erweitert ◀ „Solange Menschen analog zu schreiben lernen, wird es Postkarten geben“, ist sich Boris Hesse sicher. Er ist der Geschäftsführer des Schöning Verlags. Mit jährlich 20 Millionen verkauften Karten aus eigener Produktion ist das Lübecker Unternehmen Marktführer. Zu Hochzeiten lag die Zahl bei 30 Millionen. In den ver-

ten Kontakt mit den Kunden aus dem Einzelhandel regionale Besonderheiten abgestimmt werden.

Auch in der Gestaltung der Ansichtskarten werden immer wieder neue Wege beschritten, um dem Kartengruß in digitalen Zeiten seinen Platz zu sichern. So hat Schöning Karten mit QR-Code produziert, die bei Aktivierung die passende Geräuschkulisse zum Motiv hören lassen. Auch wenn sich das Meeresrauschen aus dem Briefkasten nicht am Markt bewährt hat, ist Boris Hesse zuversichtlich: „Die Geste zählt: Man sucht eine Karte bewusst aus, nimmt sich Zeit, sie zu schreiben und zu verschicken. Und das macht ihren Wert aus – auch in Zukunft.“ ◀◀

Autorin: Astrid Jabs
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Von der Vision
zum Projekt.

2800

Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM



Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



„Ich sehe Potenzial bei der **Vermarktung**“

Tourismus in Schleswig-Holstein ◀ Sie ist seit November 2017 Geschäftsführerin der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (TA.SH): Mit der *Wirtschaft* sprach **Dr. Bettina Bunge** über ihre Ziele und Strategien für den Tourismus in Schleswig-Holstein. Im Fokus standen dabei ganz besonders das Kongress-, das Auslands- und das Digitalmarketing.

Wirtschaft: Frau Bunge, was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe besonders?

Bettina Bunge: Es ist mir eine Ehre, im Auftrag der Landesregierung gemeinsam mit meinem Team und der Tourismusindustrie für Schleswig-Holstein zu werben. Ich bin als Lüneburgerin ein Kind des Nordens, habe in Hamburg gearbeitet

und oft Urlaub in Schleswig-Holstein gemacht. Die Menschen hier sind sympathisch, offen und ehrlich, manchmal etwas zurückhaltend. Die Zusammenarbeit macht mir viel Freude, auch wenn ich selbst nicht so zurückhaltend bin (lacht).

Wirtschaft: Was sind für Sie die Vorzüge des Tourismus in Schleswig-Holstein?

Bunge: Wir sind das nördlichste Bundesland mit wunderschönen Küsten, unterschiedlichen Meeren und einzigartiger Naturlandschaft. Wir haben UNESCO-Welterbestätten, sind Brückenland zu Skandinavien und zum Baltikum. Wir bieten gesundes Leben und nachhaltige Tagungsmöglichkeiten. Wir sprechen gleichermaßen Natururlauber, Familien, Entschleuniger, Neugierige und Städtereisende, aber auch Firmen und Verbände an.

Wirtschaft: Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Bunge: Bei der Verkehrsanbindung, bei der digitalen Infrastruktur und bei



Investitionen in Hotels und Veranstaltungsstätten. Die Fachkräfteanwerbung sollte vorangetrieben werden. Bei der Vermarktung sehe ich Potenzial bei den Themen Ganzjahresdestination, Tagungs- und Kongressgeschäft sowie bei ausländischen Gästen. Auch im digitalen Marketing haben wir Aufholbedarf, um von onlineaffinen Zielgruppen gefunden zu werden.

Wirtschaft: Warum ist der Geschäftsreiseverkehr ein wichtiger Wirtschaftsfaktor?

Bunge: Das MICE-Geschäft – Meetings, Incentives, Congresses, Events – generiert generell eine hohe Wertschöpfung: durch Anmietung von Veranstaltungsflächen, Hotelbuchungen,

Zur Person

Dr. Bettina Bunge, Jahrgang 1967, stand mit ihrer mittlerweile 20-jährigen Berufserfahrung vor der TA.SH über acht Jahre an der Spitze der Dresden Marketing GmbH. Parallel war sie ehrenamtlich Vice President Meetings Industry des internationalen Verbands „European Cities Marketing“ und hatte die Leitung der Konferenz Tourismus des Deutschen Städtetages inne. Zuvor war Bunge fünf Jahre Bereichsleiterin Marketing der Hamburg Tourismus GmbH. Sie leitete außerdem das weltweite Vertriebsmanagement der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. in Frankfurt am Main. ◀◀

☑ Patentanwälte

Patente - Marken - Design

Schutz Ihrer Ideen von heute für Ihren Erfolg von morgen

PATENTANWÄLTE
Vollmann & Hemmer

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck
www.vollmann-hemmer.de



TA.SH-Geschäftsführerin Dr. Bettina Bunge an der Kieler Förde

Foto: TA.SH/Peter Lühr

Technikausstattung, Catering und Rahmenprogramm. Im Durchschnitt gibt der Geschäftsreisende mehr Geld aus als der Privatreisende. Da bestimmte Veranstaltungen wetter- und saisonunabhängig stattfinden können, fördert das Tagungs- und Kongressgeschäft eine ganzjährige Auslastung. Orte, die nicht als klassische Urlaubsziele gelten, können sich hier profilieren.

Wirtschaft: Wie hoch ist der Geschäftsreiseanteil in Schleswig-Holstein?

Bunge: Bisher nur circa zehn bis 15 Prozent. Laut der Studie „Tagungs- und Eventbarometer“ haben wir 355 Veranstaltungsstätten. 2016 wurden mit 77.000 durchgeführten Veranstaltungen 6,3 Millionen Teilnehmertage generiert – jedoch 70 Prozent mit nur maximal 100 Teilnehmern. Um das MICE-Geschäft auszubauen, etablieren wir gerade ein Schleswig-Holstein Convention Bureau als zentrale Anlaufstelle für Firmen, Verbände und Institutionen. Es bietet eine Erstberatung. Wir müssen uns auch in Branchennetzwerken wie dem German Convention Bureau und der International Congress and Convention Association engagieren.

Wirtschaft: Sie wollen mehr ausländische Touristen gewinnen – warum?

Bunge: Nur 6,9 Prozent unserer Übernachtungen kommen aus dem Ausland. Wir brauchen neben dem Inlandsmarkt auch ausländische Gäste, denn sie weisen eine verhältnismäßig hohe Kaufkraft auf und können Multi-

plikatoren für unser weltoffenes Bundesland sein. Gemeinsam werden wir künftig in Dänemark, Schweden, Norwegen, der Schweiz, Österreich, den Niederlanden und Polen aktiv sein. Generell kann der Tourismus immer auch Startpunkt für weitere wirtschaftlich relevante Entscheidungen sein, etwa hier zu studieren, zu arbeiten oder zu investieren. Das heißt, erfolgreiches Tourismusmarketing ist auch Werbung für uns als Bildungs- und Wirtschaftsstandort.

Wirtschaft: Wie wollen Sie das digitale Marketing ausbauen?

Bunge: Über 70 Prozent der Touristen informieren sich mittlerweile über digitale Kanäle, circa 50 Prozent buchen bereits online. Aber nicht jede Pension muss eine eigene Website in sieben Sprachen und eigene Social-Media-Kanäle vorhalten. Wir als Dachmarketingorganisation müssen die relevanten überregionalen Kommunikationsplattformen und Content-Management-Systeme bedienen, damit Schleswig-Holstein wahrgenommen wird.

Wirtschaft: Minister Bernd Buchholz hat angekündigt, dass die strategischen Ziele der Tourismusstrategie 2025 voraussichtlich früher erreicht werden als geplant. Wie soll die Strategie dann weiterentwickelt werden?

Bunge: Der Tourismusboom der letzten Jahre verdeutlicht, dass sich die Tourismusstrategie 2025 bis dato bewährt hat. Aber ab jedem ersten Januar müssen die Betten und Freizeiteinrichtungen

neu gefüllt werden. Wachstum und Erfolg sind also keine Selbstverständlichkeit. 2019 wird die Tourismusstrategie evaluiert, gegebenenfalls werden dann quantitative Ziele angeglichen oder qualitative Aspekte in den Vordergrund gestellt. Was uns fehlt, ist eine langfristige Tourismusmarketingstrategie auf Basis einer repräsentativen Markentreiberanalyse für die TA.SH und das Marketing im Land insgesamt. Gemeinsam mit den Partnern im Land werden wir einen strategischen Marketingplan entwickeln. Mit einem Wissensmanagement wollen wir auch mehr voneinander lernen.

Wirtschaft: Wo sehen Sie das Reiseland Schleswig-Holstein in fünf Jahren?

Bunge: Als beliebte Ganzjahresdestination mit intelligent verteilten Besucherströmen, international bekannter, auf der Landkarte der Tagungs- und Kongressbranche sichtbar und in Harmonie zwischen Bewohnern und Besuchern. Das Letzte ist essenziell: Nur wenn für Bewohner die Vorteile des Tourismus überwiegen, werden sie ihren eigenen Ort gern vermarkten. Hier müssen wir frühzeitig intelligente Lösungen für überlaufene Tourismusorte beziehungsweise „Overtourism“ finden. Glücklicherweise sind die Schleswig-Holsteiner ja stolz auf ihr Land – sie leben und arbeiten gern hier. Mein Appell: Seien Sie auch weiterhin unsere Botschafter für Schleswig-Holstein als attraktives Reise- und Tagungsziel. <<

Interview: Andrea Scheffler
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
scheffler@flensburg.ihk.de

Website der TA.SH
www.sh-business.de

GEWERBEBAU
im Passivhausstandard
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
Krückauring 3f
D - 24568 Kaltenkirchen
Fon – 041 91 / 95 37 86-0
Fax – 041 91 / 95 37 86-9
pb passivhaus
www.passivbau.net



Thorsten Beinlich,
Eigentümer des Hotels
Schleimünde

Der Traum vom eigenen Hotel

Hotel Schleimünde ◀ Der Name „Schleimünde“ beschreibt die Lage des familiären Hotels an der Küste Angelns ausgezeichnet. Im beschaulichen Olpenitz hat Thorsten Beinlich im November 2017 das ländlich geprägte Haus mit Tradition übernommen. In direkter Nachbarschaft ein Mammutprojekt: das Ostsee Resort Olpenitz.

Die Vorbesitzer, ein Ehepaar aus der Region, führten das Hotel Schleimünde jahrelang mit viel Liebe und Engagement. Für Beinlich ist der Schritt in die Selbstständigkeit die Verwirklichung eines Traums und das Objekt an der Ostsee genau das, wonach er gesucht hat. „Das Besondere an diesem Hotel ist sein Charme. Es handelt sich um ein umgebautes Bauernhaus, und knarrende Dielen gehören einfach dazu.“ Der gelernte Hotelfachmann und -meister bringt geballte Erfahrung in der Hotellerie mit. Seine Laufbahn führte ihn über verschiedene Stationen in Schleswig-Holstein und Hamburg. „Ich freue mich auf die ruhigere Atmosphäre und

den direkten Kontakt zu Mitarbeitern und Gästen. In großen Hotels ist das schwieriger, denn administrative Aufgaben nehmen dort viel mehr Zeit in Anspruch.“

Das Hotel Schleimünde verfügt über ein Restaurant, sieben überwiegend in Teilzeit beschäftigte Mitarbeiter und 18 Zimmer. „Jedes Zimmer hat seinen individuellen Charakter. Wir haben Zimmer für den einzelnen Reisenden, der eine Auszeit sucht, und für ganze Familien. Von manchen aus kann man sogar die Schlei sehen“, schwärmt Beinlich. Vor der Übernahme stand eine intensive Auseinandersetzung mit den Zahlen. Der Familienvater ist sich im Klaren über das Risiko, das eine

☑ IT-Systemhaus in der Region

100% Telefonie Zukunft Flexibilität
Mobilität Funktionalität Service
aus der Cloud

Die Cloud-Telefonielösung der DIERCK Firmengruppe

www.callatcloud.de 

Selbstständigkeit mit sich bringt. Aber er ist zuversichtlich: „Ich investiere in einen wirtschaftlich gesunden Hotelbetrieb mit Potenzial und einer festen Stammkundschaft.“

Synergien nutzen < Das Hotel liegt in direkter Nachbarschaft zum Ostsee Resort Olpenitz. Auf dem ehemaligen Areal des Marinestützpunktes entsteht ein 150 Hektar großes Ferienresort. Beinlich sieht darin eine Chance für die Region. „Vielen Touristen sagt der Ort Olpenitz nichts. Durch das Resort erfährt die Region eine Aufwertung und der Bekanntheitsgrad steigt beträchtlich.“ Konkurrenz durch das große Angebot an Unterkünften sieht Beinlich nicht. „Wer zu uns kommt, ist auf der Suche nach einem kleinen familiären Hotel – mit dem Reiz, den nur solche Häuser zu bieten haben.“ Die Nähe verspricht zudem Gäste für das hauseigene Restaurant. „Ob Frühstück oder Essen à la carte, wir haben auch den Gästen des Resorts einiges zu bieten“, so Beinlich. Zugleich biete der geplante Ausbau der Infrastruktur auch für die Gäste des Hotels einen zusätzlichen Anreiz. So liegt das Hotel nur wenige Minuten von der neu geplanten Hafensperrmauer entfernt.

In den kommenden Jahren sollen Investitionen die Zukunftsfähigkeit des Hotels sichern. „Unsere Ausstattung ist gut, doch ich habe gelernt, auf Details zu achten.“ Die Zeit vor dem Saisonstart am 15. März nutzt der Hotelmeister für Gespräche. „Ich möchte die Leute hier im Ort mit ins Boot holen.“

Weitere Pläne betreffen die fünf mit dem Hotel verbundenen Apartments. Bisher sind diese außerhalb der Saison geschlossen. Beinlich kann sich vorstellen, dies zu ändern. „Ich denke über eine Vermietung außerhalb des normalen Hotelbetriebs nach, zu Silvester etwa.“ Vorerst jedoch ist es das Ziel, die erste Saison so erfolgreich wie möglich zu bestehen. Die ersten Buchungen für die Saison sind bereits eingegangen und die letzten Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. <<

Autor: René Koch, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.hotel-schleimuende.de
www.bit.ly/ostseeresort



Foto: Wolfram Scheer

> **TT-Line GmbH & Co. KG**

Neues Mittelstück verlängert Fähre

Um ganze 30 Meter hat die deutsch-schwedische Fährreederei TT-Line GmbH & Co. KG ihre Ostsee-Premiumfähre MS Peter Pan verlängert. Die Fähre ist im Dezember in die Werft German Dry Docks in Bremerhaven gekommen, dort hat sie gleichzeitig einen neuen Wulstbug erhalten.

Die aufwendigen Schneidearbeiten durch alle Decks sind im Trockendock erfolgt. Der hintere Teil des Schiffes wurde mithilfe eines Pontons und Auftriebshilfen ausgedockt. Drei Schlepper haben die 30 Meter lange Mittschiffssektion in das Dock eingeschwommen. Diese ist mittels teflonbeschichteter Schienen und einer hydraulisch gesteuerten Hebelvorrichtung an das Vorderteil positioniert worden. Die Fähre kommt nun auf eine neue Gesamtlänge von 220 Metern.

Optimierter Bug < Während des etwa zweimonatigen Werftaufenthalts hat die MS Peter Pan zusätzlich einen neuen, strömungsoptimierten und treibstoffreduzierenden Wulstbug erhalten. Durch den Umbau der Ostseefähre verringern sich die Emissionen pro transportierter Frachteinheit um bis zu 25 Prozent. red <<

Informationstechnologie in der Region



**Digitales Dokumentenmanagement -
damit Sie Ihr Papier loswerden**

Gestalten Sie Ihre Geschäftsprozesse digital -
wir unterstützen Sie

Ihr Partner im Norden:
id-netsolutions GmbH | www.id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | 040 645040-0

Gesetzliche Aufbewahrung | Dokumentenmanagement | Informationsmanagement | Schulungen | Service und Support

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

↔ **Firmenticker**

Der Lübecker Mischkonzern **Possehl** stärkt seinen Geschäftsbereich Edelmetallverarbeitung durch eine weitere Akquisition zu Beginn des neuen Jahres. Hierzu hat die Konzerngesellschaft Heimerle + Meule GmbH sämtliche Geschäftsanteile an der Weston Beamor Holdings Limited mit Sitz in Birmingham erworben. Mit Cookson Precious Metals Limited ist Possehl bereits heute in Nachbarschaft zu Weston Beamor auf dem englischen Edelmetallmarkt vertreten.

Auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin durften sich im Januar insgesamt zehn Ferienhöfe aus den einzelnen Bundesländern über die Auszeichnung „Beliebtester Ferienhof 2017“ freuen. In Schleswig-Holstein hat der **Ferienhof Gröne** in Eutin-Fissau die Auszeichnung bekommen. Grundlage für die Wahl zum beliebtesten Ferienhof sind die Bewertungen der Gäste, die online auf LandReise.de ihr Urteil zu den Kriterien Unterkunft, Service, Freizeitangebote sowie Gastronomie abgeben können.

Die **Mach AG** in Lübeck blickt optimistisch ins Jahr 2018. Der zuletzt gewonnene Auftrag zur Einführung der Mach-E-Rechnung im Bundesinnenministerium und der Zuschlag zur Einführung der Mach-Software für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen im Land Berlin stünden stellvertretend für die Erfolge im Jahr 2017. Wie schon in den vergangenen Jahren sei Mach auch 2017 im zweistelligen Bereich gewachsen: So stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 16 Prozent. Zudem wurden 80 neue Mitarbeiter eingestellt, welche die Umsetzung der Aufträge zusätzlich unterstützen. Das Unternehmen zählt damit mehr als 300 Angestellte.

Toller Erfolg für den **Campingtourismus** in Schleswig-Holstein: Der ADAC hat vier Campingplätze mit fünf Sternen und der Höchstnote „Superplatz“ ausgezeichnet. Das Internetportal Camping.Info hat zudem zehnmal den Camping.Info-Award an Plätze im echten Norden verliehen. Die ADAC-Superplätze sind: Insel-Camp Fehmarn, Camping- und Ferienpark Wulfener Hals, Ostsee-Campingplatz Familie Heide und Camping Ostsee am Rosenfelder Strand. Der Camping.Info-Award ging an folgende Plätze: Naturcamping Spitzenort, Ostsee Camping Rosenfelder Strand, Insel-Camp Fehmarn, Camping- und Ferienpark Wulfener Hals, Nordsee Camping zum Seehund, Camping Struckamphuk, Camping Ostsee Katharinenhof, Camping Südstrand, Strandcamping Wallnau und Camping Am alten Seedeich. <<

Größte AdBlue-Anlage der Welt

Yara Brunsbüttel GmbH < Anfang Februar hat das Unternehmen Yara in Brunsbüttel die größte AdBlue-Produktionsanlage der Welt eröffnet. Es investierte dafür rund 28 Millionen Euro. AdBlue ist eine wässrige Harnstofflösung, die den Ausstoß von Stickoxiden (NOx) bei Dieselmotoren reduziert.



Tiefwasserhafen am Yara-Werk Brunsbüttel

Foto: Yara

Die Anlage besitzt eine Produktionskapazität von 1,1 Millionen Tonnen pro Jahr und stellt die Lieferung von AdBlue nach Europa und in die USA sicher. „Ihre Kapazität entspricht der Hälfte der Nachfrage des europäischen Marktes“, sagt Svein Tore Holsether, President und CEO von Yara. Die Anlage wurde in weniger als drei Jahren in Zusammenarbeit mit mehr als 50 externen Unternehmen errichtet.

AdBlue, eine eingetragene Marke des Verbands der Automobilindustrie e. V. (VDA), wird in sogenannte SCR-Katalysatoren von Lkws und Pkws eingespritzt. Durch chemische Reaktionen ermöglicht die Harnstofflösung, schädliche Abgase von Dieselmotoren in harmlosen Wasserdampf und Stickstoff zu verwandeln. So können die Auflagen der Europäischen Union und der USA für Abgasemissionen erfüllt werden.

Emissionen senken < Seit 2004 ist das norwegische Unternehmen Yara führend in der Entwicklung von AdBlue und dessen Anpassung an die SCR-Technologie in Automobilen. Die neue Anlage ist eine von fünf Yara-AdBlue-Produktionsstätten weltweit. Zu ihr gehört auch ein neuer Tiefwasseranleger, eine rund um die

Uhr betriebene vollautomatische Lkw-Beladestation mit einem unbemannten digitalisierten Gate sowie der größte AdBlue-Lagertank mit 17.500 Kubikmetern. Mit dieser Menge können jährlich eine halbe Million Tonnen NOx-Emissionen vermieden werden. Dies entspricht den NOx-Emissionen des Straßengüterverkehrs in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

In Brunsbüttel betreibt Yara neben der neuen Anlage zwei Produktionsstätten für Ammoniak und Harnstoff, die zu den größten Einzelanlagen der Welt zählen. Eine Luftzerlegungsanlage produziert dort die Gase Stickstoff, Sauerstoff und Argon, die für technische und industrielle Anwendungen benötigt werden. Yara exportiert derzeit aus Brunsbüttel etwa 1,5 Millionen Tonnen Ammoniak- und Harnstoff-bezogener Produkte pro Jahr per Schiff, Lkw und Bahn zu ausländischen Industriemärkten. 1905 gegründet, besitzt die Firma heute eine weltweite Präsenz mit mehr als 16.000 Mitarbeitern in über 60 Ländern. red <<

Mehr unter
www.yara.com/adblue



Audi Discovery Days



Entdecken Sie das Audi A4 Top-Leasing-Angebot für Gewerbetreibende. Vom 01.02. bis 31.03.2018.

Ein attraktives Leasingangebot:

z. B. Audi A4 Avant 2.0 TDI, 6-Gang*.

Navigation Plus, 16" Aluminium-Schmiederäder im 5-Arm-Design, Audi connect, Bluetooth, Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar, Mittelarmlehne vorn, Klimaautomatik, MF-Lenkrad im 3-Speichen-Design, Licht-/Regensensor, Xenon plus u.v.m.

Monatliche Leasingrate

€ 222,-

Alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung:	110 kW (150 PS)
Fahrzeugpreis:	€ 33.277,31
Leasing Sonderzahlung:	€ 0,-
Vertragslaufzeit:	36 Monate
Jährliche Fahrleistung:	15.000 km
36 monatliche Leasingraten à	€ 222,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Überführungspauschale und Zulassungskosten in Höhe von €663,86 berechnet der ausliefernde Betrieb separat.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,1; außerorts 4,0; kombiniert 4,3; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 116; Effizienzklasse A. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Flensburg, Audi Zentrum Flensburg Vertriebs GmbH, Liebigstr. 8, 24941 Flensburg,
Tel.: 04 61 / 9 02 05-522, info@azf-gruppe.de, www.audi-flensburg.de

Einfach nur **Disco** reicht nicht mehr

Nachtleben ◀ Nicht nur in Schleswig-Holstein geht die Zahl der Diskotheken seit Jahren stetig zurück. Die Betreiber haben es immer schwerer, ihre Geschäfte am Laufen zu halten. Warum ist das so? Und was kann man tun, um weiter erfolgreich am Markt zu bleiben? Drei Beispiele aus dem Bezirk der IHK Flensburg.

Seit 1985 ist das Ela-Ela in Schleswig ein fester Begriff für Partygänger im Norden Schleswig-Holsteins. Zwei Dancefloors mit Platz für bis zu 1.500 Gäste und ein festes Programm aus verschiedenen Partys und Aktionen sorgen hier für gute Stimmung. Trotzdem sind auch für Betreiber Kaj-Uwe Dammann die Zeiten nicht leichter geworden. „Auch wir bekommen die Veränderungen in der Szene deutlich zu spüren. Früher hatten wir noch von Mittwoch bis Freitag geöffnet, mittlerweile sind nur noch der Freitag und der Samstag übriggeblieben“, sagt er.

Höhere Kosten < Ein harter Einschnitt sei der Weggang der Bundeswehr aus Schleswig im Jahr 2004 gewesen. Aber auch andere Faktoren machen dem Ela-Ela und anderen Discos das Leben schwer. „Ein Problem ist, dass trotz der geringeren Besucherzahlen die Kosten nicht geringer werden“, so Dammann. „Bei der Berechnung der Gema-Gebühren etwa spielt es keine Rolle, wie voll der Laden ist, das geht alleine nach der Quadratmeterzahl. Wir machen einmal im Monat eine Party für Menschen mit Behinderung. An diesen Abenden kommen vielleicht 250 Leute, zahlen müssen wir aber das Gleiche wie für die Partys, bei denen wir volles Haus haben.“ Auch das Verhalten der jungen Leute habe sich deutlich verändert. „Früher wollten die Jugendlichen noch mehr raus und haben sich fürs Wochenende in den Discos verabredet. Heute ist das Angebot durch Internet, Fernsehen und soziale Medien ein ganz anderes.“ Zudem habe das Image der Discos sehr gelitten. „Dinge wie Komasaufen oder K.O.-Tropfen werden oft mit Discos in Verbindung gebracht, obwohl so etwas in den allermeisten Fällen im privaten Rahmen passiert“, betont Dammann. Unterstützung wünscht er sich besonders von den Gastronomieverbänden. „Dort wird vor allem die Spitzengastronomie in den Vordergrund gerückt, wir Discobetreiber sind aber für das gastronomische Angebot ebenso unverzichtbar.“ Dammann's Erfolgsrezept setzt auf Konstanz und Zuverlässigkeit. „Wir sind in der Region seit Langem bekannt, das ist ein großer Vorteil. Außerdem sind uns Sicherheit und ein guter Umgang mit den Jugendlichen sehr wichtig. Das spricht sich herum und ist gut fürs Image.“

Soziales Engagement < Ein breites Publikum ist die Erfolgsgarantie für das Töff in Leck, das im April sein 50-jähriges Bestehen feiert. „Wir sind keine Großraumdisco, sondern haben mehrere Räume auf zwei Ebenen verteilt. So können wir immer zwei Zielgruppen gleichzeitig ansprechen“, erklärt Betreiber Sven Schulz. Während oben Schlager und Musik aus den Achtzigern und Neunzigern gespielt werden, laufen unten Electro, House und Black Music für das jüngere Publikum. Dennoch ist das Geschäft auch für ihn härter geworden. „Das Konsumverhalten der jungen Leute hat sich stark verändert, das Geld sitzt einfach nicht mehr so locker wie früher. Das merken wir auch bei unserem Getränkeumsatz“, sagt er. „Dafür habe ich vollstes Verständnis, es ist einfach vieles teurer geworden. Aber wir müssen uns darauf einstellen. Ein normaler Discobetrieb reicht heutzutage nicht mehr zum Überleben.“ Um der Entwicklung nicht wie viele andere zum Opfer zu fallen, lässt sich Schulz einiges einfallen. „Wir holen auch Leute von außerhalb, vor kurzem hatten wir zum

Beispiel einen DJ aus dem ‚Bierkönig‘ auf Mallorca bei uns. So etwas zieht. Dazu kommen jedes Wochenende wechselnde Mottopartys und Aktionen. Außerdem arbeiten wir viel mit Konzeptmanagern und Bookingagenturen zusammen.“ Auch soziales Engagement spielt für das Töff-Team eine wichtige Rolle. „Wir spenden einen Teil unserer Trinkgelder an das Hospiz und die Jugendfeuerwehr und sind Sponsoren mehrerer Sportvereine. Das steigert den Bekanntheitsgrad in der Region.“

Besser als die Anderen < Seit Ende der Sechziger gibt es die Tiebensee-Disco in Neuenkirchen bei Heide. 1983 übernahm Archie Epler hier das Ruder. Er hat die Entwicklungen in der Branche hautnah miterlebt und kämpft ebenfalls gegen die Schwierigkeiten an. Von früher drei Öffnungstagen ist heute nur noch der Freitag übrig. „Ein großes Problem ist die demografische Entwicklung. Es gibt schlicht und ergreifend immer weniger Jugendliche und damit für uns eine Zielgruppe, die immer kleiner wird. Laut einer Umfrage des DEHOGA hat sich das discofähige Publikum in den letzten Jahren deutschlandweit halbiert. Schuld an den Schwierigkeiten sind für ihn außerdem vor allem die sozialen Medien. „Die jungen Leute teilen ihre Erlebnisse heute ganz anders als früher. Sie brauchen keine festen gastronomischen Treffpunkte mehr, um

sich auszutauschen.“ Auch eine Discokette, die mittlerweile den Betrieb wieder eingestellt hat, habe vor einigen Jahren viel Kundschaft abgeworben. „Insgesamt hat sich unser Betrieb in den letzten Monaten gut entwickelt, trotzdem ist es ein harter Kampf“, so Epler. Den besteht er vor allem mit guter Musik, angesagten DJs und als Extra einem Discobus, der die Gäste auf Wunsch nach Hause bringt. „Man muss die Schwingungen erkennen, die den Markt beeinflussen, und immer ein bisschen besser sein als die Konkurrenz. Nur so kann es funktionieren“, sagt er.

Autorin: Andrea Henkel
Freie Journalistin
presse@flensburg.ihk.de

Locations:
www.ela-ela.de
www.toeff-leck.de
www.tiebensee-disco.de

Themen > Regionalteil Flensburg

Azubi-Marketing: Voll im Film	26
Konstituierende Sitzung: Neuer IHK-Präsident	28
Windenergieanlagen: Blinken bei Bedarf	30
Käpt'n Flindt: 144 Schichten – butterzart	32
Wind to Gas Energy: Innovation im Doppelpack	34

Voll im Film

Azubi-Marketing ◀ Unter dem Motto „Ausbildung mit Aussicht“ haben sich elf Unternehmer zusammengetan, um gemeinsam für eine Ausbildung in der Schlei-Region zu werben. Mit ihren insgesamt 21 Auszubildenden produzierten sie einen Videoclip, der die Vorzüge hautnah erlebbar macht.

Klappe eins, die zweite!“, Nele Colberg von den Schleswiger Stadtwerken geht noch einmal die Treppe hinunter, ohne dass ihr die Haare ins Gesicht wehen. Sie und 20 weitere Azubis sind Darsteller in einem Videoclip rund um ihre Ausbildung. Sie erlernen zum Beispiel den Beruf des Straßenbauers, der Krankenschwester und des Bankkaufmanns. Alle haben sich als Start ins Berufsleben für eine Ausbildung entschieden und lassen nun andere Jugendliche daran teilhaben, wie gut sich Job und Freizeit rund um die Schlei miteinander verbinden lassen.

Authentisch ◀ Mit dem Videoclip, der bei dem Fahrdorfer Filmstudio ancorafilm in Auftrag gegeben wurde, stellen sich die Unternehmen dem Fachkräftemangel. Denn der demografische Wandel ist zunehmend spürbar und die Zahl der Schulabgänger, die sich für ein Studium entscheiden, steigt.

„Auszubildende sind die Fachkräfte von morgen. Mit dem authentischen und dynamischen Film möchten wir jungen Leuten die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsperspektiven in unserer Region näherbringen“, so Dr. John Nätthke, Klinikgeschäftsführer des Helios Klinikums Schleswig und Initiator des Gemeinschaftsprojektes. „Idee des Projekts ‚Ausbildung mit Aussicht‘ ist, möglichst vielen Schulabgängern oder ehemaligen Studenten Aussicht auf die tollen Chancen vor Ort zu geben“, ergänzt Stefan Wesemann, Leiter der IHK-Geschäftsstelle Schleswig. Der Videoclip wird über die sozialen Medien verbreitet und im Schleswiger Kino laufen. *red* ◀◀

Video und Bildergalerie

www.ausbildung-mit-aussicht.de

Partnerunternehmen

- Futura Fundamentsysteme GmbH
- Erich Greve GmbH & Co. KG
- GEWOBA Nord Baugenossenschaft eG
- Helios Klinikum Schleswig GmbH
- Hotel Waldschlösschen GmbH & Co. KG
- Nord-Ostsee Sparkasse
- SAW Schleswiger Asphaltwerke GmbH & Co. KG
- Schleswiger Stadtwerke GmbH
- team AG
- VR Bank Flensburg-Schleswig eG
- Böklunder Fleischwarenfabrik GmbH & Co. KG

Fotos: IHK Flensburg/ancorafilm





> Grenzüberschreitende Ausbildung

„Die Chefs sind ganz begeistert“

Seit bereits acht Monaten lebt und arbeitet der Azubi Palle Elkrog in Flensburg. Nach einem Jahr Vorbereitungszeit in Dänemark begann der 40-jährige Däne leicht verspätet seine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann in Frank Imlaus Spielzeugladen in Flensburg – und passt damit perfekt in das Programm STaRForCE (Strong Talents Ready for Crossboarder Education). Das grenzüberschreitende Berufsausbildungsprojekt der IHK Flensburg mit Partnerorganisationen in Dänemark wirkt gegen Probleme beiderseits der Grenze: Nördlich fehlen Lehrstellen, südlich suchen Ausbildungsbetriebe händeringend Azubis.

Anfang Januar stellte Schleswig-Holsteins Europaministerin Sabine Sütterlin-Waack mit der süddänischen Regierungsvorsitzenden Stephanie Lose die Vorteile des Projekts vor: „Man bekommt den deutschen und den dänischen Abschluss und kann damit sowohl in Deutschland als auch in Dänemark arbeiten.“ Somit entfällt das aufwendige gegenseitige Anerkennen. Gerade im Einzelhandel sind Azubis begehrt, die fließend Dänisch sprechen. „Die Chefs sind ganz begeistert“, so Sütterlin-Waack. *red <<*

Zu STaRForCE: www.ddk-starforce.de

> IHK-Bildungspreis 2018

Designer Tours im Finale

Bildung in Bestform: Im Rahmen einer Gala vergaben die Organisation der IHKs und die Otto Wolff Stiftung Ende Januar im bcc Berlin Congress Center zum dritten Mal den IHK-Bildungspreis 2018. Der Erlebnis- und Studienreiseveranstalter Designer Tours aus Kappeln schaffte es unter die zwölf Finalisten aus ganz Deutschland.

Die Auszeichnung geht an Unternehmen, die mit herausragenden, innovativen Konzepten der betrieblichen Aus- und Weiterbildung Vorbild und Inspiration für andere sein können. Designer Tours qualifizierte sich durch sein besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl im Projekt „interkulturell – weltoffen – außergewöhnlich“. Von der IHK Flensburg wurde das Unternehmen bereits mit dem zweiten Platz beim Ausbildungsbetrieb des Jahres 2016/2017 ausgezeichnet. *red <<*

Mehr unter: www.ihk-bildungspreis.de, www.designer-tours.de

> Wirtschaftsjuvenen Flensburg

Gala der jungen Wirtschaft

Am 21. April 2018 findet zum ersten Mal die „Gala der jungen Wirtschaft“ statt. In den neuen Ausstellungsräumen der Klaus GmbH+Co. KG werden regionale Unternehmer mit dem Preis der jungen Wirtschaft ausgezeichnet. Durch den Abend führt Moderator Hinnerk Baumgarten. Das musikalische Rahmenprogramm bietet die Band Tin Lizzy und auch für das leibliche Wohl ist mit einem Genießer-Buffer gesorgt. *red <<*

Infos und Anmeldung: www.wj-flensburg.de



Rolf-Ejvind Sørensen ist neuer IHK-Präsident

In ihrer konstituierenden Sitzung am 14. Februar haben die Mitglieder der IHK-Vollversammlung das Präsidium für die kommenden drei Jahre gewählt. Neuer Präsident ist der Schleswiger Unternehmer Rolf-Ejvind Sørensen (RNS Sørensen Assekuranzkontor GmbH & Co. KG, im Bild hinten Mitte). Ihm zur Seite stehen (im Uhrzeigersinn) die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten Martina

Hummel-Manzau (Centrum für Angewandte Technologien GmbH, Meldorf), Helmut Ermer (Ehler, Ermer und Partner, Steuerberatungsgesellschaft mbH, Flensburg), Wolfgang Matthiessen (Wolfgang Matthiessen e. K., Glücksburg), Holger Menzel (UniCredit Bank AG, Flensburg), Franziska Leupelt (Druckhaus Leupelt GmbH, Handewitt) und Thomas Holst (Bürotechnik Nord GmbH, Husum). <<

Foto: IHK/Scheffler

Unternehmensberatung



ABS

persönlich.gut.beraten



Ihr Kunde spricht immer nur vom Preis? Das können wir ändern!

Patric Stöbe

www.die-berater-sind.net

Veranstaltungstipp

> Quo Vadis Europa?

Die Zukunft Europas gestalten

Die zunehmenden weltpolitischen Turbulenzen machen deutlich, wie wichtig ein stabiles Europa für Unternehmen ist. Wohin soll sich Europa entwickeln, und wo weisen die Europäische Union beziehungsweise der Europäische Binnenmarkt aus unternehmerischer Sicht Schwächen auf? Wo zeigen sich unnötige bürokratische Belastungen durch Brüsseler Gesetzgebung?

Die IHK Flensburg und das Deutsch-Dänische Business Forum laden mit Unterstützung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) dazu ein, diese und weitere Fragen am Dienstag, 6. März, 12:30 Uhr im Best Western Hotel des Nordens, Alte Zollstraße 44, 24955 Harssee, zu diskutieren. Die Veranstaltung bietet Unternehmerinnen und Unternehmern die Möglichkeit, ihre Wünsche und Erwartungen mitzuteilen. Im direkten Austausch mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments können so wichtige Aspekte erkannt und thematisiert werden. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich. red <<

Anmeldung und weitere Infos:

Stefani Jacobsen, IHK Flensburg
jacobsen@flensburg.ihk.de
Telefon: (0461) 806-432



Foto: Mikkel Bigandt/fotolia.com

› Studie: „Focus Gesundheit“

Wyk ist Top Kurort 2018

Erstmals hat das unabhängige Recherche-Institut Munich Inquire Media (Miq) im Auftrag von „Focus Gesundheit“ 352 staatlich ausgezeichnete Kurorte und Heilbäder hinsichtlich der medizinischen Versorgung, gesundheitstouristischen Infrastruktur und der Freizeitangebote untersucht. Insgesamt 19 Kurorte wurden mit „sehr gut“ bewertet – darunter Wyk auf Föhr. Der Ort zeichnet sich durch eine sehr lange Übernachtungsdauer,

viele Sonnenstunden sowie eine moderate Kurtaxe aus und zählt somit zu den Top 15 in Deutschland. „Eine solche Auszeichnung kurz vor dem 200-jährigen Jubiläum in 2019 zu erhalten, freut uns umso mehr“, so Kurt Weil, Geschäftsführer der Wyk auf Föhr Touristik GmbH. *red* ◀

Wyk auf Föhr Touristik
www.foehr.de

› TVSH

Mit dem E-Roller zum Strand

Aufgrund der steigenden Ansprüche von Urlaubsgästen an Mobilitätslösungen und dem zunehmenden Interesse an E-Mobilität hat der Tourismusverband Schleswig-Holstein (TVSH) das Projekt „Erlebbar intermodale Mobilität“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, umweltfreundliche und innovative Mobilitätsangebote in Urlaubsdestinationen zentral zugänglich zu machen. Mitte Januar wurde im Rahmen der Veranstaltung „Erlebbar intermodale Mobilität – ein innovativer Ansatz zur besseren Vernetzung der Mobilität in Urlaubsorten Schleswig-Holsteins“ das

Pilotprojekt vorgestellt, das ab Juni 2018 auf Sylt umgesetzt wird: Die Insel Sylt Tourismus-Service GmbH bietet an drei Hotspots E-Bikes, E-Roller und E-Autos zum Ausleihen an, verbunden mit optionalen exklusiven Mehrwertservices. Partner für das Konzept, die Erarbeitung der Prozesse, Akquise der Fahrzeuge und Sponsoren sowie Berater für die Implementierung ist die Act Agency. *red* ◀

Zum TVSH
www.tvsh.de

› **Bettensteuer**

Wettbewerbsposition geschwächt

Seit Jahresbeginn gilt in Flensburg die neue Bettensteuer. Statt einer gestuften Abgabe nach Qualität – also Sternen – werden nunmehr 7,5 Prozent des Übernachtungspreises erhoben.

„Wir halten die Erhöhung der Bettensteuer nach wie vor für den falschen Weg, um die touristische Entwicklung in Flensburg voranzubringen“, so Sedef Atasoy, Geschäftsbereichsleiterin International und Tourismusexpertin der IHK Flensburg. „Ziel sollte es daher sein, die Bettensteuer baldmöglichst abzuschaffen – nicht zuletzt vor dem Hintergrund steigender Erträge aus der Gewerbesteuer; die Konjunktur brummt weiterhin.“ Auch sollten alternative Instrumente für die Tourismusfinanzierung geprüft werden, so Atasoy.

Einseitig belastet ◀ Die IHK Flensburg hat sich in der Vergangenheit wiederholt öffentlich gegen die Abgabenerhöhung ausgesprochen, weil diese Flensburgs Position im Wettbewerb mit anderen touristischen Zielen im Norden schwächt und die Beherbergungsbetriebe weiter einseitig belastet. Tourismus ist insbesondere in Flensburg ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Nicht nur Hoteliers, Privatvermieter und Gastronomen profitieren von der touristischen Nachfrage. Auch Handel, Dienstleistungs-, Verkehrs- und nachgelagerte Unternehmen, etwas aus dem Handwerk, generieren direkt oder indirekt Umsätze aus dem Tourismus. Tourismusförderung ist daher immer auch Wirtschaftsförderung und bedarf einer breiten Finanzierungsbasis. *red* ◀

IHK-Website: Tourismus
www.ihk-sh.de/tourismus

☑ **WAS? WER? WO?** Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Umzugsmanagement



tischendorf
Umzüge | Logistik | Lagerungen
www.kiel-umzuege.de
Tel.: 0431-319160

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 85**

Lagerzelte



Zelthallen – Stahlhallen
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Blinken bei Bedarf

Windenergieanlagen ◀ Die Lichtsignale von Windenergieanlagen in der Nacht dienen der Flugsicherheit – Anwohner empfinden das Blinken jedoch oft als störend. Nun wurden Lichtsysteme entwickelt, die die Hindernisbefeuering nur dann blinken lassen, wenn sich tatsächlich ein Flugzeug nähert. Auf dem 6. Green Energy Workshop der FH Westküste informierten sich 130 Teilnehmer über die neuen Systeme.

Jede Windenergieanlage, die größer als 100 Meter sei, müsse mit einer Kennzeichnung ausgestattet sein, erklärt Professor Dr. Christian Buchmüller von der FH Westküste. „Bis 2015 war es gesetzlich verboten, über Nacht keine Kennzeichnung zu haben.“ Doch vor allem dieses nächtliche Blinken sei ein zentraler Punkt bei der Akzeptanzfrage. „Bei den Studien, die über die letzten Jahre gemacht wurden, war das Blinken als Stressor immer mit auf den vorderen Plätzen dabei.“ Die Lichtsignale würden als unterschiedlich stressig wahrgenommen, je nachdem wie stark sie sind und wie sie blinken, erklärt Buchmüller.

Seit der Änderung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Kennzeichnung von Luftfahrthindernissen sei die bedarfsgerechte Nacht Kennzeichnung luftfahrtrechtlich erlaubt. In Mecklenburg-Vorpommern ist es bereits Pflicht, bei Neuanlagen ein System zu installieren, das nur bei Bedarf blinkt. „In

Schleswig-Holstein sollen Anreize gesetzt werden, ein solches System bei Neuanlagen zu installieren. Die Betreiber erhalten eine Ermäßigung der Landschaftsbildabgabe“, erklärt Buchmüller. „Inzwischen gibt es mehrere Anbieter mit marktreifen Systemen.“

Radarsysteme ◀ Unter den Systemen sind zwei Arten. Das Passivradarsystem nutzt vorhandene Signale – zum Beispiel für den Rundfunk. Das Aktivradarsystem sendet selbst elektromagnetische Impulse aus, die durch herannahende Flugobjekte reflektiert werden und zu einem Einschalten der Beleuchtung führen. Die Strahlung ist nach Aussage von Experten selbst wenige Meter unterhalb des Radars geringer als die übliche Handystrahlung.

Arne Knox von der Firma Airspex GmbH vertreibt Systeme zur bedarfsgerechten Nacht Kennzeichnung. Er berichtete auf dem Workshop aus seiner Praxiserfahrung. Durch den Einsatz seines Systems konnte das nächtliche Blinken um 95 Prozent reduziert werden. Doch wie lässt sich so ein System finanzieren? „Die Geschäftsmodelle ändern sich gerade. In der Vergangenheit boten die Hersteller ihre Systeme für mehrere hunderttausend Euro zum Kauf an.“ Nun würden die Hersteller zunehmend die Rolle eines Dienstleisters übernehmen, indem sie die Systeme selbst betreiben und die Dienstleistung des ‚Signalbezugs‘ vertreiben. „Indem sie eine ganze Region abdecken, können die Hersteller die Kosten nach eigenen Angaben auf unter 2.000 Euro pro Anlage im Jahr reduzieren. Damit werden die Kosten für den einzelnen Anlagenbetreiber verkraftbar“, so Buchmüller. Das gehe aber nur, wenn sich entsprechend viele für das System entscheiden. ◀◀

Autorin: Alexandra Wildbihler
IHK-Redaktion Flensburg
wildbihler@flensburg.ihk.de

Website der FH Westküste
www.fh-westkueste.de

↔ Firmenticker

Frank Schnabel, Geschäftsführer der **Brunsbüttel Ports GmbH**, begrüßt die Gründung der German **LNG Terminal GmbH i. G.** Er sieht darin einen bedeutenden Schritt auf dem Weg zur Realisierung des deutschen LNG-Importterminals (Flüssigerdgas) in Brunsbüttel. Die holländische Gasunie LNG Holding bereitet mit dem Hamburger Mineralöl-Logistiker Oiltanking sowie der auf Tank-Betrieb spezialisierten holländischen Vopak LNG Holding die Gründung eines Joint-Ventures vor.

Der Brunsbütteler **ChemCoast Park** wirbt mit einem neuen Imagefilm. Kernthemen sind Chemie, Logistik und Energie des größten Industriegebietes Schleswig-Holsteins. Zusätzlich werden Punkte wie Windkraft, Elektromobilität sowie die Lage am Kanal und der Elbe thematisiert. Der Film ist auf Messen, verschiedenen Veranstaltungen und Social-Media-Kanälen zu sehen.

Das Halbjahresprogramm der **egeb: Wirtschaftsförderung** bietet kostenfreie Veranstaltungen in Brunsbüttel, Itzehoe, Meldorf und Heide an. Es ist unterteilt in die Foren Logistik, Energie, Wirtschaft und Exkursion. Weitere Infos: www.egeb.de

Sozialminister Dr. Heiner Garg hat dem Unternehmen „**carebyphone integration**“ (**cpi**) in Husum Förderbescheide des Landes über insgesamt 829.000 Euro für die kommenden fünf Jahre überreicht. Mit den Mitteln startet das Integrationsunternehmen, das zur **aye-Gruppe** gehört, gemeinsam mit dem Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk ein neues betriebliches Ausbildungsprojekt zum Kaufmann für Büromanagement. Seit 2013 ist cpi in Husum aktiv und hat 80 Arbeitsplätze aufgebaut. ◀◀



> New Energy

Furgy Kongress und watt_2.0

Auch 2018 sind Furgy Clean Innovation und watt_2.0 e. V. wieder auf der New Energy in Husum vertreten, um den Austausch über Erneuerbare Energien zu fördern. Der Furgy Clean Innovation-Kongress findet am 15. März von 12:30 bis 17:30 Uhr und am 16. März von 10:30 bis 16:30 Uhr statt. Neben dem Thema Digitalisierung stehen insbesondere innovative Projekte in der deutsch-dänischen Grenzregion im Fokus. Weitere Themen sind Fördermöglichkeiten für Innovationen, Elektromobilität, Speichermöglichkeiten und Energieberatung.

Im Rahmen des „watt_2.0 Branchentreffs“ stellen die Mitgliedsunternehmen des Verbands auf 700 Quadratmetern innovative Konzepte zur effizienten Nutzung Erneuerbarer Energien vor. Neben Podiumsgesprächen mit Politikern auf Kommunal- und Landesebene steht dabei die „Wasserstoff“-Konferenz im Mittelpunkt. Weitere Themen sind die Veredelung der Erneuerbaren Energien, Energiekonzepte, Digitalisierung Wärmewende, nachhaltige Mobilität und Smart Home. red <<

New Energy

www.new-energy.de

Energiewende: 73 Prozent Zustimmung

NEW 4.0-Akzeptanzstudie < Für eine schnelle Umsetzung der Energiewende ist die Zustimmung der Bevölkerung unverzichtbar. Eine repräsentative Studie des Verbundprojekts NEW 4.0 bestätigt die hohe Sorge der Norddeutschen gegenüber dem Klimawandel und die daraus resultierende Zustimmung zur Energiewende.

Unter dem Titel „Einstellungen zur Energiewende in Norddeutschland – erste Befragung im Rahmen der Akzeptanzforschung für das Projekt NEW 4.0“ legt die Studie offen, inwieweit die Bevölkerung in Schleswig-Holstein und Hamburg den Zielen der Energiewende und dem damit verbundenen Umbau des Energiesystems zustimmt. Zwischen Juni und Juli 2017 wurden 1010 Menschen per Online-Erhebung befragt.

Die Mehrheit der Befragten (85 Prozent) schätzt die Bedrohung durch den Klimawandel durchaus als groß ein und steht der Energiewende positiv gegenüber (73 Prozent). Auch erreicht das Thema „Umwelt-/Klimaschutz und Energiefragen“ im Ranking der wichtigsten Themen für Deutschland bereits Rang 5.

Schwer verständlich < Über die genauen Zusammenhänge der Energiewende fühlen sich aber viele nicht richtig informiert. So finden 48 Prozent die technischen Details nur schwer verständlich. Neun Prozent gaben sogar an, dass sie nicht wüssten, was der Begriff „Energiewende“ bedeutet. „Solche Informationsdefizite gefährden die eigentlich hohe Zustimmung zur Energiewende“, sagt NEW 4.0-Projektkoordinator Professor Dr. Werner Beba.

Dem Verbundprojekt selbst stellt die Studie ein gutes Zeugnis aus: Obgleich die Bekanntheit des Ende 2016 ge-

starteten Verbundprojekts noch nicht allzu groß war, weckt die Projektbeschreibung doch das Interesse von 66 Prozent. Wie sich die Einstellungen zur Energiewende im Laufe des für vier Jahre angesetzten Projekts weiter verändern, soll in zwei folgenden Wellen erhoben werden. red <<

Zur Akzeptanzstudie

www.new4-0.de/downloads

Über NEW 4.0

Unter dem Titel NEW 4.0 – Norddeutsche EnergieWende 4.0 hat sich in Hamburg und Schleswig-Holstein eine Projektinitiative mit rund 60 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik gebildet. Unterstützt wird das Projekt von den Landesregierungen beider Bundesländer. Ziel ist, die Gesamtregion bis 2035 zu 100 Prozent mit regenerativem Strom zu versorgen. Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms „Schaufenster Intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ mit rund 46 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert. Weitere 60 bis 80 Millionen Euro investieren die beteiligten Unternehmen. <<

Foto: iStock.com/matspersson0

144 Schichten – butterzart

Käpt'n Flindt ◀ Als einzige Bäckerei in Deutschland stellt sie den Friesenboden her – und das seit 20 Jahren: die Bäckerei Käpt'n Flindt aus Borgwedel. 2016 übernahm Siegfried Petersen das Geschäft. Am Tag werden hier 1.000 bis 1.500 Friesenböden gebacken. Markenzeichen sind die 144 Teig-Fettschichten. „Die können Sie mit der Lupe zählen“, garantiert Petersen.



Der Friesenboden: von der klassischen Variante mit Pflaumenmus und Sahne bis hin zur herzhaften Varianten mit Quark, frischen Kräutern und Räucherlachs.

Der Boden wird in 38 Produktionsabläufen hergestellt – 30 davon seien Handarbeit. Dabei komme eine besondere Falttechnik zum Einsatz. „Man muss auch mal mit Stolz sagen: Aus Deutschland kommen die besten Bäcker und Konditoren der Welt. Wir haben einfach eine phänomenale Ausbildung – und dabei kommt dann so was wie der Friesenboden raus“, betont Petersen, selbst gelernter Bäcker und Konditor. Er übernahm die Bäckerei von Horst Flindt, den er anerkennend „den Vater des Friesenbodens“ nennt.

Zuvor war Petersen 13 Jahre bei der Bundeswehr und ging dann zurück in

die Gastronomie, in einen Golfclub. Hier belieferte Flindt ihn elf Jahre mit seinen Böden. „Und wie Männer so sind, saßen wir am Tresen, haben bisschen geschnackt und dann meinte er: ‚Jetzt mal Butter bei die Fische: Willst du oder willst du nicht?‘“ Nur 24 Stunden überlegte Petersen, denn er war überzeugt: „Der Friesenboden ist eine Marktlücke zwischen all den Biskuit- und Obstböden, die die Tortenregale sonst so füllen.“

Patriotisch ◀ Für die Übernahme investierte Petersen Geld aus einem Patentverkauf. Denn analog zum ‚Vater des Friesenbodens‘ ist er ‚Vater des Sandwich-

Eis-Kippers‘, den er sich europaweit patentieren ließ. Die Patentgebühren von rund 5.000 Euro im Jahr waren ihm auf Dauer zu hoch. „Dann lieber eine Bäckerei vor Ort. Obwohl das deutsche Bäckerhandwerk unter den dänischen Importen leidet. Selbst wenn die Produkte aus der Region kommen, wollen die Leute nicht einmal zwei bis drei Cent mehr zahlen“, sagt er bedauernd. Doch auch Petersen hat den skandinavischen Markt im Blick. Daher wird seine Produktion, die sich noch bei Neumünster befindet, 2018 zum Verwaltungssitz in Borgwedel verlegt.

Die Bäckerei habe er abgekauft und aufgepeppt; den Maschinenpark mo-

Fotos: Käpt'n Flindt

dernisiert und dem Unternehmen mit Hilfe einer Werbeagentur ein Facelift verpasst. „Wir wollten es nicht Petersen nennen, denn jeder Hinz und Kunz heißt hier oben so. Daher Käpt'n Flindt – so prägnant wie Käpt'n Jack Sparrow und auch passend zur Küste.“ In dieser Hinsicht ist Petersen patriotisch. Die wehende SH-Flagge zielt Verpackungen und Website. „Damit ist jeder unserer Friesenböden ein Werbeträger für Schleswig-Holstein.“ Denn: Käpt'n Flindt beliefert den Einzelhandel in ganz Deutschland. Während des Ostergeschäfts gehen allein 10.000 Friesenböden bis runter nach Koblenz. „Wir geben also ein bisschen Gas mit dem Produkt.“

Momentan hat Petersen sieben Mitarbeiter, 2018 kommen drei Planstellen hinzu. Sein Motto: „Wenn das Unternehmen wächst, wachsen die Mitarbeiter mit.“ Jedes Jahr gebe es eine Lohnerhöhung zwischen 50 und 100 Euro netto. „Was ich in meinem Alter nicht mehr brauche, ist misstrauische Stimmung.“ Vorbild sind für ihn die Unternehmen des Silicon Valleys. „Dass die Mitarbeiter sich die Arbeit selbst einteilen können, dass es Fitnessräume und Cafés gibt, motiviert doch viel mehr als ein straffes Korsett. Wenn wir das im Mini-format hinkriegen, was Zuckerberg bei Facebook macht, sind wir weit vorne“, sagt er gleichermaßen überzeugt wie begeistert.

Sein neuester Clou: der Bio-Friesenboden. „Ich denke, wir werden das Wachstum unseres Unternehmens künftig organisch finanzieren – und zwar allein durch die Bio-Variante. So überzeugt bin ich davon!“ Auch persönlich bevorzugt Petersen Bio. Und beim Versand setzt er auf Stroh statt Styropor. „Eine Strohlklappe kostet 1,50 Euro – billiger kriegen Sie kein Versandmaterial und die Bauern freuen sich.“ Auch das Kunden-Feedback sei durchweg positiv.

Zu guter Letzt die entscheidende Frage: Woher kommt eigentlich der Name „Friesenboden“? „Von mir! Das Kind musste ja einen Namen bekommen. Und Friesenboden ist doch prägnanter als Blätterteigtorteboden, oder?“

Autorin: Andrea Scheffler
IHK-Redaktion Flensburg
scheffler@flensburg.ihk.de

Käpt'n Flindt
www.friesenboden.de

› **Buchtipps**

Kriminalarbeit im Norden

Im Drogenrausch wurde der kleine Pascal von seiner süchtigen Mutter beziehungsweise deren Lebensgefährten aus dem Hochhaus geworfen. Dieser erste Mord, der die beiden – eigentlich nicht dünnhäutigen – Ermittler Ken Takeda und Claudia Harms an ihre emotionalen Grenzen bringt, scheint schnell geklärt. Aber die zweite Leiche lässt nicht lange auf sich warten: Mit „Verletzungen, die für dreimal Sterben reichen“ wird der in der IT-Branche mehr als erfolgreiche, skrupellose und schwerreiche Unternehmer Markus Sassnitz gefunden. Das andere Ende der Gesellschaft, aber die gleichen Drogen – oder steckt etwas ganz anderes hinter dem scheinbaren Unfall mit Fahrerflucht? Tief betroffen vom grausamen Mord an Pascal bekommt der Leser komplizierte Ermittlungen geboten: Drogengeschäfte, eifersüchtige Frauen, hingegangene Geschäftspartner; Verdächtige gibt es mehr als genug. Man kann unheimlich viel kombinieren. Der Autor schockiert, bietet aber auch Gelegenheit zum Schmunzeln: „Aber vielleicht legten Japaner ja gar keinen Wert auf Sex? Obwohl, dafür gab es zu viele von ihnen.“ Großartig finde ich, dass man durch Ken Takeda einen



Alexander Klein, Buchhandlung am Plack

tollen Einblick in japanische Denkweisen bekommt. Man ist bei traditionellen Teezeremonien dabei und analysiert gemeinsam mit ihm Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Japanern und Deutschen.

Bei den Ermittlungen begleitet der Leser die beiden Kommissare kreuz und quer durch Hamburg: Elbtunnel, barfuß spazieren am Elbstrand, Blick auf die HafenCity, Nienstedten, Elbvororte, Hamburgs edler Westen, Reeperbahn. Da Takeda wissbegierig ist, erfährt man auch etwas über die Geschichte des Schanzenviertels – oder lernt, dass der „Galeo Strich“ alles andere als eine sündige Meile ist. <<

Eine Empfehlung von: Alexander Klein
Buchhandlung am Plack, Flensburg
www.buchhandlung-am-plack.de

Henrik Siebold: Inspektor Takeda und der leise Tod; Aufbau Verlag
ISBN: 978-3-7466-3300-8; 9,99 Euro

Foto: Felix Henke

KINO IST EIN SCHÖNES GESCHENK

Ab 6,90 €



Für Ihre Kunden und Mitarbeiter zu Ostern.

uci-media.de
040-88 18 22 25 | sales-nord@uci-kinowelt.de



Innovation im Doppelpack

Wind to Gas Energy ◀ Der unzureichende Netzausbau und Schwankungen in der Erzeugung regenerativer Energien sorgen derzeit noch für Kopfzerbrechen bei der Energiewende. Um mehr Stabilität in die Netze zu bekommen und die Nutzung möglichst effizient zu gestalten, sind innovative Lösungen gefragt. Daran arbeitet das Unternehmen Wind to Gas Energy in Brunsbüttel mit gleich zwei spannenden Projekten.



Batteriespeicherkraftwerk: die installierten Speichercontainer

stammt aus einem unternehmenseigenen Windpark, zu dem fünf Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 15 Megawatt gehören. „Die Anlage hat eine Leistungskapazität, mit der man theoretisch ein Jahr lang 1.700 Brennstoffzellen-Pkw betreiben kann“, erklärt Brandt. Die Besonderheit an dem erzeugten Wasserstoff sei vor allem dessen Reinheit. „Im Gegensatz zur konventionellen Produktion von Wasserstoff aus Erdgas ist unsere Methode völlig CO₂-frei“, so der Geschäftsführer. Zudem könne die Anlage extrem schnell und flexibel auf die volatile Windlast reagieren und den Strom, der nicht in die Netze eingespeist werden kann, sofort in Wasserstoff umwandeln, der dann zunächst in das Erdgasnetz eingespeist wird. Auch der direkte Transport zu Industrieverbrauchern sowie die Errichtung einer Wasserstoff-Tankstelle für Fahrzeuge werden geprüft.

Foto: Wind to Gas Energy/Brandt

Batteriespeicherkraftwerk ◀ Ein zweites zukunftsweisendes Projekt von Wind to Gas Energy ist ein Batteriespeicherkraftwerk, das Ende letzten Jahres in Betrieb gegangen ist. „Das Kraftwerk ist praktisch das Pendant zu Power to Gas“, erzählt der Unternehmer. Dank der innovativen Lithium-Ionen-Technologien kann der Speicher binnen Millisekunden selbst auf kleinste Frequenzschwankungen im Netz reagieren und je nach Bedarf Strom entweder aufnehmen oder abgeben. Die Spitzenleistung beträgt dabei 2,5 Megawatt. „Die verbaute Kapazität entspricht der von etwa einer Million Smartphone-Akkus“, so Brandt. Wichtigster Kunde ist derzeit der Netzbetreiber Tennet, der die Dienstleistungen für die Stabilität seines Netzes in Anspruch nimmt. Der Preis wird in wöchentlichen Ausschreibungen festgelegt, die sich jeweils aktuell an Angebot und Nachfrage orientieren. Mit dem Projektpartner Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie (ISiT) und der ARGE Netz aus Breklum entwickelt Wind to Gas Energy weitere Betriebskonzepte für den Batteriespeicher. Hier belaufen sich die Investitionskosten auf zwei Millionen Euro.

Aufgrund ihres innovativen Modellcharakters sind beide Projekte Teil der norddeutschen Energiewendeallianz New 4.0 und werden als solche vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert. Auch für die Zukunft haben Tim Brandt und seine Kollegen noch Großes vor. „Wir wollen unsere Projekte gerne noch weiter ausbauen und zeigen, dass auch andere Industrieparks von derartigen Technologien profitieren können. So könnte die Dithmarscher Südermarsch eines Tages als Modellregion für die Energiewende dastehen“, sagt er. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Wind to Gas Energy
www.w2g-suedermarsch.de

Unsere Ziel ist zu zeigen, dass erneuerbare Energien und Industrie einander nicht ausschließen, sondern sehr gut Hand in Hand gehen können. Auf dieser Basis wollen wir die Wertschöpfungskette bis zum Endkunden verlängern“, erklärt Tim Brandt, Geschäftsführer und Gesellschafter der ersten Stunde des 2015 gegründeten Betriebes. Ein Baustein, mit dem er und sein fünfköpfiges Team dem näherkommen wollen, ist das Projekt „Power to Gas“. Herzstück ist eine Anlage, die erzeugten Windstrom in Wasserstoff umwandelt. Die Investitionssumme liegt bei vier Millionen Euro. Die Energie

☑ Gebäudereinigung

Bockholdt konzentriert sich seit Generationen auf Sauberkeit im Norden: Direkt für Sie vor Ort in 18 norddeutschen Standorten.

BOCKHOLDT
Sauberkeit liegt uns im Blut.

bockholdt.de

› **Nospa zieht Bilanz**

Digitale Angebote erweitert

Die Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa) zieht eine positive Bilanz für 2017 und blickt optimistisch in das Jahr 2018, das ganz im Zeichen der Kundennähe steht.

Die Kundenkredite sind um rund zwei Prozent gestiegen, das Wertpapiergeschäft verzeichnet ein Plus von sieben Prozent und das Verhältnis von Kosten zu Erträgen übertraf mit rund 63 Prozent die Erwartungen. Die Nospa hat im vergangenen Jahr in ihre Filialen und digitalen Angebote investiert. Die insgesamt 40 Standorte sind mit modernster Technik ausgestattet, die digitalen Vertriebskanäle wurden ausgebaut. Das Ziel: den Kunden individueller zu beraten, Arbeitsabläufe zu beschleunigen sowie stets und überall erreichbar zu sein.

Virtuelle Giro- und Kreditkarten ◀ Beratungen sollen durch die neue Technik erlebbarer, transparenter und individueller werden. Durch neue virtuelle Giro- und Kreditkarten können Kunden zukünftig per Mobiltelefon zahlen. Zusätzlich soll das Firmenkundengeschäft durch neue, digitale Angebote ergänzt werden. Eine Kooperation mit dem Verbundpartner Deutsche Leasing ermöglicht es Firmenkunden, online innerhalb von zwei Minuten eine Finanzierungsentscheidung über Mietkäufe bis zu 50.000 Euro zu erhalten. Die Nospa ist hier als Pilotsparkasse bundesweiter Vorreiter.

Die Nospa-Vorstände schauen insgesamt optimistisch in das Jahr 2018. Die Wirtschaft der Region sei stabil, wichtige Bereiche wie der Tourismus entwickeln sich positiv. Ein Ende der Niedrigzinsphase sieht Thomas Menke, Vorstandsvorsitzender der Nospa, vorerst nicht. *red* ◀◀

Nord-Ostsee Sparkasse
www.nospa.de

Foto: Nospa/Lars Franzen



Nospa-Vorstände: Enno Körte und Thomas Menke

› **Creditreform**

Schuldneratlas 2017

Laut Creditreform-Schuldneratlas hat sich die Zahl der überschuldeten Personen in Schleswig-Holstein um 0,8 Prozent auf eine Anzahl von 262.074 Schuldnern vergrößert. Eine private Überschuldung liegt dann vor, wenn die Einnahmen einer Person nicht mehr ausreichen, um dauerhaft den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Schuldnerquote Schleswig-Holsteins, die sich als Anteil der überschuldeten Personen an der erwachsenen Bevölkerungszahl ergibt, ist um 0,03 Prozentpunkte leicht gesunken. Auf Ebene der 15 Landeskreise und kreisfreien Städte ist die relative Schuldnerbetroffenheit in Flensburg weiter überdurchschnittlich hoch. Zwar ist die Quote in Flensburg nur um geringfügige 0,04 Prozentpunkte gestiegen, jedoch dürfte das Bevölkerungswachstum, das vorrangig aus Zuwanderung resultiert, den Anstieg geschmälert haben. Die Mehrzahl der überschuldeten Personen weist hier eine hohe Überschuldungsintensität auf (juristische Sachverhalte und Negativeinträge). *red* ◀◀

Mehr unter

www.creditreform.de
www.bit.ly/schuldneratlas-2017



Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

deberingdesign.de

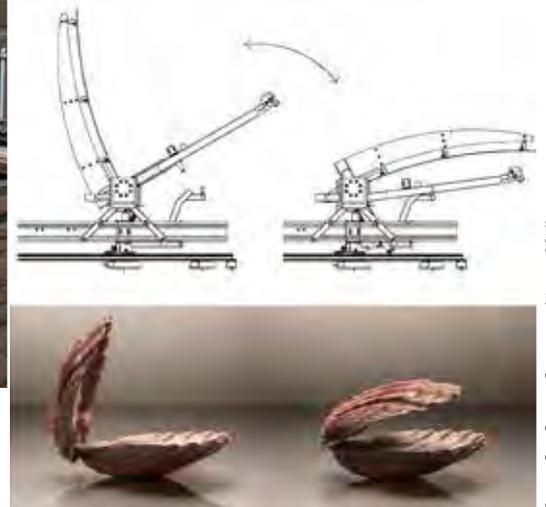
GOLDBECK Nord GmbH, Geschäftsstelle Kiel
Zur Helling 1, 24143 Kiel
Tel. +49 431 775917-0, kiel@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**



Von der Natur inspiriert:
Eine Auster schließt sich bei Gefahr –
die SunOyster tut dies ebenso automa-
tisch, etwa bei Sturm oder Hagel;
Bild links: SunOyster in Shuozhou, China



Fotos: SunOyster Systems, Jürgen Müller

Solarenergie hoch **drei**

SunOyster Systems ◀ Mit seiner „SunOyster“ hat die SunOyster Systems GmbH in Halstenbek eine Solartechnologie der besonderen Art entwickelt. Eine EU-Förderung ebnet nun den Weg in die Serienfertigung. Die Pilotproduktion findet auf dem GreenTEC Campus im nordfriesischen Enge-Sande statt. Eine Erfolgsstory made in Schleswig-Holstein.

Mit seinem eigenen Unternehmen lebt Carsten Corino einen lange gehegten Traum. Der Geschäftsführer und Gründer von SunOyster Systems ist eigentlich gelernter Jurist. „Schon in meiner Doktorarbeit habe ich mich mit dem Thema Ökobilanzen befasst“, erzählt er. Später arbeitete Corino dann bei mehreren Energieunternehmen, bevor er 2012 seine Firma gründete und mit seinem mittlerweile achtköpfigen Team die SunOyster entwickelte. „Die Solarenergie ist in den letzten zehn Jahren sehr preiswert geworden und war 2017 mit etwa 100.000 Megawatt an Neuinstallationen weltweit die populärste Form der Stromerzeugung“, so Corino. „Zu diesem Siegeszug hat Deutschland mit dem Stromeinspeisungsgesetz und der Einspeisevergütung stark beigetragen.“ Mittlerweile müsse man aber gegenüber den Anfangszeiten ein deutlich niedrigeres Kostenniveau erreichen, um mit der Konkurrenz vor allem aus China mithalten zu können. „Damit die Anlagen später wirklich rentabel sind, müssen sie außerdem möglichst effizient sein“, erklärt der 48-Jährige.

Strom, Wärme und Kälte ◀ Für seine SunOyster hat er sich daher etwas ganz Besonderes einfallen lassen. „Mit unserer Entwicklung produzieren wir nicht nur Strom, sondern auch Wärme“, betont der Unternehmer. Dank der speziellen Technik und besonderer Materialien werden dabei rund 75 Prozent des Sonnenlichtes in Nutzenergie umgesetzt – etwa vier bis fünf Mal so viel wie bei einer gewöhnlichen Photovoltaikanlage. „Um die Direktstrahlung der Sonne ein erstes Mal zu konzentrieren, verwenden wir einen Parabolspiegel, der sich von Osten nach Westen dreht und so das einfallende Sonnenlicht den ganzen Tag hindurch optimal nutzt“, erklärt der Geschäftsführer. Durch die konkave Krümmung des Spie-

gels werden die Strahlen nach innen gelenkt und letztendlich auf einen hybriden Receiver geworfen, der das Licht noch einmal auf das insgesamt Vierhundertfache von direktem Sonnenschein konzentriert. „Dieses Licht trifft dann auf spezielle Photovoltaikzellen, die auch in der Weltraumtechnologie zum Einsatz kommen und einen ausgesprochen hohen Wirkungsgrad erzielen. Die Zellen wandeln gewissermaßen den ‚besten Teil‘ des Lichts in Strom um. Die übrigen Teile des Lichts werden in Wärme umgewandelt, die dann an eine Solarflüssigkeit abgegeben wird. Diese Flüssigkeit gelangt über ein Rohr im Inneren des Receivers zu einem Speicher oder direkt zum Nutzer.“ Ein weiterer Clou: Bei Bedarf kann die Wärme auch in Kälte umgewandelt und so etwa zur Klimatisierung von Gebäuden genutzt werden. Auf diese Weise kann die SunOyster den gesamten Bedarf eines Hauses an Strom, Wärme und Kälte decken.

Ein ausgesprochen ausgeklügeltes System, das jetzt mit dem neuen KMU-Instrument der EU gefördert wird. Insgesamt 1,4 Millionen Euro Fördergelder stehen dem Unternehmen in den kommenden zwei Jahren zur Verfügung. „Mit dem Geld wollen wir nun die Pilotproduktion in unserem Reinraum in Enge-Sande aufbauen und unser System weltweit anhand von Demonstrationsvorhaben, etwa auf Hotels, Bürogebäuden oder einer Villa mit Pool testen“, kündigt Corino an. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel, freie Redakteurin
presse@flensburg.ihk.de

SunOyster Systems
www.sunoyster.com



Sprechen Sie Dänisch?

<Digitale Präsenz> heißt auf **Dänisch** <digital tilstedeværelse>

Das Hotel Vejlefjord im dänischen Stouby zeigt, wie es geht: Es verbucht 20 Prozent Umsatzzuwachs durch digitale Maßnahmen. Um die digital immer fokussierteren Kunden zu erreichen, müssen Unternehmen ihre Homepage optimieren und sich mit Onlinemarketing oder Sozialen Medien auseinandersetzen. Da der Tourismus in Dänemark 2016 mit über 51 Millionen Übernachtungen und einem Umsatz von fast 98 Milliarden Dänischen Kronen (circa 13 Milliarden Euro) eine enorme Rolle spielt, muss seine Zukunft auch unter diesem Aspekt angegangen werden. Während in Deutschland die Deutsche Zentrale für Tourismus e. V. (DZT) ein positives Image ins Ausland transportieren soll, übernimmt das in unserem Nachbarland VisitDenmark.

Um für die Anforderungen und Wünsche der Kunden bestens gewappnet zu



sein, startete VisitDenmark Anfang 2018 ein Pilotprojekt zur Verbesserung der digitalen Präsenz der Region Sjælland. Es soll die reibungslose Abwicklung von der Buchung bis zum Abschluss der Reise gewährleisten und Kunden Kontaktmöglichkeiten bieten. Die Umsetzung wird in den kommenden Monaten in Workshops von unterschiedlichsten Akteuren erarbeitet. Dass in diesem Zuge Begriffe wie Content-Management, Blogs, Programmatic Buying oder Influencer Marketing auftauchen, dürfte sicher sein.

„Stærk og relevant digital tilstedeværelse er i dag præmissen for at blive valgt, og den tilstedeværelse leveres af en lang række aktører i turismen. Samarbejde er derfor afgørende på digitale platforme, så vi bruger ressourcerne rigtigt og sammen skaber en god oplevelse for turisten fra start til slut“, forklarer Janne Grønkjær Henriksen, marketingdirektør hos VisitDenmark.

„Eine starke digitale Präsenz ist heutzutage die Voraussetzung, um vom Kunden ausgewählt zu werden. Diese Präsenz wird von vielen Akteuren in der Branche geliefert. Eine Zusammenarbeit auf digitalen Plattformen in diesem Bereich ist entscheidend, damit wir die Ressourcen richtig verwenden können und gemeinsam positive Erlebnisse für den Touristen schaffen können – von Anfang bis Ende“, erklärt Janne Grønkjær Henriksen, Marketingchef bei VisitDenmark. **nl <<**

Gute Buchungszahlen sind einfach.



nospa.de

Wenn man einen Partner hat, um in die Gästezufriedenheit zu investieren.

Mit flexiblen Finanzierungen helfen wir Ihnen, Attraktivität und Komfort Ihrer Ferienunterkunft zu steigern. Ob Neuanschaffung oder Ersatzinvestition.

Wenden Sie sich einfach an Ihren persönlichen Ansprechpartner bei Ihrer Nospa vor Ort!

STOHEMA 

STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | VEREIDIGTE BUCHPRÜFER

Gemeinsam mehr erreichen

Tel. (0 46 61) 980 14 - 0
Gather Landstraße 67 · Niebüll WWW.STOHEMA.DE

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSEN
ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld
Silke Hinrichsen | Preben Elmsted
Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil



www.gmh-group.net



GMH 
Consulting Group

Pi mal Daumen?
Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer
Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0



M & P

ErbsenZähler

Wir zählen nicht nur.
Wir kennen auch Erfolgsrezepte.

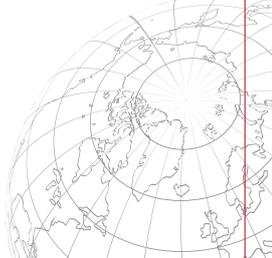
Treuhand- und Revisionsgesellschaft Müller & Partner mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.



WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt:
Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.



EHLER ERMER & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
www.eep.info



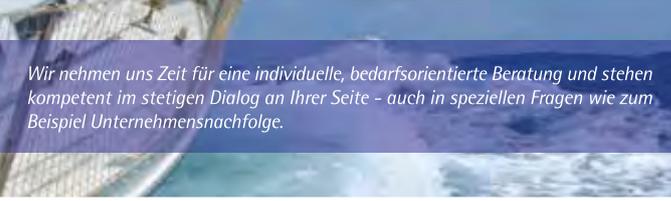
nwup
Nielsen · Wiebe & Partner

„Lösungen finden!“

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Europastraße 33 a · 24976 Flensburg-Handewitt
04 61- 90 25 00 · info@nwup.de · www.nwup.de

R/B/B **RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB**
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte



Wir nehmen uns Zeit für eine individuelle, bedarfsorientierte Beratung und stehen kompetent im stetigen Dialog an Ihrer Seite - auch in speziellen Fragen wie zum Beispiel Unternehmensnachfolge.

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: kiel@rbb-wp.de
Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: hamburg@rbb-wp.de



Foto: LHG

Wirtschaft auf Rekordhoch

IHK-Konjunkturbericht < Die Stimmung der Wirtschaft in Schleswig-Holstein hat sich Ende 2017 noch einmal verbessert. Dies zeigt der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein: Er steigt zum vierten Quartal 2017 auf 125,5 Punkte und übertrifft damit den Wert des vorangegangenen Quartals (124,3 Punkte). Die Indexskala reicht von null bis 200 Punkte.

Die Wirtschaft in Schleswig-Holstein befindet sich weiter im Aufwind“, sagt Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel und Vize-Präsident der IHK Schleswig-Holstein. „Die vorhandenen Zweifel des Vorjahresquartals scheinen für den Moment zurückgedrängt. Unser Klimaindex erklimmt ein Sechsjahreshoch! Für das Jahr 2018 zeichnet sich eine gute Ausgangslage mit steigender Beschäftigung, höheren Investitionen und einer gesunden Nachfrage aus ausländischen Märkten ab.“ Insgesamt bewerten 47 Prozent der antwortenden Unternehmen ihre Lage im vierten Quartal 2017 als gut, 47,7 Prozent als befriedigend und 5,3 Prozent als schlecht (Vorquartal 48,4/45,2/6,4 Prozent). Die Einschätzung ist damit zum Vorquartal nahezu unverändert positiv. Von gewachsenem Optimismus zeugen die Erwartungen zur künftigen Geschäftsentwicklung.

Die Industrie zeigte sich im letzten Quartal 2017 nochmals von ihrer starken Seite. Insbesondere die Investitions- und Vorleistungsgüterhersteller konnten von gestiegenen Auftragsengängen profitieren. Im Baugewerbe zeigt sich weiterhin ein robustes Wachstum auf sehr hohem Niveau. Die gute Situation dieser Branchen strahlt wiederum auf den Großhandel ab, dessen Umsätze zulegen konnten.

Chancen ergreifen < Im Einzelhandel und insbesondere im Facheinzelhandel pendelte sich der Umsatz trotz Weihnachtsgeschäft nur auf einem befriedigenden Niveau ein. Die Umsätze im stationären Einzelhandel waren bei vielen rückläufig, während der Online-Vertrieb erhebliche Zuwächse verzeichnete. Von der hohen Konsumneigung der Bevölkerung profitieren weiterhin personenbezogene Dienstleistungen, und die unternehmensnahen Dienstleister insbesondere im IT-Sektor wachsen weiterhin kräftig.

Die Prognose für die kommenden zwölf Monate hat sich leicht verbessert. 23,9 Prozent der antwortenden Unternehmen erwarten eine günstigere, 63,5 Prozent eine gleichbleibende und 12,6 Prozent eine ungünstigere Geschäftsentwicklung (Vorquartal 22,6/63,7/13,7 Prozent). „Die sehr gute wirtschaftliche Lage sollten wir jetzt nutzen, um die Anforderungen der Zukunft zu meistern. Dazu zählt in erster Linie die Digitalisierung. Sie bringt Herausforderungen, aber auch viele Chancen. Diese müssen wir jetzt mutig ergreifen“, so Vater.

Dank der guten Aussichten will die Wirtschaft weiter Stellen schaffen. Sie muss ihre Anstrengungen zur Suche nach Fachkräften allerdings erhöhen. Ebenso sind die Investitionsabsichten

der Unternehmen wiederholt gestiegen. Die gute Konjunktur und günstige Zinsen tragen dazu bei, dass verstärkt Kapazitätserweiterungen und Ersatzinvestitionen vorgesehen sind. *red <<*



Wir lösen den Knoten:

**wirtschaftlich +
individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203

24536 Neumünster

Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de



WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren ein zuverlässiger
und kompetenter Partner im
schlüsselfertigen Gewerbebau.



- Alles aus einer Hand. ✓
- Schlüsselfertig. ✓
- Erneuerbare Energien. ✓
- Nachhaltigkeit. ✓
- Werthaltigkeit. ✓
- Mitarbeiterzufriedenheit. ✓

Husum (Nordsee)
Telefon 04841/9688-0

Rotenburg (Wümme)
Telefon 04261/8510-0

WWW.GEWERBEBAUNORD.DE

Jetzt die Zukunft anpacken

Maritime Wirtschaft ◀ Mit einem Umsatzvolumen von 9,2 Milliarden Euro und ungefähr 42.000 Beschäftigten ist die maritime Branche in Schleswig-Holstein stark geprägt von einer modernen, spezialisierten Schiffbau- und Zulieferindustrie, digitaler Meerestechnologie, Offshore-Windkraft, mariner Biotechnologie und Aquakultur, Häfen sowie maritimen Dienstleistungen.

Die maritime Wirtschaft kennzeichnet eine große Vielfalt an Wirtschaftsbereichen und Unternehmen. Sie ist eine Schlüsselbranche für den Wirtschafts- und Technologiestandort Schleswig-Holstein, geprägt durch innovative Betriebe mit technologischem Know-how und hohem Forschungs- und Entwicklungsaufwand sowie weltweit führende Forschungs- und angesehene Ausbildungseinrichtungen. Innovative meerestechnische Produkte aus dem Hightech-Segment für wissenschaftliche Anwendungen und insbesondere auch zur Erhöhung der Energie- und Ressourcensicherheit verfügen hier und global über große Wachstumspotenziale. Der steigende internationale Wettbewerbsdruck erfordert jedoch erhebliche Anstrengungen zur Standortsicherung im Schulterschluss zwischen Industrie, Wissenschaft und Politik.

Eine weitere Stärke der maritimen Wirtschaft in Schleswig-Holstein liegt in der Intensität der Vernetzung der maritimen Unternehmen, etwa im Arbeitskreis der IHK Schleswig-Holstein und im Maritimen Cluster Norddeutschland (MCN). Die Messe Meerkontakte des MCN, die 2017 zum ersten Mal in Kiel stattfand, hat gezeigt, wie vielfältig die Branche in Norddeutschland aufgestellt ist. Neben der Präsentation von innovativen Ideen, neuer Meerestechnik und der Produktvielfalt der Unternehmen war vor allem die Möglichkeit gegeben, Kooperations-



chancen auszuloten, die Vernetzung der Unternehmen weiter zu vertiefen und auch Kontakte zu Institutionen auszubauen.

Die maritime Wirtschaft sieht sich allerdings auch großen Herausforderungen gegenüber. Diese reichen von der zuneh-

Maritimes Parlamentarisches Frühstück

Das Maritime Parlamentarische Frühstück findet am 14. März 2018 von 7 Uhr bis 9 Uhr in der Landesvertretung Schleswig-Holstein in Berlin statt. Bei Fragen rund um das Thema wenden Sie sich gern an Dr. Sabine Schulz unter (0431) 5194-227 oder unter schulz@kiel.ihk.de. ◀◀

menden Digitalisierung über neue Technologien und globale Trends der Schifffahrt bis zu den sich ändernden Umweltvorgaben. Aufgrund der Bedeutung der Branche für die gesamte deutsche Wirtschaft, ihrer strategischen Funktion und vor allem auch der Innovationskraft braucht sie neben den Möglich-



Aktuelle Preisindizes

Januar 2018

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
11/2016	108,0
12/2016	108,8
01/2017	108,1
11/2017	109,9
12/2017	110,6
01/2018*	109,8

* vorläufiger Wert

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude-gesamt	Büro-gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	2010=100	2010=100	2010=100
August 2016	113,7	114,2	114,1
November 2016	114,1	114,6	114,5
August 2017	117,2	117,9	117,9
November 2017	118,0	118,8	118,9

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark)
November 2017 = 15,121 Euro

Quelle: Statistisches Bundesamt



Foto: Irish Ferries

Vor dem Stapellauf: die neue Kreuzfahrtschiffe der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft für die Reederei Irish Ferries

keiten zur Vernetzung und Kooperation vor allem auch die Unterstützung von Bund, Ländern, Kommunen und Institutionen.

In seiner „Maritimen Agenda 2025“ regt der Bund eine konsequente Zukunftspolitik und Innovationsoffensive zur Stärkung des maritimen Wirtschaftsstandorts Deutschland an. Dazu gehört unter anderem die Fokussierung des „Maritimen Forschungsprogramms“ auf die Beteiligung von kleinen und mittleren Betrieben. In Schleswig-Holstein wird zurzeit die „Landesentwicklungsstrategie Schleswig-Holstein 2030“ von der Landesregierung final bearbeitet. Darin nimmt die maritime Wirtschaft als vielversprechendes Zukunftsfeld eine wichtige Rolle ein. Die rapide Digitalisierung wird dabei als besonders große Herausforderung beschrieben. Im Rahmen der Digitalisierung wird auch die maritime Branche Produktions-, Steuerungs- und Logistikprozesse zunehmend schneller, effizienter und nachhaltiger gestalten müssen. <<

Autorin: Dr. Sabine Schulz
IHK zu Kiel, Standortpolitik
schulz@kiel.ihk.de

> **IHK-Erhebung**

Weltmarktführer gesucht!

Viele schleswig-holsteinische Unternehmen sind auf den Weltmärkten zu Hause und dort Markt- oder Technologieführer. Doch systematisch sind diese Betriebe bisher kaum erfasst und daher oft sogenannte Hidden Champions. Die IHKs in Schleswig-Holstein starten deshalb eine breit angelegte Erfassung der Welt- und EU-Marktführer mit ihren Produkten.

„Welt- und Europa-Marktführer repräsentieren Erfolg, Innovationskraft, Internationalität sowie Nachhaltigkeit und sind besonders attraktiv“, sagt Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. Dies strahle auf das gesamte Land aus. Gerade Unternehmen, die durch ihre Bekanntheit oder durch ihre besondere Stellung als Marktführer eine „Leuchtturm-Funktion“ einnehmen, können nach Ansicht der IHK Schleswig-Holstein zur Verbesserung des Images als erfolgreiche Industrieregion beitragen.

Objektive Kriterien < Die herausragenden Unternehmen werden in einer zweistufigen Erhebung ermittelt. Zunächst erfolgt eine breite Befragung der Industrie, wer möglicherweise zum Kreis der relevanten Unternehmen zählt. Anschließend wird gemeinsam mit den antwortenden Unternehmen anhand anerkannter Kriterien ermittelt, ob eine solche marktführende Rolle objektiv belegbar ist. Dazu muss das Unternehmen mit einem oder mehreren Produkten zu den drei umsatzstärksten Betrieben des jeweiligen Marktes gehören oder dort eine Innovationsführerschaft innehaben. Nach positiver Prüfung erfolgt eine Veröffentlichung durch die IHK. Alle marktführenden Unternehmen in Schleswig-Holstein sind aufgerufen, sich an der Erhebung zu beteiligen und sich bei der IHK zu melden. red <<

Ansprechpartner

IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt, Peter Mazurkiewicz
Telefon: (0431) 5194-252, mazurkiewicz@kiel.ihk.de

Web-Special – Made in Schleswig-Holstein

www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 3935504)



☑ **Führungskräfteentwicklung**

Vom Chef zum → Coach

Ab morgen coache ich meine Mitarbeiter selbst!

- Intensivseminar in Kleingruppen
- Abendseminar – keine Fehlzeiten im Unternehmen

www.marioporten.de
Bad Segeberg



☑ **Innenraumbegrünung für Büroräume**

Seit 1906
Preuss
Hydrokulturen
... Grün für Innenräume

• Objektbegrünungen • Textilpflanzen • Pflanzenservice • Trendige für Innenräume • Leihpflanzen • Pflege/Wartung • Wohnaccessories

Eichhofstraße 40 · 24116 Kiel Tel 0431 / 541018
www.preuss-hydrokulturen.de

» Life-Sciences-Branche

Starkes Cluster, hohe Wirtschaftskraft

Zum zweiten Mal hat das unabhängige Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR Kennzahlen zur Wirtschaftskraft des Clusters Life Science Nord erhoben. Die Daten für 2016 zu den Branchen Medizintechnik, Pharma und Biotechnologie wurden im neuen Start-up-Zentrum „Health Innovation Port“ auf dem Philips-Gelände in Hamburg präsentiert.

Die Studie „Der ökonomische Fußabdruck des Clusters Life Science Nord für die Region Hamburg und Schleswig-Holstein“ ist im Auftrag von Life Science Nord von WifOR erstmals für das Jahr 2014 durchgeführt und nun für 2016 aktualisiert worden. Die Entwicklungen der vergangenen zwei Jahre stellte WifOR-Forschungsfeldleiter Benno Legler dem Hamburger Wissenschaftssenator Frank Horch, dem schleswig-holsteinischen Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz und Branchenakteuren vor.

„Die Ergebnisse sind sehr erfreulich“, sagte Dr. Hinrich Habeck, Geschäftsführer der Life Science Nord Management GmbH. „Ein Plus von knapp 300 Millionen Euro bei der Bruttowertschöpfung und 3.300 Beschäftigte mehr zeigen, dass sich die Branche in Schleswig-Holstein und Hamburg positiv entwickelt. Vor allem im Bereich Forschung und Entwicklung sind seit 2014 mehr als 1.000 Arbeitsplätze entstanden.“

Industrie profitiert ◀ „Die aktuelle Studie konnten wir auf einer verbesserten Datenbasis durchführen“, sagte Legler. Die Ergebnisse machen die Wirkung des Clusters im Bereich der Beschäftigung deutlich: Die knapp 50.000 Erwerbstätigen in der Branche sichern weitere rund 13.800 Arbeitsplätze bei Vorleistern und durch die Wiederverausgabe ihrer Einkommen weitere 12.600 Arbeitsplätze in der Region. „Rund 42 Prozent der aus Deutschland kommenden Vorleistungen wie Einkäufe von Rohmaterialien oder Maschinen sind aus Hamburg und Schleswig-Holstein“, sagte Horch. „Das bedeutet, dass auch die Industriezweige profitieren.“ Buchholz unterstrich die Bedeutung der Life-Science-Nord-Region: „Die Daten zeigen, dass pro Einwohner in Schleswig-Holstein und Hamburg jährlich 865 Euro Bruttowertschöpfung entstehen.“ Damit sei die Region bundesweit auf dem vierten Platz. red ◀◀

Mehr unter

www.lifesciencenord.de
www.wifor.de



Starker Partner im Boot

Neuer Venture-Capital-Fonds ◀ Unternehmen und Interessierte, die einen Betrieb übernehmen möchten, können einen neuen Fonds nutzen, der Anteile in Form einer offenen Beteiligung übernimmt. Die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH hat mit dem VC-Fonds (Venture Capital) einen Wagniskapital-Fonds für den Mittelstand Schleswig-Holsteins aufgelegt.

Der Unternehmer bleibt dabei „Herr im Haus“, da die Minderheitsbeteiligung der MBG bei maximal 24,9 Prozent liegt. Daneben steht die MBG dem Unternehmer nicht nur als solvente Mitgesellschafterin mit Kapital, sondern auch mit Know-how und ihrem breiten Netzwerk zur Seite. Möglich wird der neue Fonds durch das Zusammenwirken der MBG mit dem schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium, der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) sowie der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH (BB-SH), die als Risikopartner mitwirken. MBG, IB.SH und BB-SH decken je ein Drittel des Ausfallrisikos ab.

Beteiligungen kombinieren ◀ „Damit verbreitern wir das Angebotsspektrum der MBG zum Wohle der Unternehmen und dokumentieren einmal mehr, wie gut die Zusammenarbeit der Förderfamilie gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium funktioniert“, sagt MBG-Geschäftsführer Holger Zervas.

Der neue Fonds hat zunächst ein Volumen von drei Millionen Euro. Die einzelnen Beteiligungen können bis zu 500.000 Euro betragen, die offenen können auch mit weiteren stillen Beteiligun-

gen der MBG und der Schwestergesellschaft, des Mittelstandsfonds Schleswig-Holstein, bis zu einem Volumen von 3,5 Millionen Euro kombiniert werden.

Außer an etablierte Unternehmen richtet sich das Angebot auch an potenzielle Nachfolger, die ein Unternehmen übernehmen wollen und sich einen starken Partner wünschen. Während die MBG mit den Mitteln aus dem VC-Fonds offene Beteiligungen eingetht und so auch am Erfolg oder Misserfolg teilhat, wird sich das Gros der Aktivitäten der MBG aber weiterhin auf stille Beteiligungen konzentrieren, also die Stärkung des wirtschaftlichen Eigenkapitals. Gleichwohl ist es für Unternehmen durchaus interessant, die MBG über eine offene Beteiligung mittels einer Kapitalerhöhung als neue Gesellschafterin aufzunehmen. Damit wird nicht nur das bilanzielle Eigenkapital gestärkt, es entstehen auch keine laufenden Kosten in Form von Beteiligungsentgelten. red ◀◀

Mehr unter

www.mbg-sh.de
www.mittelstandsfonds-sh.de
www.ib-sh.de

Foto: iStock.com/porcorex

Schmidt & Hoffmann Mobilität stellt die Weichen Richtung Zukunft

Die Stickstoffoxide haben sich seit 1990 um 59% verringert. Trotz dieser erheblichen Reduzierung sind weitere Maßnahmen erforderlich, um die allgemeinen Abgaswerte dauerhaft zu unterschreiten. Somit wird der Blick zunehmend auf die Zukunftstechnologie „Elektromobilität“ gelenkt. Das Thema gewinnt in der öffentlichen Wahrnehmung zunehmend an Bedeutung und wird nach Expertenmeinungen die Mobilität auf unseren Straßen entscheidend beeinflussen. Die Regierung hat bereits diverse Förderungen und Vorteile sowohl in der Anschaffung, als auch im Unterhalt für Elektrofahrzeuge auf den Weg gebracht. Die Hersteller ziehen mit hochentwickelten E-Fahrzeugen nach. Gerade die Volkswagen AG mit seinen Marken setzt hier ein deutliches Zeichen. VW Golf, Audi e-tron Sportback und Porsche Panamera E-Hybrid sind nur ein paar der Modelle, die diesen Fortschritt symbolisieren. Zukünftig wird der noch geringe Anteil an E-Fahrzeugen einen deutlich höheren Stellenwert in den Produktreihen erhalten. Doch bei der ganzen Euphorie um die neue Technik – Sie birgt auch einige infrastrukturelle Herausforderungen, da die Anforderungen an eine alltagstaugliche Elektromobilität hoch sind.

Das traditionsreiche Familienunternehmen Schmidt & Hoffmann Mobilität stellt als Kieler Automobilhandel die Weichen Richtung Zukunft: „Die Elektromobilität wird die Zukunft im erheblichen Maße beeinflussen. Wir als regionaler Händler in Kiel haben uns frühzei-

tig für den anstehenden Wandel gerüstet. Im Verkauf sowie im Service sind wir bereits seit vielen Jahren bestens aufgestellt und investieren weiter in die Elektromobilität,“ erklärt Geschäftsführer Dirk Fojut. Schmidt & Hoffmann Mobilität bietet in den Betrieben Volkswagen Zentrum Kiel, Audi Zentrum Kiel, Porsche Zentrum Kiel und bei Schmidt & Hoffmann Neumünster Ladesäulen für Ihr Elektrofahrzeug an. Davon sind die Standorte Volkswagen Zentrum Kiel und Schmidt & Hoffmann Neumünster mit einer Schnellladesäule ausgestattet, mit der Sie Ihren E-Golf binnen 30 Minuten auf 80% laden können. Bereits seit über fünf Jahren bietet das Familienunternehmen ihren Kunden diesen Service an und stellte sich schon früh auf das Zukunftsthema ein. Darüber hinaus sind die Servicetechniker in den genannten Standorten speziell für Elektrofahrzeuge geschult und zertifiziert. Das ist auch zwingend notwendig, da nicht jede Werkstatt in der Lage ist Ihr Elektrofahrzeug fachgerecht instand zu setzen.

Und die Investitionen gehen weiter. Schmidt & Hoffmann Mobilität plant den Ausbau der Infrastruktur für die Elektromobilität weiter auszubauen. Das Netz soll sich in der Region durch leistungsstarke Ladesäulen weiter verdichten.

Das jüngste Invest erfolgte im Zuge der Modernisierung des Autohaus Eckernförde. Hier finden Sie ebenfalls einen kompetenten Servicepartner rund um das Thema Elektromobilität.

Mit uns ans Netz.

Bei uns laden Sie Energie – Ladestationen an vier Standorten in Kiel und Neumünster.

Golf in 30 min. bis zu 80% aufladen.



Unser e-Projekt 2018 – wir investieren in den weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur an unseren Standorten in Schleswig-Holstein.



Volkswagen Zentrum Kiel

- ➔ 1x CCS Schnellladesäule 50 kW
- 2x Wallbox mit 3,7 kW

Schmidt & Hoffmann GmbH
Königsweg 76-78 · 24114 Kiel
Tel. 04 31/6644-606 · info@vw-kiel.de · vw-kiel.de



Audi Zentrum Kiel

- ➔ 4x e-tron Ladesysteme mit 3,7 kW
- 1x 22 kW Ladesäule

Audi Sport · Schmidt & Hoffmann Exklusiv GmbH
Gutenbergstraße 84-86 · 24118 Kiel
Tel.: 04 31/54 44 6-68 · www.audi-kiel.de



PORSCHE

Porsche Zentrum Kiel

- ➔ 1x Wallbox mit 7,2 kW

Schmidt & Hoffmann Sportwagen GmbH
Projensdorfer Straße 23-27 · 24106 Kiel
Tel. 0431/ 33 98 8-0 · porsche-kiel.de



Schmidt & Hoffmann

- ➔ 1x CCS Schnellladesäule 50 kW
- 2x Wallbox mit 3,7 kW

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321/ 94 94-0 · vw-nms.de



Mohammad Erbini

Foto: IHK/Brechtel

Ausländische Abschlüsse anerkennen

IHK FOSA Die IHK FOSA (Foreign Skills Approval) ist die zentrale Anlaufstelle zur Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen mit Sitz in Nürnberg. Sie hat auch die Informatikausbildung des Syrers Mohammad Erbini aus Ahrensburg geprüft.

Die Anerkennung bezieht sich nur auf die mehr als 250 dualen IHK-Ausbildungsberufe und die vielen IHK-Weiterbildungsberufe. Die IHKs gründeten die IHK FOSA 2012 beim Inkrafttreten des „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ – kurz: Anerkennungsgesetz. Es schafft erstmals für alle Personen mit staatlich anerkanntem ausländischen Berufsabschluss unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Aufenthaltsstatus einen allgemeinen Rechtsanspruch auf eine individuelle Gleichwertigkeitsprüfung. Heute ist die IHK FOSA das bundesweite Kompetenzzentrum der Gleichwertigkeitsfeststellung der IHKs.

Seit 2012 gab es bereits etliche Anerkennungen im IHK-Bezirk Lübeck, der für Mohammad Erbini zuständig ist – vom Eisenbahner im Betriebsdienst bis hin zur Kauffrau für Büromanagement.

Erbini hat an der Universität in Damaskus drei Jahre Informatik studiert. Abgeschlossen hat er sein Studium mit einem Diplom. Ist dieses nun gleichwertig mit unserem deutschen Diplom? Die IHK FOSA hat die Experten, die das bewerten können. Auf Antrag können sie das Studium mit einen Ausbildungsberuf gleichsetzen. Erbini hatte in seinen Beruf als Diplom-Informatiker bereits in Syrien gearbeitet. Nach seiner Ankunft in Deutschland wandte er sich an das Bildungsministerium in Kiel, um sein Diplom anerkennen zu lassen. Das Ministerium verwies an die

IHK FOSA. Nach Einreichung seiner Unterlagen erhielt der Syrer die Anerkennung für den Ausbildungsberuf Fachinformatiker mit der Fachrichtung Anwendungsentwicklung. Zurzeit arbeitet er als Datenerfasser in einer Hamburger Firma. Er würde aber gern wieder programmieren und sucht weiterhin nach einer Vollzeitstelle.



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

„Die Anerkennung ausländischer Ausbildungsabschlüsse hat sich als wichtiger und sehr gut funktionierender Baustein zur Fachkräftesicherung etabliert“, resümiert IHK-FOSA-Geschäftsführerin Heike Klembt-Kriegel. Für Berufe, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der IHKs fallen, muss sich der Antragsteller an die jeweils zuständige Stelle wie etwa Handwerkskammer oder Landwirtschaftskammer wenden. *red* <<

Autor: Udo Brechtel, IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung, brechtel@ihk-luebeck.de

IHK FOSA
www.ihk-fosa.de

Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN

Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de



IHK aktiv

Menschen befähigen – Wirtschaft stärken

Die IHK-Organisation stellt 2017 und 2018 den Menschen in den Mittelpunkt. Mit dem Schwerpunktthema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ wollen die IHKs ihr vielfältiges Engagement rund um Qualifikation und berufliche Bildung stärken und deutlicher sichtbar machen. <<

Mehr unter
www.dihk.de

Innovative Studiengänge für die Wirtschaft

Neue Duale Hochschule < Die Hochschullandschaft in Schleswig-Holstein bekommt Zuwachs: Die bisherige Berufsakademie der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein an den Standorten Kiel, Lübeck und Flensburg hat sich in die neue Duale Hochschule Schleswig-Holstein (DHS) umgewandelt.

Die DHS führt als Hochschule für angewandte Wissenschaften in Trägerschaft der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein die 44-jährige Erfahrung der Berufsakademie fort. „Die dualen Studiengänge, die mit Kooperationspartnern aus der Wirtschaft konzipiert und realisiert werden, sind eine zukunftsweisende Ausbildungsform“, sagte Wirtschaftsministerin Karin Prien bei der Überreichung der staatlichen Anerkennung. „Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels erlangt dieses Konzept eine große Bedeutung. Die DHS erweitert das Spektrum der Hochschullandschaft im Norden um eine weitere wichtige Facette. Bildung ist mehr denn je ein Prozess des lebenslangen Lernens – ein Prozess, der alle Bereiche unserer Gesellschaft, unseres Lebens, unserer Welt umfasst.“

Erfolgsgeschichte < Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, dankte allen am Wandlungsprozess Beteiligten und unterstrich die Bedeutung fundierter Ausbildung für die Unternehmen: „Die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, getragen von den IHKs Flensburg, Kiel und Lübeck, ist die größte Bildungsinstitution im Verbund der deutschen IHKs. Seit 50 Jahren qualifiziert sie Menschen passend für den Bedarf der Wirtschaft. Ihren Bildungsauftrag erfüllt die Wirtschaftsakademie zusätzlich seit mehr als 40 Jahren auch auf akademischem Niveau mit der Berufsakademie. Das ist in Summe eine Erfolgsgeschichte, die große Anerkennung verdient. Und an dieser Erfolgsgeschichte wird mit der DHS nun weitergeschrieben. Sie wird Menschen das Handwerkszeug vermitteln, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu transportieren.“

Praxisverbundene Forschung, Entwicklung berufs begleitender Masterstudiengänge sowie die Verleihung eines nun akademischen Abschlusses – dies seien nur einige der neuen Möglichkeiten der DHS, sagte Professorin Dr. Christiane Ness, Präsidentin der neuen dualen Hochschule. „Wir freuen uns, dass wir jetzt in der Lage sind, innovative Studiengänge für die Wirtschaft zu entwickeln und gemeinsam mit Betrieben im Land zu forschen. Mit der Wandlung stellen wir unsere dualen Studiengänge nicht nur zukunftsgerichtet auf, sondern können noch nachhaltiger einen Beitrag zur Nachwuchskräfteentwicklung leisten.“ *red <<*

Mehr unter www.dhs.de



Foto: Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein

Präsidentin Christiane Ness (links) erhält von Bildungsministerin Karin Prien die staatliche Anerkennung.

Arbeits- und Gesundheitsschutz



Sicherheit im Arbeitsschutz.

Arbeitssicherheit
Brandschutz
Gefährdungsbeurteilung
Baustellenkoordination

Jetzt handeln: 0800 400 510 1



FKC Management-System-Beratung GmbH
Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstraße 5
www.fkc-gmbh.de | email@fkc-gmbh.de
Hamburg | Berlin | Langenhagen | Bremen

» **Beratungsförderung**

KMU go digital

Der digitale Wandel hat Schleswig-Holstein längst erfasst. Er ist für das Land zugleich Entwicklungsvoraussetzung und -treiber. Förderprogramme unterstützen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dabei, digitale Projekte zu realisieren.

» **unternehmensWert:Mensch plus**

Seit Dezember 2017 unterstützt das „Arbeiten 4.0-Sofortprogramm“ KMU dabei, ihr Unternehmen fit für die Digitalisierung zu machen. Es werden Beratungen gefördert, die personalpolitische und arbeitsorganisatorische Innovationsprozesse unterstützen, wenn sie im Zusammenhang mit digitalen Veränderungen im Betrieb stehen und unter Beteiligung der Beschäftigten sowie auf der Grundlage spezifischer Vorgaben zur methodischen Durchführung von Lern- und Experimentierräumen durchgeführt werden. Die Beratung kann maximal zwölf Tage dauern und darf höchstens 1.000 Euro pro Beratungstag kosten. Die Förderquote beträgt 80 Prozent. Für eine Erstberatung können sich Unternehmer an ihre IHK, Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung, wenden.

» **Bundesprogramm go-digital**

Das Förderprogramm hilft KMU der gewerblichen Wirtschaft oder des Handwerks bei der Digitalisierung und Optimierung ihres Arbeitsalltags. Zum Programm gehören drei Module: „Digitalisierte Geschäftsprozesse“, „Digitale Markterschließung“ und „IT-Sicherheit“. Finanziert werden darüber hinaus auch Maßnahmen, mit denen Unternehmen sich vor dem Verlust sensibler Daten schützen können. Beratungsleistungen in einem ausgewählten Hauptmodul mit gegebenenfalls erforderlichen Nebenmodulen werden mit einer Förderquote von 50 Prozent auf einen maximalen Beratertagesatz von 1.100 Euro gefördert. Begünstigte zahlen nur einen Eigenanteil an das Beratungsunternehmen. Der Förderumfang beträgt maximal 30 Tage in einem Zeitraum von sechs Monaten. Das Bundeswirtschaftsministerium hat dazu eine Reihe von Beratungsunternehmen autorisiert. Sie übernehmen auch die Antragstellung für die Fördermittel, die Abrechnung und das Berichtswesen. Alle autorisierten Berater aus der Region sind auf der Website aufgelistet. *red* <<

Mehr unter

www.unternehmens-wert-mensch.de
www.bmwi-go-digital.de

Forschung im Norden entdecken

Innovationstour < Schleswig-Holstein ist ein Land der Tüftler und Denker. Sie glauben es nicht? Wir zeigen es Ihnen! Auch 2018 starten die Industrie- und Handelskammern Flensburg, Hamburg, Kiel, Lübeck, Lüneburg-Wolfsburg, Stade und Schwerin die Innovationstour „Forschung erforschen!“.



Foto: ICB-L

Probenlagerung in flüssigem Stickstoff: Das Interdisziplinäre Centrum für Biobanking-Lübeck war bereits Station der Innovationstour.

Kommen Sie mit und lernen Sie die innovativen und spannenden Wissenschaftseinrichtungen aus der Region und deren faszinierende Forschungsthemen kennen. Die Forschungseinrichtungen im Norden haben viel zu bieten, ein Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft lohnt sich.

Kontakte knüpfen < Im Rahmen der Innovationstour bietet sich etwa alle vier Wochen die Gelegenheit, Veranstaltungen an verschiedenen Instituten im Norden zu besuchen. Experten stellen mit praxisnahen Vorträgen ihre Forschungsfelder vor. Unternehmerinnen und Unternehmer haben dadurch viele Möglichkeiten, sich ohne Umwege über die Kompetenzen und Arbeitsschwerpunkte der Wissenschaft in ihrer Region zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

Schleswig-Holstein ist mit der Fachhochschule Westküste (28. Februar 2018, 16 bis 18 Uhr), der Technischen Fakultät der Universität zu Kiel (6. März 2018, 16 bis 18 Uhr), dem Zoologischen Institut der Kieler Uni (8. Mai 2018, 16 bis 18 Uhr) sowie dem Institut für Medizinische Elektrotechnik der Universität zu Lübeck (7. November 2018, 16 bis 18 Uhr) vertreten. Wir laden Sie herzlich ein, auch an der Innovationstour teilzunehmen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei. <<

Autor: Sven Röhl
 IHK zu Kiel
 Innovation und Umwelt
roehl@kiel.ihk.de

Infos und Anmeldung
www.forschungerforschen.de

Bedarf an Medizintechnik

i Veranstaltungstipps

Auslandsmarkt Schweiz < In den kommenden Jahren dürfte die Nachfrage nach Medizintechnik in der Schweiz weiter expandieren. Laut Umfragen könnte die Inlandsnachfrage pro Jahr um bis zu fünf Prozent zulegen.

Bedeutende Wachstumstreiber sind die demografische Entwicklung sowie der steigende Wohlstand, der eine Ausweitung der Leistungen des Gesundheitssystems zur Folge hat. Zudem nimmt auch in der Schweiz die Verbreitung von Zivilisationskrankheiten wie Diabetes, Bluthochdruck oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu. Neue Behandlungsmethoden sorgen für zusätzliche Nachfrageimpulse.

Trotz einer Einwohnerzahl von nur acht Millionen hat die Schweiz einen erheblichen Bedarf an hochwertiger Medizintechnik. Die lokalen Unternehmen decken trotz beträchtlicher Produktion nur einen geringen Teil der Inlandsnachfrage. Der Inlandsverbrauch wird überwiegend durch Importe bedient, während die nationale Produktion größtenteils in den Export geht. Die schweizerischen Käufer von Medizintechnik legen Wert auf innovative Technologien und Produkte, die qualitativ hochwertig und langlebig sind. Allerdings hat auch im eidgenössischen Gesundheitssystem der Kostendruck zugenommen.

Hauptabnehmer von Medizintechnik sind die knapp 300 Spitäler, von denen etwas mehr als die Hälfte in öffentlicher Trägerschaft ist. Insbesondere die fünf Universitätskrankenhäuser haben einen

ausgezeichneten internationalen Ruf und sind sehr gut ausgestattet. Kantonale, städtische und private Krankenhäuser folgen häufig diesen Trendsettern bei ihren Anschaffungen.

Privatkliniken und -praxen repräsentieren laut Branchenkennern nur rund 15 bis 20 Prozent der gesamten Medizintechniknachfrage. Sie unterliegen jedoch seltener finanziellen Beschränkungen und können daher eher auch in hochpreisige Ausrüstungen investieren (Stichwort Gesundheitstourismus). Die Beschaffungsstellen messen neben der Produktqualität einem guten After-sales-Service hohen Stellenwert bei.

Der schweizerische Medizintechnikimport ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Wichtige Importgüter aus Deutschland waren etwa Röntgenapparate (deutscher Anteil: 51 Prozent) sowie Orthopädietechnik. Wichtige Lieferanten sind neben den USA und Deutschland die Niederlande und Frankreich. *red <<*

Quelle: GTAI
www.gtai.de

Ausschreibungsportal
www.simap.ch

Zielmarktberatung Schweiz: kostenlose Einzelberatung

Ralf J. Bopp, Direktor der Handelskammer Deutschland-Schweiz, steht am 23. März in der IHK zu Lübeck Interessenten mit Informationen zur Firmengründung und Kooperationspartnersuche sowie zu juristischen und anderen Themen persönlich zur Verfügung. <<

Infos und Anmeldung

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 140104941)

Zoll- und Exportabwicklung Schweiz

Das Seminar findet am 24. April in der Zweigstelle Elmshorn der IHK zu Kiel und am 26. April in der IHK zu Kiel statt. In dem Seminar werden Interessenten mit den Grundlagen des Warenverkehrs in die Schweiz vertraut gemacht. Durch Fragen und Beispiele werden Teilnehmer in der Lage sein, erste Schritte in Richtung „Export Schweiz“ durchzuführen. <<

Infos und Anmeldung

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 140107888)

Weitere Veranstaltungen

des Geschäftsbereichs International
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 70915)

Zürich, größte Stadt der Schweiz



Walter | System

Event Production.

W | S

Produktion

W | S

Veranstaltungssicherheit

W | S

Veranstaltungstechnik

W | S

Messebau & Setbau

W | S

Event-Design





Wir entwickeln und realisieren Ihren Event
- in jeder Größe - zu jedem Anlass -
an jedem Ort.

www.walter-system.com | service@walter-system.com
www.facebook.com/waltersystem
Walter System GmbH | St. Michaelisdonner Straße 14
D-25709 Marne | 04851-95 60-0

Neue Auslandspauschalen beachten

Dienstreisen ◀ Das Bundesfinanzministerium (BMF) hat mit einem Schreiben vom 8. November 2017 neue Pauschalen für Verpflegungsmehraufwendungen und Übernachtungskosten bei Dienstreisen ins Ausland und doppelten Haushaltsführungen im Ausland veröffentlicht. Die Werte gelten für alle Auswärtstätigkeiten im Ausland seit dem 1. Januar 2018.

Die Verpflegungspauschale kann vom Arbeitgeber steuerfrei gezahlt werden, wenn der Arbeitnehmer auswärts beruflich tätig ist und die Mindestabwesenheiten erfüllt. Für eine eintägige Auswärtstätigkeit ist eine Verpflegungspauschale nur steuerfrei, wenn der Arbeitnehmer mehr als acht

Für Auswärtstätigkeiten im Ausland gelten die steuerfreien Pauschalen aus dem BMF-Schreiben. Die einzelne Pauschale im Ausland bestimmt sich nach dem Ort, den der Mitarbeiter vor 24 Uhr Ortszeit zuletzt erreicht. Liegt dieser Ort im Inland, gilt der letzte Tätigkeitsort im Ausland.



Foto: iStock.com/gradyreese

€ Allgemeine Steuertermine

12. März

Einkommensteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2018

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2018

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Februar 2018

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Februar 2018

10. April

Lohnsteuer und ggf. Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2018; Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das I. Quartal 2018

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für März 2018 bei Monatszahlern; Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2018

Stunden von seiner Wohnung und der ersten Tätigkeitsstätte abwesend ist. Bei einer mehrtägigen Auswärtstätigkeit kommt es darauf an, dass der Arbeitnehmer nicht in seiner Wohnung am Lebensmittelpunkt oder der doppelten Haushaltsführung übernachtet.

Steuerfreie Pauschalen ◀ Im Inland gelten Pauschalen von zwölf Euro für eintägige Auswärtstätigkeiten und für einen An- oder Abreisetag bei mehrtägigen Dienstreisen. Für eine ganztägige Abwesenheit von 24 Stunden bei einer mehrtägigen Auswärtstätigkeit gilt eine Pauschale von 24 Euro.

Daher ist bei eintägigen Reisen ins Ausland stets der Pauschbetrag des letzten Tätigkeitsortes im Ausland maßgebend. Hierbei ist unerheblich wie viele Stunden der Mitarbeiter tatsächlich im Ausland tätig wird. Auch bei Tätigkeiten im Inland am selben Tag gilt die ausländische Pauschale. Eine Aufteilung der Pauschale ist nicht vorzunehmen. Die Änderungen zu den Vorjahreswerten sind in dem Schreiben genannt. *red* ◀◀

Das BMF-Schreiben als Download
www.bit.ly/auslandspauschalen

Wirtschaft entlang der Elbe, der Westküste und im Kreis Pinneberg

Impressum: eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:
Sauer und Rogge – HR Communications GbR
Manhagener Allee 33, 22926 Ahrensburg



Schleswig-Holsteins Nordsee-Anrainer

Die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg bilden die Küstenstraße der Nordsee und ihrer Einmündung, der Elbe. Die Deutsche Bucht ist eines der weltweit verkehrsreichsten Seegebiete, der Nord-Ostsee-Kanal die befahrenste künstliche Wasserstraße der Welt und die einzige direkte schwerlastfähige Wasser-Verbindung zwischen Nord- und Ostsee. Gemeinsam verfügen die

vier Kreise über beinahe ein Drittel der Fläche Schleswig-Holsteins und mehr als ein Viertel der Bevölkerung. Dabei ist der Kreis Pinneberg mit rund 664 km² der kleinste aber dafür mit ca. 310.650 Menschen der am stärksten besiedelte.

Perfekte Rahmenbedingungen

Der Kreis Pinneberg gehört zur Metropolregion Hamburg. Täglich pendeln mehr als 54.000 Menschen

zwischen dem Kreis und der Hansestadt hin und her, was dank der guten Autobahn- und Nahverkehrs-anbindung überhaupt kein Problem ist. Attraktiv ist der Kreis Pinneberg aber auch für Unternehmen. Nicht nur aufgrund der Nachbarschaft zu Hamburg, der Nähe zum Hamburger Hafen und zum Flughafen schätzen Firmen diesen Standort. Zwei Fachhochschulen mit einem breiten Bildungsangebot runden die Vorzüge







BRUNSBUETTEL PORTS
more than moving



RENSBURG PORT



GLUECKSTADT PORT
more than moving



SCHRAMM
Ports & Logistics SWEDEN

Ein starker Verbund von 16 Hafen- und Logistikstandorten in Norddeutschland und Skandinavien



INTERNATIONAL • UNIVERSAL • ZUVERLÄSSIG

SCHRAMM Ports & Logistics GmbH | Elbehafen | 25541 Brunsbüttel
Telefon: +49 (0) 4852 884-0 | Fax: +49 (0) 4852 884-26 | E-Mail: info-bp@schrammgroup.de

www.schrammgroup.de



des Kreises ab. Heute befinden sich im Kreis Pinneberg vorwiegend Unternehmen der Lebensmittelindustrie und des Dienstleistungssektors. Insbesondere in Elmshorn befinden sich namhafte Unternehmen wie die Peter Kölln GmbH & Co. KGaA, die bereits seit 1820 Nahrungsmittel an diesem Ort herstellt.

Grenzen überschreiten

Regelrechte Urlaubermagnete sind dagegen die Nordfriesischen Inseln wie Sylt, Föhr, Amrum oder Pellworm. Zudem zieht das Weltnaturerbe Wattenmeer mit den Inseln und Halligen jährlich unzählige Touristen an. Aber auch die Einwohner des nördlichsten Festlandes schätzen ihre Region, die raue Seeluft, die Lage zwischen den Meeren und die Nähe zu Dänemark. Nordfriesland ist Teil des grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Kulturrums und wird wie Dänemark durch das EU-Förderprogramm INTERREG aus europäi-

schen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Die Früchte dieses Programms lassen sich unter anderem an den Tausenden Menschen, die täglich die Grenze von Norden und Süden her kreuzen, erleben. Die nordfriesische Wirtschaftsförderung unterhält zudem ein engmaschiges Kontakt Netzwerk zu unseren dänischen Nachbarn und unterstützt Unternehmen und Unternehmer, die Skandinavien als neuen Absatzmarkt erschließen wollen. Dazu gehört beispielsweise die infrastrukturelle Entwicklung. Die Wirtschaftsförderung Nordfriesland treibt diese daher seit Jahren durch gezielte Studien und Projekte voran.

Neue Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen

Auch Gründungswillige haben den Norden bereits als strategisch günstigen Ausgangspunkt für ihr Unternehmen ausgemacht. Die Wirtschaftsförderung in den Kreisen

Dithmarschen und Steinburg unterstützte allein im Jahr 2017 rund 30 Existenzgründungen und Unternehmensansiedlungen. Mehr als 300 neue Arbeitsplätze wurden so geschaffen. Diesen Trend verzeichneten auch andere Gründungszentren in der Region, wie beispielsweise das CAT in Meldorf oder das IZET in Itzehoe. Ein weiteres Thema wird in den Kreisen großgeschrieben: die direkte Beziehung zum Kunden – dem Unternehmer. Im Zeitalter der Digitalisierung und des stetig wachsenden Wettbewerbs verschimmt oftmals die Markttransparenz zu einem undurchsichtigen Leistungsversprechen. Nah am Kunden sein und auf seine Bedürfnisse hören ist daher das Erfolgsrezept der Businessfrühstücke, die unter anderem in Büsum stattfinden.

Industrieparks

Der Kreis Dithmarschen ist aber nicht nur für seine Gründerfreund-



Siebdruck
auf nahezu jedem Material -
Fachbetrieb für Großformate

Digitaldruck
Ideale Lösung für Kleinauflagen -
Formate bis 2,5m Breite und beliebiger
Länge mit bis zu 95mm Materialstärke

Beschriftung
mit gedruckten und/oder
computergeschnittenen Folienbuchstaben
und Logos

Veredelung
von Drucksachen mit
UV-Hochglanzlackierungen, auch partiell,
Metallglitter, Rubbelfarbe,
Haftgummierung, Perlglanz,
sowie vielen anderen Effekten

Tel.: 04106 - 12100
www.vonz.de



VOLLFOLIERUNG

BESCHRIFTUNG

SCHEIBENTÖNUNG

LACKSCHUTZFOLIE

TEL: 04106 / 12 10 70

WWW.CARCAPE.DE

Peter Kölln GmbH & Co. KGaA – „Für bessere Ernährung. Seit 1820.“



Außenansicht der Peter Kölln GmbH & Co. KGaA, Elmshorn 2018

Seit fast 200 Jahren gibt es bereits das traditionsbewusste Familienunternehmen Peter Kölln GmbH & Co. KGaA. Mit einer kleinen, pferdegetriebenen Grützmühle begann 1795 die Geschichte des heutigen Elmshorner Unternehmens im südwestlichen Schleswig-Holstein, im Großraum Hamburg.

Hans Hinrich Kölln versorgte damals auslaufende Seefahrer mit Schiffszwieback, also mit Keksen, die sehr nahrhaft, aber vor allem lange haltbar waren.

1820 übernahm dann sein Sohn, Peter Kölln, die Mühle und gründete das heutige Industrie-Unternehmen. Peter Kölln GmbH & Co. KGaA entwickelte sich neben dem Getreidegroßhandel im Laufe der Jahrzehnte zu einem der Haferverarbeiter in Europa. Inzwischen werden jährlich 56.000 Tonnen Hafer verarbeitet.

Hinzu kommt, dass das Unternehmen stetig gewachsen ist. Heutzutage gehören neben der klassischen Marke Kölln mit den berühmten Haferflocken und Müslis auch andere Traditionsmarken zum Unternehmen. Das sind die sogenannten Speiseöl- und Fettmarken Mazola (seit 1911), Biskin (seit 1958), Livio (seit 1958), Palmin (seit 1887) und Brecht's (seit 1899) sowie Poms Kindergriß (seit 1973) und Edelweiß Milchzucker (seit 1907).

In dem Unternehmen der Familien Kölln und Driftmann arbeiten unter der Geschäftsführung von Dr. Christian von Boetticher 365 Mitarbeiter – inklusive der aktuellen Auszubildenden. Gemeinsam stehen sie für Tradition, Vertrauen, Geschichte, innovative Produkte und den Erfolg des Unternehmens Peter Kölln GmbH & Co. KGaA.



Schriftzug der Peter Kölln GmbH & Co. KGaA, Elmshorn 2018

lichkeit bekannt. Viele Chemie- und Logistikunternehmen nutzen beispielsweise die Vorteile des rund 420 Hektar großen Covestro Industrieparks in Brunsbüttel. Die optimale Infrastruktur, die strategisch günstige Lage sowie das umfangreiche Dienstleistungsangebot im Park und in der Region sind überzeugende Standortvorteile. Dazu zählen unter anderem die sichere und effiziente Rohstoff- und Energieversorgung sowie modernste Entsorgungseinrichtungen. Mehr als 1.000 Arbeitnehmer sind aktuell im Industriepark beschäftigt.

Logistikdrehscheibe

Der Elbehafen Brunsbüttel verfügt über einen trimodalen Terminalanschluss. Das bedeutet eine optimale Anbindung an Straße, Schiene, See- und Binnenwasserwege und somit ideale Voraussetzungen für Just-in-time-Anforderungen. Die logistisch günstige Lage mit der

räumlichen Nähe zu Hamburg, der direkte Zugang zu Nord- und Ostsee sowie der Anschluss an die europäischen Binnenwasserwege verleihen dem Standort Brunsbüttel und dem größten zusammenhängenden Industriegebiet Norddeutschlands, dem ChemCoast Park, zu Recht die Bezeichnung Logistikdrehscheibe.

Genug Platz für neue Ideen

Im Norden stehen einst militärisch genutzte Gelände leer. Die Kommunen und Wirtschaftsförderungen sind bestrebt, diesen Platz Unternehmen und Gründern zugänglich zu machen. So bietet beispielsweise der ehemalige Flugplatz Leck neben vielen Büro- und Unterakunftsgebäuden zahlreiche Lager, Hallen und Werkstätten, die aufgrund umfangreicher Investitionen in den letzten fünf Jahren technisch in sehr gutem Zustand sind. Sportplätze, Sporthallen und große Wirtschafts- und Sanitärgebäude bietet hingegen die eins-

tige Stapelholmer Kaserne in Seeth. Offen für Nutzungskonzepte für die entsprechenden Liegenschaften, bietet das Konversionsmanagement der Region Nord Rat und tatkräftige Unterstützung bei der Planung und Umsetzung und somit niedrige Einstiegsschwellen für Investoren.

Hohe Lebensqualität

Bereits zum fünften Mal in Folge landete Schleswig-Holstein auch im Jahr 2017 im bundesweiten Glücks-Atlas auf dem ersten Platz. Das könnte sicherlich einer der Gründe für den florierenden Tourismus in der Region, insbesondere in den Küstenregionen, sein. Von dieser Attraktivität profitieren allerdings nicht nur die Einwohner, sondern ebenso Tourismus, Handel und das Dienstleistungsgewerbe. Auch Unternehmen wissen diesen Pluspunkt, beispielsweise hinsichtlich des Fachkräftepotenzials, zu schätzen.



Wirtschaftsförderung Nordfriesland

Folgen Sie uns auf Facebook, XING, Instagram und YouTube!

Bereit für Ihren Einsatz!

Gewerblich nutzbare Hallen auf ehemaligen Bundeswehrliegenschaften warten auf Ihren Handwerks-, Produktions- oder Logistikbetrieb – wie hier in Leck.

Melden Sie sich! 04841 – 66 85 14

Wir fördern Wirtschaft



Länderprogramm Wirtschaft: Gefördert durch die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Hamburg und das Land Niedersachsen

Konversionsmanagement Nord
 Steffen Volk | s.volk@wfg-nf.de | Telefon +49 4841 6685-14
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH
 Schloßstr. 7 | 25813 Husum | www.wfg-nf.de





Unternehmen in guter Nachbarschaft

Premiumflächen an der Unterelbe für innovative Ansiedlungen

Im Covestro Industriepark Brunsbüttel sind international tätige Unternehmen aus der Chemiebranche mit mehr als 1.000 Beschäftigten aktiv. Der unmittelbare Anschluss an Elbe und Nord-Ostsee-Kanal und die hochmoderne Infrastruktur bieten den angesiedelten Unternehmen optimale Produktionsbedingungen und den unmittelbaren Zugang zum Weltmarkt.

Der Produktionsschwerpunkt der Covestro Deutschland AG liegt in Brunsbüttel auf Hightech-Polymerwerkstoffen, die in verschiedenen Produkten und Anwendungen des modernen Lebens verarbeitet werden.

Mit modernsten Einrichtungen zur Ver- und Entsorgung, einer schlagkräftigen Werkfeuerwehr, umfangreichen Serviceleistungen in der Arbeitssicherheit, dem Gesundheits- und Umweltschutz sowie starken Aus- und Fortbildungsprogrammen positioniert sich der Covestro Industriepark Brunsbüttel als Kompetenzzentrum der Chemiebranche mit ausreichend Ansiedlungskapazitäten.



Infos und Kontakt

Name:	Covestro Deutschland AG
Anschrift:	Fährstraße 51, 25541 Brunsbüttel
Kontakt:	Tel.: 04852 / 81 30 58
Internet:	www.covestro.com
E-Mail:	simon.brinkmann@covestro.com
Ansprechpartner:	Simon Brinkmann



Ansiedlungsmöglichkeiten für alle Branchen

Unternehmen aus allen Branchen sind in Steinburg und Dithmarschen gut aufgehoben. Kurzfristig stehen mehr als 220 ha Industrie- und Gewerbeflächen zur Verfügung. Die Preise hierfür sind sehr günstig und liegen zwischen 9 €/qm und 50 €/qm. Günstige Steuer- und Hebesätze sowie schnelle Genehmigungsverfahren sind weitere Vorzüge, die Unternehmen hier erwarten können.

Bei der Suche nach dem besten Standort hilft die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel. Die Experten der egeb helfen unentgeltlich und neutral bei

- der Standortsuche
- der Fördermittelrecherche
- Kontakten zu Behörden
- der Suche nach Fachkräften

Die Kreise Dithmarschen und Steinburg sind Teil der Metropolregion Hamburg und gehören damit zu einer der am stärksten und dynamischsten wachsenden Regionen Europas. Die Wirtschaft der Kreise weist

einen guten Mix aus mittelständischen Betrieben und Großindustrie auf. Diese profitieren von der unmittelbaren Nähe zur Metropole Hamburg, einem der wichtigsten Hafen- und Handelsplätze Europas. Die Anbindung der Region an die Elbe und den Nord-Ostsee-Kanal, den am stärksten befahrenen künstlichen Wasserweg der Welt, ist ein echter Standortvorteil. Die Hauptverkehrsader der Region ist die Autobahn 23 von Hamburg über Itzehoe nach Heide mit direktem Anschluss an die A1 und A7. Auch der Luftweg ist leicht zu erreichen. Der internationale Hamburger Flughafen, einer der leistungsfähigsten Luftfrachtzentren Europas liegt im Westen Hamburgs und ist schnell erreicht.



Infos und Kontakt

Name:	Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH
Anschrift:	Elbehafen, 25541 Brunsbüttel
Kontakt:	Tel.: 04852 / 83 84 0
Internet:	www.egeb.de
E-Mail:	info@egeb.de
Gründung:	1971
Geschäftsführung:	Martina Hummel-Manzau



Beispiele mit Flächenangeboten:

- Büttel • Hemmingstedt • Itzehoe
 - Büsum • Glückstadt • Wöhrden
 - Hohenlockstedt • Nordhastedt
 - Wilster • Tellingstedt
 - Kellinghusen • Hennstedt
- Preise auf Anfrage

Nachhaltige Energie

In Nordfriesland arbeiten mehr als 3.000 Menschen in rund 200 Betrieben, die sich der regenerativen Energiegewinnung widmen. Natürlich ist Wind der in der Region vorrangige Energielieferant. Aber nicht nur im Onshore-Bereich hat die Region Erfolgsgeschichte geschrieben. Weitere Arbeitsplätze werden durch den Ausbau des Offshore-Bereichs erwartet. Die optimalen Forschungs- und Ausbildungsvoraussetzungen im Windenergiesektor tragen in besonderem Maße dazu bei, den aktuellen und zukünftigen Anforderungen dieser Branche gerecht zu werden. So bieten die Fachhochschulen in Kiel, Flensburg und Lübeck sowie die FH Westküste ausschließlich auf die Windenergie fokussierte Studiengänge an. Die bedeutendste internationale Onshore-Messe, die HUSUM Wind, findet zudem alle zwei Jahre in der nordfriesischen Kreishauptstadt Husum statt.

Gut versorgt

Auch im Gesundheitssektor sind die Nordseeanrainer gut aufgestellt. Ein breites Spektrum aus stationären, ambulanten und palliativen Behandlungsmöglichkeiten sorgt neben medizinischen Versorgungs-, Reha- und Pflegezentren, Hospiz und Tageskliniken für eine umfangreiche Gesundheitsversorgung.

Digitalisierung im Fokus

Für die dünn besiedelte norddeutsche Westküste ist die Digitalisierung eng verbunden mit der Attraktivität von Arbeitsplätzen, Einkaufsmöglichkeiten und Weiterbildungsangeboten. Die Wirtschaftsförderung Nordfriesland unterstützt die digitale Entwicklung in der Region und fördert den Ausbau eines frei zugänglichen WLAN-Netzes durch Hotspots. Von diesem mobilen Internetzugang sollen Unternehmen, Einwohner und Touristen gleichermaßen profitieren – und nicht zuletzt die Gemeinden.

Große Persönlichkeiten

Heidemarie Jiline Sander, alias Jil Sander, Friede Springer, Ernst Barlach oder Theodor Storm - der Norden hat viele erfolgreiche Unternehmer und große Geister hervorgebracht. So ist das größte Museum an der Nordseeküste, das „Nordfriesland Museum. Nissenhaus Husum“, in dem man alles über Sturmfluten, Deichbau, Alltagsleben und Wohnkultur an der Küste erfährt, im Ludwig-Nissen-Haus untergebracht. Ludwig Nissen, in Husum geboren, ging einst als Stiefelputzer nach Amerika und machte dort als Diamantenhändler Karriere. Aus tiefer Verbundenheit vermachte er jedoch sein Vermögen seiner Heimatstadt, die damit in seinem Namen wohltätige, wissenschaftliche und literarische Ziele verfolgen sollte. 1933 wurde daher mit dem Bau des Ludwig-Nissen-Hauses begonnen und 1986 der Öffentlichkeit übergeben.



BESSER BAUEN

Wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

Industrie- und Gewerbebau | Bürogebäude | Logistikkimmobilien | KFZ-Handel und Werkstätten | Bau- und Verbrauchermärkte

Von der ersten Idee über die Budgetplanung bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

**S
Schütt**

Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de

Anzeige

Einsatz für einen starken Wirtschaftsstandort

Statistiken belegen es immer wieder: Der Kreis Pinneberg ist einer der besten deutschen Wirtschaftsstandorte. Seine außergewöhnlich verkehrsgünstige, an Hamburg grenzende Lage und die gute Infrastruktur mit Autobahnen, Schienenverkehr, Airport- und Hafennähe bieten den Unternehmen ideale Bedingungen. Im Vergleich mit den anderen Kreisen in Schleswig-Holstein, aber auch innerhalb der Metropolregion Hamburg und sogar auf Bundesebene spielt der Kreis Pinneberg mit vielen seiner Kennzahlen in der ersten Liga mit. Er weist landesweit bei den Kreisen die meisten Betriebe, Arbeitsplätze und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten vor, ebenso die meisten Gewerbeanmeldungen. Die Kaufkraft rangiert im bundesweiten Vergleich seit Jahren ganz weit oben.

Für diese Erfolge engagiert sich die kreiseigene WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft auf vielfältige Weise. Sie entwickelt und vermarktet Gewerbegrundstücke, bündelt Kompetenzen und Finanzmittel, kooperiert mit Partnern bei verschiedensten Projekten auch über Kreisgrenzen hinaus. In Zusammenarbeit mit Kommunen und Netzwerk-Partnern setzt die WEP alles daran, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Kreis Pinneberg mithilfe verschiedener Angebote bestmöglich zu erhalten.

WEP
Wir bringen Wirtschaft in den Kreis



Wir stärken den Standort.

- **Standortmarketing**
Ansiedlungs- und Imagewerbung
- **Gewerbegrundstücke**
Entwicklung, Bevorratung, Verkauf, Finanzierung
- **Unternehmerservice**
Netzwerke, Informationen, Beratung
- **Gründungsförderung**
Betreuung, Schulung, Vermittlung
- **Regionalentwicklung, Kommunalbetreuung**
Projektentwicklung, Fördermittelberatung

www.wep.de

WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH
Lise-Meitner-Allee 18 • 25436 Tornesch • Telefon: 04120 - 70 77 0 • info@wep.de



Itzehoer
Versicherungen
... und gut. ✓

Betriebliche Altersvorsorge Tun Sie etwas für Ihre Mitarbeiter!

In Zeiten des Niedrigzinses ist die Altersvorsorge für viele Menschen ein Problem.

Verantwortungsbewusste Arbeitgeber mit Weitblick nutzen die Betriebliche Altersvorsorge.

Damit helfen Sie nicht nur Ihren Mitarbeitern – Sie binden diese auch an Ihr Unternehmen und steigern die Zufriedenheit.

Ich berate Sie gern – Sven Riemann, Telefonnummer 04821 773-634.

Itzehoer Versicherungen
Itzehoer Platz, 25521 Itzehoe
www.itzehoer.de

DIE VORTEILE EINER BETRIEBLICHEN ALTERSVORSORGE

- + Ein wirksames Argument in Zeiten von „Fachkräftemangel“.
- + Vermögenswirksame Leistungen – doppelter Anlagebetrag bei gleichem Netto für den Arbeitnehmer und für Sie als Arbeitgeber Einsparung der Lohnnebenkosten.
- + Geben Sie Ihre Sozialversicherungsersparnisse weiter – durch Bezuschussung einer von Ihrem Mitarbeiter bereits besparten betrieblichen Altersvorsorge oder durch eine extra für ihn neu abgeschlossene. Eine Gehaltserhöhung, die 1:1 ankommt.

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
7. März 2018 14 Uhr	GRN Gesundheitsregion Nord: 3. Regionalkonferenz – Fachtagung Demenz	Schloss Gottorf Schlossinsel 1, 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. März 2018 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Bank, Telefon: (0431) 5194-230 bank@kiel.ihk.de, kostenlos
12. und 13. März 2018 9 bis 17 Uhr und 9 bis 13 Uhr	Richtig tarifieren: Grundlagenseminar	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de 370 Euro / 270 Euro für IHK-Mitglieder
13. März 2018 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. März 2018 13.30 Uhr	Informationsforum für Versicherungsvermittler	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. März 2018 10 bis 16 Uhr	Vergabeverfahren für ausschreibende Stellen und Bieter	IHK Flensburg Geschäftsstelle Schleswig Plessenstr. 7, 24837 Schleswig	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de 190 Euro / 150 Euro für IHK-Mitglieder
13. und 14. März 2018 14 bis 17 Uhr und 9 bis 13 Uhr	Richtig tarifieren: Aufbau-seminar	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de 260 Euro / 160 Euro für IHK-Mitglieder
15. März 2018 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V.	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Sekretariat Mentoren für Unternehmen in Schleswig-Holstein e. V., Telefon: (0171) 7580878 sekretariat@mentoren-sh.de, kostenlos
15. März 2018 9 bis 14.30 Uhr	Exportfinanzierung: Erfolgreiches Liquiditätsmanagement im Außenhandel	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de 220 Euro / 120 Euro für IHK-Mitglieder
15. März 2018 17 bis 19 Uhr	Und plötzlich selbstständig!	IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
15. März 2018 12.30 Uhr	FURGY CLEAN Innovation Kongress, New Energy	Messe Husum & Congress (MHC) Am Messeplatz 12-18, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
16. März 2018 10.30 Uhr	FURGY CLEAN Innovation Kongress, New Energy	Messe Husum & Congress (MHC) Am Messeplatz 12-18, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
16. März 2018 9 bis 18 Uhr	Erfolgreich verhandeln in Unternehmen – Spezialtagung	Media Docks Willy-Brandt-Allee 31a, 23554 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, ab 179 Euro
19. März 2018 9 bis 14 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Erstmalige Nutzung (Teil I)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de 160 Euro / 60 Euro für IHK-Mitglieder
19. März 2018 15.30 bis 17.30 Uhr	Datenschutz in kleinen und mittleren Unternehmen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Karina Kwasigroch, Telefon: (0431) 5194-237 kwasigroch.recht@kiel.ihk.de, kostenlos
19. bis 23. März 2018 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Unterrichtung für Bewachungspersonal IHK zu Lübeck	Der Ort der Unterrichtung wird mit einer schriftlichen Einladung mitgeteilt	Sarina Klatt, Telefon: (0451) 6006-174 klatt@ihk-luebeck.de 400 Euro
20. März 2018 15 bis 17 Uhr	Datenschutz in kleinen und mittleren Unternehmen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Karina Kwasigroch, Telefon: (0431) 5194-237 kwasigroch.recht@kiel.ihk.de, kostenlos
20. März 2018 10 bis 17 Uhr	Eignung und Wertung (Zuschlag) bei Ausschreibungen	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 190 Euro
20. März 2018 9.30 bis 14.30 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Erstmalige Nutzung (Teil I)	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Manika Gruss, Telefon: (0431) 5194-296 gruss@kiel.ihk.de, 60 Euro
20. März 2018 9 bis 17 Uhr	Exportkontrolle 2018	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de 220 Euro / 120 Euro für IHK-Mitglieder
21. März 2018 9 bis 17 Uhr	Exportkontrolle 2018	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Manika Gruss, Telefon: (0431) 5194-296 gruss@kiel.ihk.de, 120 Euro
21. März 2018 9 bis 16 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Erstmalige Nutzung	Best Western Hotel des Nordens Alte Zollstr. 44, 24955 Harrislee	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 60 Euro
21. März 2018 9 bis 12 Uhr	Außenwirtschaft für Einsteiger	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
22. März 2018 9 bis 11 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grund- qualifikation nach BKRFQG, IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Sarina Klatt, Telefon: (0451) 6006-174 klatt@ihk-luebeck.de, 130 Euro

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
22. März 2018 10 bis 15 Uhr	BioMedTec Ideas Lübeck	Frauunhofer EMB Mönkhofer Weg 239a, 23562 Lübeck	Dr. Dirk Hermsmeyer, Telefon: (0451) 6006-191 hermsmeyer@ihk-luebeck.de, kostenlos
22. März 2018 17 bis 19 Uhr	Generationenberatung	Levo-Park Jaguarring 14, 23795 Bad Segeberg	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, 15 Euro
23. März 2018 9 Uhr	Zielmarktberatung Schweiz: Kostenlose Einzelberatungsgespräche	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
23. März 2018 9 bis 12 Uhr	Steuern kompakt: „Was tun, wenn der Betriebsprüfer kommt?“	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	Angelika Okel, Telefon: (0451) 6006-231 oke@ihk-luebeck.de, kostenlos
27. März 2018 9.30 bis 16 Uhr	Warenursprung und Präferenzen beim Exportgeschäft	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de 190 Euro / 90 Euro für IHK-Mitglieder
28. März 2018 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Unternehmensnachfolge IHK zu Kiel	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
28. März 2018 9 bis 12 Uhr	Steuern kompakt: „Was tun, wenn der Betriebsprüfer kommt?“	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Angelika Okel, Telefon: (0451) 6006-231 oke@ihk-luebeck.de, kostenlos
2. April 2018 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
3. April 2018 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
3. April 2018 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	IHK zu Lübeck, Service-Center Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
5. April 2018 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
6. April 2018 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grund- qualifikation nach BKrFQG	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen

Arbeitsjubiläen

40 Jahre

Februar 2018

Ingrid Möller, Robbe & Berking
Silbermanufaktur seit 1874
GmbH & Co KG, Flensburg

25 Jahre

Februar 2018

Werner Brändle, Robbe & Berking
Silbermanufaktur seit 1874
GmbH & Co KG, Flensburg

März 2018

Silke Wellnitz, Friesenkron Feinkost
Heinrich Schwarz & Sohn GmbH &
Co. KG, Marne

Firmenjubiläen

200 Jahre

März 2018

C.F. Grell Nachf. Naturkost
GmbH & Co. KG, Kaltenkirchen

75 Jahre

März 2018

Karl Luhmann – GmbH & Co. –
Kommanditgesellschaft, Kiel

Joachim Uhing GmbH & Co. KG,
Flintbek

50 Jahre

März 2018

Wolfgang Walzel,
Blumeneinzelhandel, Neumünster
Bernd Reimers, Pölitz

25 Jahre

März 2018

Karl Erwin Ketelsen, Nordstrand
Michael Mahrt, Heide

Anke von Bredow, Flensburg

Meike Tonert, Oldenswort

Heiko Feddern, Wessel
Elektro Großhandel Nordfriesland
Frank Stöhrmann e. K., Husum

COMPACT-MARKETING GmbH,
Schleswig

Eric Detert GmbH & Co. KG, Satrup

Günther Nissen, Sönnebüll

Angelika Carlow, Brunsbüttel

Michael Carstens, Klappholz

Jan Ubben, Hohenwestedt

Mohsen Tarhouni, Handels-Agentur-
Consulting, Großbarkau

Elfriede Knodel, Sonnenstudio
„Tropical Sun“, Kiel

Jens Hammond-Norden, Jürgen
Tiedemann-Hein, „Gartenmeister“,
Hohenfelde

Dieter Stöhr, Yacht- und Bootsbau,
Dänischenhagen

Antje Rösner, Versicherungs-
Vermittlung, Hasloh

Elke Romeike, Kurierdienste,
Kremperheide

Dieter Patron, Baggerarbeiten,
Owschlag

Appel Beherbergungsbetriebe GmbH,
Pinneberg

Hanse Agro-Beratung und
Entwicklung GmbH, Gettorf

Conrad Walther, Gaststätte
„Walthers“, Elmshorn

Frank Dithmer, Getränke im Reisebus,
Borstel-Hohenraden

Sievers Verwaltungs GmbH,
Westerrönfeld

SYLDAR Inh. Miroslaw Sawinski e. K.,
Elmshorn

V. Nielsen Transporte OHG,
Hohenasppe

delta radio GmbH, Kiel

Jens Ahrens, Struvenhütten

Ralf Albrecht, Niendorf

Rene Brosien, Travenbrück

Arne Burneleit, Norderstedt

Andreas Jaschinski, Brunsbek

Rüdiger Heinrich Behrens, Bosau

Joachim Jülich, Henstedt-Ulzburg

Ingrid Schrön, Witzhave

Henry Tanke, Techau

Gebr. von Ahnen GmbH, Hammoor

ERA Antriebstechnik und
Industriebedarf Handelsgesellschaft
mbH, Bargtheide

ABN Gesellschaft für
Baustoffüberwachung Nord mbH,
Klein Pampau

Sirkka-Liisa Warneke Heinz Warneke
William Warneke, Ammersbek

Enzo Righini, Bargtheide

„folien & zubehör“ Technischer
Großhandel Michael Meyer e. K.,
Henstedt-Ulzburg

Passlack Consulting Assekuranz
GmbH, Oststeinbek

IC Home 24 GmbH, Norderstedt

Holger Pohl, Lübeck

SECOTECH Gesellschaft
für Verfahrenstechnik mbH,
Bad Bramstedt

CARIS Aktiengesellschaft für
Konzeptberatung, Bad Schwartau

Jörg Mangelsen, Struxdorf



Fotos: www.blended4.de

Bild oben: Vortrag von Roman Spendler; unten: Stefan Stengel, Lars Schöning und Bernd Buchholz am Stand von Melting Mind mit Inhaber Fabian Schmidt (von links)



Besucherrekord auf Kongressmesse

it-for-business 2018 < Volles Haus in den media docks Lübeck: Die sechste it-for-business, Schleswig-Holsteins größte Kongressmesse für Digitalisierung, zog im Februar rund 900 Teilnehmer an die Trave, die mit mehr als 50 Ausstellern in Kontakt treten und in zahlreichen Vorträgen und Workshops die neuesten IT-Trends aufnehmen konnten.

Während Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz in seiner Eröffnungsrede gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft durch massiven Breitbandausbau durch die Landesregierung versprach, setzte US-Sicherheitsexperte Jay Tuck in seiner Keynote zum Thema „Der Mensch, die Zukunft, die Superintelligenz“ die künstliche Intelligenz (KI) in den Fokus. Wer von einem Technologie-Tsunami nicht weggespült werden wolle, müsse das Poten-

Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Lehrstellen anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse hilft bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringt sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach der Registrierung können Betriebe kostenfrei ihre Lehrstellen und Praktikumsplätze einstellen und pflegen. Die IHK-Lehrstellenbörse gibt es auch als App für Mobilgeräte.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.een-hhsh.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

zial von KI rechtzeitig erkennen und adaptieren. Und wer von KI und dem Internet der Dinge profitieren wolle, müsse sich ständig neu definieren – ganz gleich ob als Einzelperson oder Unternehmen.

Digitale Dauerbrenner < Online-Marketing, IT-Strategie, IT-Sicherheit und IT-Anwendungen waren die vier Schwerpunktthemen, mit denen sich je drei Expertenvorträge befassten. Die Vortragsthemen reichten von Facebook Ads über die Digitalisierung des Vertriebs und die Novellierung der Datenschutz-Grundverordnung bis hin zur Betriebsmittelverwaltung.

Parallel zu den Vorträgen konnten sich die Teilnehmer der Kongressmesse in zwölf Workshops Lösungen für aktuelle Unternehmens-IT-Fragen erarbeiten. Dauerbrenner wie die anspruchsvollste Website wurden hier ebenso bearbeitet wie Cyberversicherungen als Ergänzung der IT-Sicherheit.

Der erneute Besucherrekord auf der Kongressmesse mit ausverkauften Ausstellerflächen bestärkt die IHK Schleswig-Holstein darin, bereits jetzt mit den Planungen für die it-for-business 2019 zu beginnen.

Die it-for-business ist eine Veranstaltung der IHK Schleswig-Holstein und des Arbeitskreises ITK und Digitalisierung der IHK zu Lübeck. Unternehmerinnen und Unternehmer können für die eigene IT lernen und mit den richtigen Experten in Kontakt treten. <<

Autor: Jan Philipp Witt, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
witt@ihk-luebeck.de

Video-Feature der Veranstaltung

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3978682)



> Projekt der AHK Dänemark

Dänische Praktikanten für Ihr Unternehmen

Die AHK Dänemark hat das Projekt „Praktikum in Deutschland“ („Praktik i Tyskland“) ins Leben gerufen. Zielgruppe sind dänische Studierende, die ein drei- bis sechsmontatiges Praktikum bei deutschen Unternehmen absolvieren möchten. Die AHK Dänemark ist auf der Suche nach Unternehmen, die dem Projekt Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. Die AHK übernimmt kostenfrei die komplette Praktikantensuche. Interessierte Unternehmen übermitteln der AHK ihre Kriterien. Diese führt die weiteren Schritte durch: aktive Suche nach Kandidaten, Identifizierung von geeigneten Profilen, Durchführung der ersten Vorstellungsgespräche und fortlaufende Evaluation. Die einzelnen Stellenausschreibungen werden auf www.praktik-i-tyskland.dk veröffentlicht. red <<

Ansprechpartnerin: AHK Dänemark, Nora Henriksen
Telefon: +45 33 4110-30, nh@handelskammer.dk

?? Rätsel der Wirtschaft

Eine spannende Reise durch Deutschland

Deutschland und seine Regionen sind attraktive Reiseziele. Jahr für Jahr besuchen Millionen von Touristen die deutschen Küsten, Berge und Städte. Doch welche touristische Position hat Deutschland im globalen Vergleich, wie ist das Reiseverhalten der Deutschen und wie gestaltet sich das Angebot sowie die touristische Infrastruktur? Auf genau diese Fragen geben die Experten des Instituts für Management und Tourismus der Fachhochschule Westküste Antworten. Der Tourismusatlas ist der Gewinner des diesjährigen ITB-Buchawards. <<



Bernd Eisenstein, Rebekka Schumde, Julian Reif, Christian Eilzer (Hg.): Tourismusatlas Deutschland; UVK Verlagsgesellschaft mbH, 164 Seiten, Hardcover; ISBN 978-3-86764-661-1, 49,99 Euro

Die Wirtschaft verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welches ist die größte deutsche Insel ohne Landverbindung?

A) Föhr B) Sylt C) Pellworm

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg.** Einsendeschluss ist der **31. März 2018.** Die Lösung des letzten Rätsels lautete B) 1987.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Dig. Kommunikation + Social Media

social media's
FINEST

Content Creation , Strategieentwicklung , Beratung & Betreuung
Performance Marketing , Workshops & Inhouse-Seminare
Öffentliche Seminare & Workshops , Full-Service Social Media Betreuung

Ihre Experten für Social Media Marketing
www.socialmediasfinest.de , Tel. 0461 . 40 30 94 01

Grüner & Baas



Ungenutzte Potenziale

Seit 100 Jahren haben sie die Wahl: Frauen. Zumindest politisch. Mit dem „Representation of the People Act 1918“ im Vereinigten Königreich wurde den Frauen (ab 30 Jahren!) der Gang zur Wahlurne geebnet. Deutschland zog wenig später nach. Es dauerte weitere Jahrzehnte, bis Frauen ohne Erlaubnis ihrer Männer den Führerschein machen (1958), ein Konto eröffnen (1962) und eine berufliche Anstellung annehmen durften (1977) – alles Voraussetzungen, um am Wirtschaftsleben teilzunehmen. Wie steht es heute im Spannungsfeld von Frauenquote, Herdprämie und Gleichstellungsbeauftragten um den Wirtschaftsfaktor Frau?

Wir können nicht noch mal 100 Jahre warten.

Ein paar nackte Zahlen: Frauen sind nicht nur in Vorständen von DAX-30-Unternehmen (11,3 Prozent) chronisch unterrepräsentiert, in Unternehmen mit 501 bis 1.000 Mitarbeitern liegt die Quote von Frauen in Führungspositionen nur bei 12,9 Prozent. Ähnlich bescheiden sieht es bei den Einkommen aus. 2016 war der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Frauen mit 16,26 Euro um 21 Prozent niedriger als der von Männern (20,71 Euro). Dieses Gender Pay Gap, also der prozentuale Unterschied, wird zwar kontinuierlich kleiner – aber langsam. Immer noch berichten Gründerinnen von Bankterminen, bei denen

nach dem Mann als Gründungspartner gefragt wird oder sie bei Treffen mit Geschäftspartnern ganz selbstverständlich gebeten werden, das Protokoll zu schreiben. Nicht nur angesichts des akuten Fachkräftemangels müssen wir uns fragen: Welche Potenziale lassen wir da ungenutzt? Und wie lange können wir uns das noch leisten?

Im digitalen Wandel sinkt die Bedeutung von körperlicher Arbeit, im Gegenzug steigt die Bedeutung von Kreativität und Wissen. Gute Aussichten also für das „schwache Geschlecht“ und ein Ende der Diskussion? Der Fall des Google-Ingenieurs James Damore im Sommer 2017 zeichnet ein anderes Bild. In seinem Manifest erklärte der 28-Jährige den geringen Frauenanteil in der Tech-Branche mit biologischen Gründen und kritisierte Programme zur Förderung von Minderheiten – dazu zählte er auch Frauen. Das brachte international eine Diskussion ins Rollen und ihm die Kündigung. Ja, manche Genderdiskussion nervt, aber wir können nicht noch mal 100 Jahre warten, bis wir den Wirtschaftsfaktor Frau wertschätzen. <<

Autorin: Alexandra Thom ist Referentin für Unternehmenskultur der IHK zu Kiel. thom@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Andreas Tamme

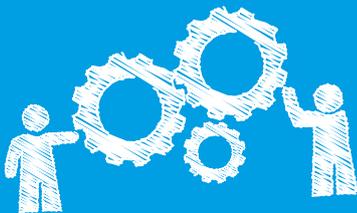
Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
Redaktion: Andrea Scheffler, Petra Vogt, Birte Christophers, Kathrin Ivens, Ilseken Roscher, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
 Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
Anschrift der IHK Schleswig-Holstein: Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0
 Telefax: (0431) 5194-234
 E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
 Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de
Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
 Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
 Telefon: (0461) 806-433
 Telefax: (0461) 806-9433
 E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
 Redaktionsassistentin: Maren Lüttschwager
 Telefon: (0461) 806-385
 Telefax: (0461) 806-9385
 E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de
IHK zu Kiel: Redaktion Ilseken Roscher (V.i.S.d.P.)
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-253
 Telefax: (0431) 5194-553
 E-Mail: roscher@kiel.ihk.de
 Redaktionsassistentin: Maleen Zabel
 Telefon: (0431) 5194-223
 Telefax: (0431) 5194-523
 E-Mail: zabel@kiel.ihk.de
IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
 Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck
 Telefon: (0451) 6006-169
 Telefax: (0451) 6006-4169
 E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
 Redaktionsassistentin: Heidi Franck
 Telefon: (0451) 6006-162
 Telefax: (0451) 6006-4162
 E-Mail: franck@ihk-luebeck.de
Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
 phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
 Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster
 Mengstr. 16, 23552 Lübeck
 Telefon: (0451) 7031-01
 Telefax: (0451) 7031-280
 E-Mail: bmuelle@schmidt-roemhild.com
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)
Anzeigenvertretung: Lübeck+Kiel: WS Werbeservice GmbH
 c/o Susanne Pohn Verlagsservice
 Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
 Telefon: (0451) 30 50 97 33
 E-Mail: susanne.pohn@pohn-media.de
 Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.
Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
 E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com
 Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
 Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90
 Jahresabonnement € 27,70
 (€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)
 Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres
 Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.
 © 2018



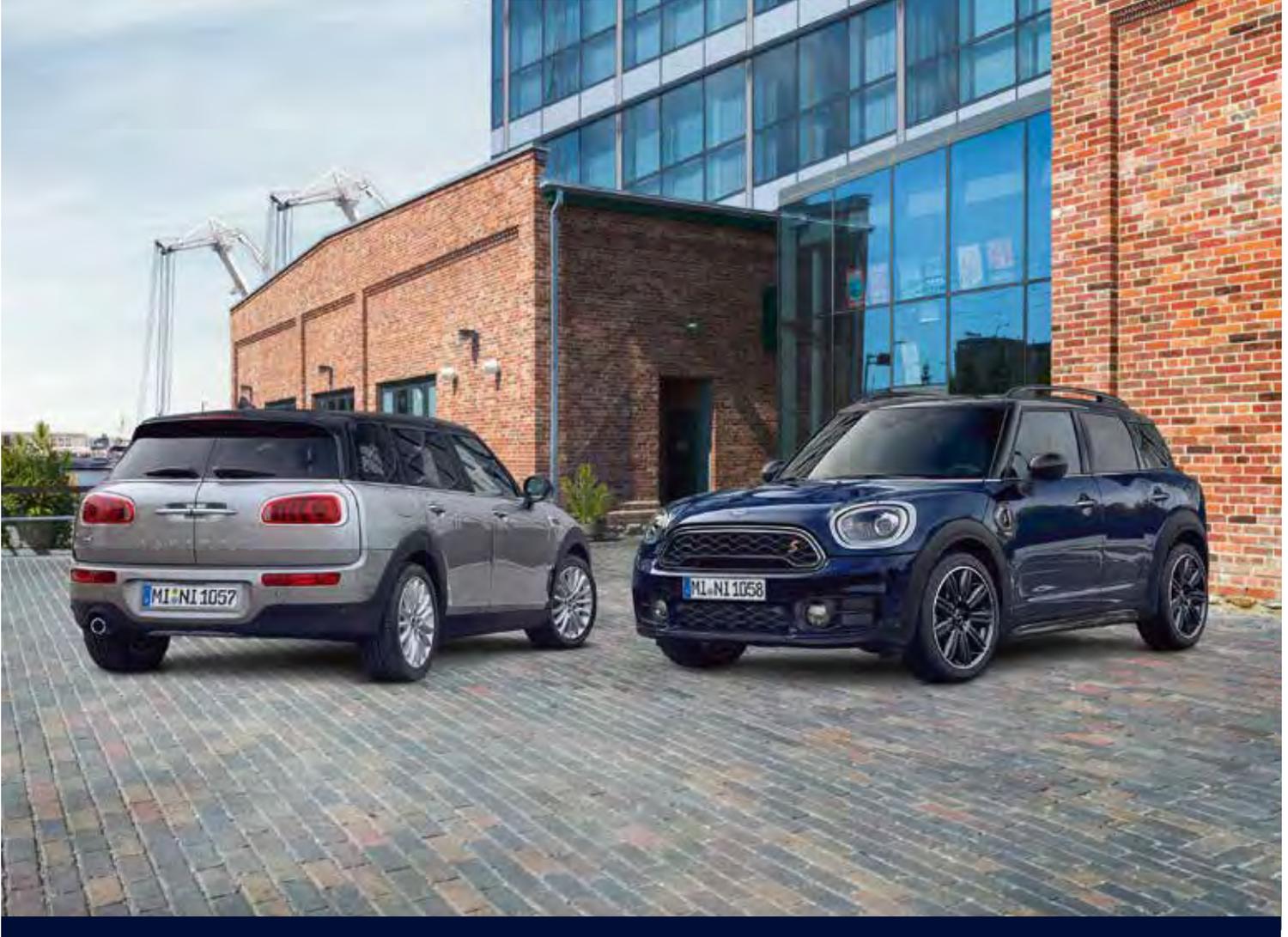


KONGRESS MANAGEMENT



Gemeinsam planen und im Dialog zum Erfolg.

ATTRAKTIVE LEASINGKONDITIONEN. OPTIONAL MIT MINI SMILE VOLLKASKOVERSICHERUNG¹ UND MINI SERVICE INCLUSIVE².



BEFÖRDERN SIE SICH SELBST.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.

Machen Sie Ihren Geschäftswagen zum Aushängeschild und profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen bei MINI. Jetzt auf mini.de/gewerbekunden informieren und bei jedem Kundentermin ein urbanes Statement setzen.

**VIEL RAUM FÜR IHRE IDEEN.
JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.**



¹Vertragspartner und Risikoträger des optionalen Versicherungsangebotes für Kfz-Haftpflicht und Vollkasko ist die Allianz Versicherungs-AG, Königinstraße 28, 80802 München. Einzelheiten ergeben sich aus den allgemeinen Bedingungen für die Kfz-Versicherung der Allianz Versicherungs-AG sowie aus dem Versicherungsantrag. ²Optionale weitere Leasingvertragsleistung. Als zusätzliche Sonderausstattung ist das Fahrzeug mit einem Servicepaket ausgestattet. Einzelheiten ergeben sich aus der Zusatzvereinbarung „Servicepaket“.